

# Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 9500.  
Erscheint täglich, außer Montags.  
Abonnementpreis  
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.  
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:  
Die einspaltige Garmondzeile oder  
deren Raum 15 Pfg.  
Reclamen die Petitzeile 30 Pfg.  
Bei Wiederholungen Rabatt.

Nr 223.

Samstag den 22. September

1888.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem Heutigen in meinem Neubau Cde der Röderstraße und des Römerbergs eine

### Schweine-Metzgerei und Wurst-Fabrik

mit Motoren-Betrieb

errichtet habe. Halte mich bei Bedarf von Fleisch- und Wurstwaaren bestens empfohlen. Neueste maschinelle Einrichtungen setzen mich in den Stand, allen Anforderungen prompt genügen zu können.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Weidmann.**

Wiesbaden, den 22. September 1888.

5279

## Vorläufige Geschäfts-Anzeige.

Meinen vielen Freunden und Bekannten, der verehrlichen Nachbarschaft, sowie der hochgeehrten Einwohnerschaft von Wiesbaden und Umgegend mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am 1. October dahier Goldgasse 2a, „Zum Deutschen Hof“, ein offenes, großes Lager in

### Hüten, Mützen und Schirmen

eröffnen werde und bitte höflichst, mir etwaigen Bedarf bis dahin gütigst reserviren zu wollen.

Hochachtungsvoll

**P. Hübinger,**

vom 1. October an Goldgasse 2a, „Zum Deutschen Hof“.

5282

Photogr. Camera, gebrauchte, mit Objectiv, noch in gutem Zustande, Plattengröße 26—32, zu kaufen gesucht. Näh. bei

**Rücker,**  
Wiesbaden, Marktstraße 6.

Vom 1. October beginnt der Unterricht im Malen Zeichnen und Vederschnitt wieder in der eigenen Wohnung Louisenstraße 14.

**L. Wulfshein.**

## Für Metzger.

Thesen-Aufsätze in Messing vernickelt mit Marmorplatten liefert  
**Louis Becker,** Broncearbeiter,  
4822 Webergasse 45.

Auswärt. Geschäft bezahlt gute Preise für getragene Herren- u. Damenkleider. Off. unter A. M. 100 an die Exped. d. Bl. erb.

**Bekanntmachung.**

Montag den 24. September, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden in dem Hause Rheinstraße 33 hier auf freiwilliges Ansuchen folgende Gegenstände, als:

3 Kleiderschränke, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 3 vollständige Betten, 2 Nachttische, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibtisch, 1 Sopha, 1 Spieltisch, 1 Spiegel, 2 Console (empire), eine Parthie Bilder, 1 Küchenschrank, verschiedene Glas- und Porzellanwaaren und sonstige Haus- und Küchengeräthe,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.  
Wiesbaden, den 21. September 1888.

268

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

**Weinstube**

von

**J. Sinss,**

43 Friedrichstraße 43.



Heute Abend: **Has im Topf.**

**Hotel „Zur Stadt Wiesbaden“**

Rheinstraße 17.



Heute Nachmittag von  
4 Uhr an:



**Frische Hausmacher Wurst**

(auch außer dem Hause).

1212

Hochachtungsvoll J. Gertenheyer.

**Gasthaus „Zur neuen Post“**

11 Bahnhofstraße 11.



Heute Abend: **Metzelsuppe.**  
Morgens: **Quellfleisch, Schweinepfeffer,**  
**Bratwurst mit Sauerkraut,** wozu einladet  
5302 **Albert Nast.**

**Feldstrasse 20.**

5313

Heute Samstag: **Metzelsuppe.**  
Morgens: **Quellfleisch, Schweinepfeffer,**  
**Bratwurst mit Sauerkraut.**  
Hochachtungsvoll **Oscar Fahl.**

**Frischgeschossene Waldhasen**

im Auschnitt,

sowie eine große Sendung

**bayerischer Rebhühner à 1 Mark,**

so lange Vorrath, empfiehlt

**Ign. Diekmann, Wild- & Geflügelhandlung,**

5323

5 Goldgasse 5, vis-à-vis der Grabenstraße.

**Weinstube von Joh. Zäuner,**

5 Häfnergasse 5.

Heute und morgen:

**Spansau**

in und außer dem Hause.

5327

**Restauration Baum.**

dem Hause.

Von 6 Uhr an: **Spansau** in und außer  
**J. P. Happel.**

**Zum weissen Lamm,**

14 Markt 14.

Heute Abend: **Spansau.**

5325

Wilh. Heil.

**5 Faulbrunnenstraße 5.**

Heute von 6 Uhr an:

**Spansau,****Leberknödel**

in und außer dem Hause.

M. Vsth.

**Rheinischer Hof,**Manergasse  
No. 16.

5307

Heute Abend: **Spansau** in und außer dem Hause.  
**Ludw. Elbert.**

**Restauration Seul.**Heute Abend: **Metzelsuppe.**Morgens: **Quellfleisch, Schweinepfeffer,**  
**Bratwurst und Sauerkraut.****Sonnenberg.**

„Zum Kaiser Adolf.“

Heute Samstag Abend: **Metzelsuppe.**Von heute an: **Süßer Apfelwein.**Nächsten Sonntag: **Großes Preis Kegeln.**Achtungsvoll **Philipp Heuser.****Schierstein.**

„Zu den drei Kronen“

findet am 23. September

das

**== Nachkirchweih-Fest ==**

statt, bei welcher Gelegenheit

**große Tanzmusik**

stattfindet, wozu höflichst einladet

Hochachtungsvoll

4711

**A. Rössner.**

Zwetschen 18 Pf. per Hundert, **Falläpfel 25 Pf., gepfl.**  
**Äpfel (Reinetten) 50 Pf., gute Schbirnen 40 Pf.** per  
Stumpf zu haben **Sonnenbergerstraße 4.**

Nöberstraße 14 sind gute **Ch- und Koch-**  
**birnen** zu verkaufen.



Zwetschen 100 Stück 14 Pf. **Schwalbacherstr. 71.**

## Einzelne Bücher,

Sammelwerke u. kaufen wir zu den bestmöglichen Preisen. 2014

**Moritz und Münzel (J. Moritz),**  
Antiquariat & Buchhandlung,  
32 Wilhelmstraße 32.

## Bürger-Schützenhalle.

Heute Samstag: Schweinepfeffer, Quellsfleisch, Bratwurst, Sauerkraut.

Sonntag: Metzelsuppe.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein  
5314 **Carl Ries.**



## Schwere Waldhasen,

Spezialität in Gänsen,

franz. Boularden,

sowie alle Arten Wild und Geflügel empfiehlt zu billigen Preisen

**K. Kohl, Wild- und Geflügelhandlung,**  
Ellenbogengasse 2.



## Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 20 Pfg.,

neue Cervelatwurst per Pfund 1 Mk. 20 Pfg.

empfehlen  
5304 **Wilh. Hetzel, Schulgasse 7.**

## Feinste Speise-Zwiebeln,

in Sandboden gewachsen und deshalb haltbar, versendet à Mk. 2,40 excl. per Centner gegen Nachnahme. Bei Posten für Wiederverkäufer entsprechend billiger. (F. acto 187/9)

**L. Kerber,**

in Rödelheim bei Frankfurt a. M.

58

Heute wird ein junges Pferd Ia Qualität ausgehauen.

Kochfleisch mit Knochen 16 Pfg.,  
Bratenfleisch ohne Knochen 25 Pfg. v. Pfd.

**M. Dreste, Hochstätte 1.**

empfehlen

Kochäpfel per Kumpf 25 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Schwalbacherstraße 39 im Mittelbau sind sehr gute, gepflückte Birnen (Zuckerbirnen) und Frühäpfel zu haben. 5334

Gute Koch- und Gpbirnen, sowie Äpfel per Kumpf 30 und 35 Pfg. zu haben Hochstätte 19. 5328

Bergamottbirnen Kpf. 40 Pf., Frühäpfel Steingasse 23.

Mehrere Bäume mit Äpfel und Birnen im Distrikte Rosenfeld sind zu verkaufen Hellmündstraße 39. 5274

Wegen Umzug sind sofort drei gute Milchkühe zu verkaufen.  
**H. Koch, Dambachtal 23.**

Ein kleiner, schwarzer Hund billig abzugeben Jahnstraße 22, II.

## Instructionen für die Fleischbeschaner

à 25 Pf. vorrätig in der Expedition dieses Blattes. \*

**Sopha** (brauner Damast) billig zu verk. Emserstraße 10. 5306

Ein großer, eleganter **Porzellanofen**, 2 fast neue **Regulir-Füllöfen** und 2 kleinere sind billig zu verkaufen Neuberg 6.

Ein **Kochofen** mit Rohr zu verkaufen Dogheimerstraße 17, Hinterhaus 1 St. links.

Drei lange **Leitern** sind billig zu verkaufen. Näh. Platterstraße 26. 5298

Gebrauchte **Fässer** verschiedener Größe werden gekauft. Näh. Nerothal 16.

**Schieferschutt** kann abgeholt werden Mauergasse 14. 5271

## Farg - Magazin

**K. Weyershäuser,**

1 Moritzstraße 1. 1067

Große Auswahl

Billige Preise!

## Familien-Nachrichten.

### Kriegerverein „Germania-Allemania“.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes **A. Wittmann** findet heute Nachmittag 5 Uhr vom Reichenhause aus auf dem neuen Friedhofe statt.

Zur Theilnahme an derselben werden unsere Mitglieder der 3. Abtheilung, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **N.** bis incl. **Z.** beginnen, ersucht, sich punkt 4 1/2 Uhr im Vereinslocale einzufinden zu wollen.

Orden etc. sind anzulegen.

193

**Der Vorstand.**

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

**Herrn Phillipp Erckel,**

nach langem, schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Wiesbaden, 20. September 1888.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 23. September Nachmittags um 2 Uhr vom Sterbeause, Wellritzstrasse 3, nach dem alten Friedhofe statt. 5293

Heute Eröffnung des großen  
**Preis-Kegelns.**

Hierzu ladet freundlichst ein Achtungsvoll  
**Jean Huber, Gastwirth,**  
 „Zur Burg Nassau“.

5289

„Zum Karpfen“,

Schachtstrasse 9b. Schachtstrasse 9b.  
 Diejenigen Preiskegler, welche 22, 21, 19 und 18 ge-  
 worfen haben, werden auf Sonntag den 23. September a. e.  
 Nachmittags 4 Uhr zum Stechen eingeladen.  
 Pünktliches Erscheinen Bedingung.  
 Von Mittags 1 Uhr ab: **Sammelkegeln.**  
 Es ladet ergebenst ein **Louis Reinemer.**

Filiale der Rheinischen Weinstube Spiegelgasse 4  
 von

**Jacob Loesch, Weingutsbesitzer.**

Hierdurch mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich in meinem  
 gefassten Hause Nerostraße 39 eine Filiale meiner  
 Weinstube errichtet habe und die Eröffnung heute  
 Samstag Mittag stattfindet.

Die Weine werden streng nach Qualität, Maß und Preis wie  
 in meiner Weinstube verabreicht.

Special: **Guntersblumer** 25 und 35 Pf. per 1/4 Liter,  
**Oberingelheimer Auslese** 40 " " " "

sowie die bekannten Flaschenweine.

Für gute Küche werde bestens Sorge tragen.

5310 **Jacob Loesch, Weingutsbesitzer.**

**Geschäfts-Empfehlung.**

Den geehrten Herrschaften, sowie meiner werthen Nachbarschaft  
 zur Nachricht, daß ich das **Colonialwaaren-Geschäft** von  
 Herrn **Ernst Rudolph**, Weilstraße 2, käuflich übernommen habe  
 und dasselbe zur Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer weiter-  
 zuführen mich bemühen werde. Um geneigten Zuspruch bittet  
 Hochachtungsvoll

5309 **August Schäfer, Weilstraße 2.**

**Zur gefälligen Notiz.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am Heutigen mein Spezerei-  
 Geschäft von Weilstraße nach **Taunusstraße No. 51** verlegt  
 habe. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet ganz ergebenst  
 5315 **E. Rudolph, Taunusstraße 51.**

**Aechte Kieler Sprotten.**

„ „ **Bückinge.**

„ „ **Frankf. Würstchen v. Hartmann.**  
**Teltower Rübchen.**

5322 **Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.**

**T ä g l i c h**  
**feinste Pfälzer Butter**

per Pfund 1 Mark.

**W. Friedrichs, vormalig Haupt,**  
 5 Michelsberg 5.

5299

**Prima holl. Mustern**

eingetroffen. **C. Weygandt, Rheinstraße 33.**

Besorgung und pünktliche Zustellung  
 sämtlicher Zeitschriften des In- und Auslandes.  
**Wickel & Siemerling,**  
 Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,  
 Wiesbaden, Wilhelmstrasse 2a.  
 5301

**Vom 1. October ab**

befindet sich mein

**Wäsche-, Woll- & Weißwaaren-Geschäft**

**Ecke der Langgasse  
 und Schützenhofstraße.**

**Simon Meyer,**

14 Langgasse 14.

109

**Grosser Stuttgarter**

**Schuhwaaren-Ausverkauf.**

**10 Kisten Schuhwaaren**

habe ich wieder direct von Stuttgart nach Wies-  
 baden beordert und sollen dieselben womöglichst  
 ganz und sonderb ausverkauft werden, dabei  
 empfehle ich namentlich

**500 Paar Herren-Stiefel**  
 (prima Handarbeit) von 6 Mk. 50 Pf. an,

**1000 Paar Damen-Stiefel**  
 in Stoff, Filz, Kid-, Seehund- und Wiedelsleder,  
 sehr schön gearbeitet, von 4 Mk. 50 Pf. an.

Großes Lager aller Arten

**Kinder-Stiefel**

schon von 60 Pf. an, **Schul-Stiefel** für

Knaben und Mädchen, prima Qualität, billig.

Große Posten **Haus-Schuhe**

in Stoff, Filz, Leder, Stramin und Plüsch,  
 mit guter Ledersohle, schon von Mk. 1.30 an.

Ebenso noch großer Vorrath **Sommerwaaren**, welche, um  
 ganz zu räumen, zu den denkbar billigsten Preisen abgegeben werden.

Durch großen Einkauf und billige Ladenmiete bin ich in  
 den Stand gesetzt, nur gute Waare zu den billigsten Preisen abzu-  
 geben **nur im billigen Schuhladen Häfnergasse 10.**  
 Achtungsvollst

**Wilh. Wacker.**

Bitte, Firma zu beachten.

257

**Heute Samstag: Anfang**  
 des

**großen Preis-Kegelns**

in der Kegelbahn des „Männer-Turnvereins“, Platter-  
 straße 16, wozu ich alle Bekannte und Kegelfreunde hiermit  
 freundlichst einlade.  
 Hochachtungsvoll

5277

**Carl Kohlstädt.**

**Badeöfchen**

für Kohlenheizung, gebrauchtes, aber gutes, möglichst ohne  
 Wanne, zu kaufen gesucht. Anerbieten unter **H. S. 101** post-  
 lagern Dieblich a. Rh. 5295

**MERKEL'sche**  
**Permanente Kunst-Ausstellung,**  
 Neue Colonnade, Mittel-Pavillon.

Am Dienstag den 25. September 1888,  
 von Morgens 10 und Nachmittags 3 Uhr anfangend:

**Grosse Kunst-Auction**

von  
**Original-Oelgemälden**

moderner Künstler 1. Ranges

darunter eine Anzahl aus dem Nachlass des verstorbenen  
 Kunstsammlers Herrn **Frickhausen** aus Frankfurt.  
 unter der Leitung des Kunst-Auctionators **R. Bangel** aus  
 Frankfurt.

In der Sammlung befinden sich Gemälde von:

**A. Achenbach, C. Andreotti, E. Bracht, A. Braith,  
 H. Baisch, J. Brumund, A. Calame, L. Correggio,  
 C. F. Deiker, J. Deiker, C. Ehrenberg, A. Flamm,  
 F. Friedländer, O. Gebler, C. Hoesch, W. Kray,  
 G. Kemendy, A. Lutteroth, G. Max, L. Munthe,  
 C. v. Meckel, C. Millner, C. Mücke, J. Nikutowski,  
 L. Obersteiner, A. Peters, F. v. Quaglio, A. Rasmussen,  
 H. v. Rustige, A. v. Rössler, A. Stademann,  
 C. Spitzweg, C. Sohn, J. v. Starckenborgh,  
 C. Troyon, van der Venne, L. Volz, E. Wagner,  
 R. Zimmermann, A. Zimmermann etc. etc.**

Die öffentliche Besichtigung der Kunst-Ausstellung findet am  
 Sonntag den 23. und Montag den 24. September 1888  
 von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr statt.

Entrée frei.

Cataloge sind in der Ausstellung gratis zu haben.  
**C. Merkel.**

**Obst-Versteigerung.**

Nächsten Montag den 24. September c., Morgens  
 9 1/2 Uhr anfangend, läßt Herr Landwirth **Cramer** hier  
 das Obst,

**Apfel und Birnen,**

sehr feine Sorten, von ca. 30 sehr vollhängenden  
 Bäumen, ganz in der Nähe der Erbenheimer Chaussee, öffentlich  
 meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Zusammenkunft am **Rassauer Bierkeller** präcis 9 1/2 Uhr.

**Wilh. Klotz,**  
 Auctionator und Tagator.

**Wirthschafts-Eröffnung.**

Einem verehrten Publikum zur Nachricht, daß  
 ich die

**Wirthschaft zum „Niederwald“,  
 Mauritiusplatz 2,**

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes  
 Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung  
 mit nur guten Speisen und Getränken  
 meine werthen Gäste zufrieden zu stellen.

Achtungsvoll **W. Wenzel.**

5318



**Gesangverein „Eichenweig“.**

Heute Samstag Abends 8 Uhr:

**Gesellige Unterhaltung**

im Vereinslocale „Mainzer Bierhalle“, wozu wir unsere  
 werthen Mitglieder und Freunde des Vereins nebst Familie  
 höflichst einladen.  
**Der Vorstand. 5294**



**Wiesbadener Turn-Gesellschaft.**

Heute Samstag den 22. Sept.  
 Abends 9 Uhr:

**Gesellige Zusammenkunft  
 im Vereinslocale.**

Um recht zahlreichen Besuch bittet  
**Der Vorstand. 128**



**Krieger- & Militär-Verein.**

Zufolge Einladung des hiesigen „Turn-  
 Vereins“ zu seiner Veranstaltung  
 morgen Sonntag den 23. d. Mts. im  
 Circus werden die verehrten Mitglieder zu  
 reger Betheiligung kameradschaftlichst eingeladen.  
**Der Vorstand. 121**



**Männer-Turnverein.**

Sonntag den 23. d. M.:

**IV. diesjährige Vereins-Turnfahrt:**

**Rheinfahrt nach Bingen,** Wanderung durch's  
 Morgenbachtal über Pfaffenhausen nach dem Niederwald und  
 nach Rüdesheim.

Abmarsch Morgens 6 1/2 Uhr vom Bouisenplatz, Abfahrt von  
 Biebrich um 7 1/2 Uhr.

Wir bitten unsere verehrlichen Mitglieder und Freunde, sowie  
 die verehrlichen Angehörigen unserer Jüglinge um recht zahlreiche  
 Betheiligung.  
**Der Vorstand. 88**



**Wiesb. Rhein- & Taunus-Club.**

Morgen Sonntag den 23. September:

**Extra-Tour**

in Gemeinschaft mit dem „Hanauer-Speffart-Touristen-  
 Verein“: **Niederhausen-Kellerkopf-Hohe Kanzel-  
 Platte-Wiesbaden.** Abfahrt 7 Uhr 38 Minuten Morgens  
 nach Niederhausen.

Für die Herren, welche die Tour nach dem Kellerkopf zc. zu Fuß  
 machen wollen, Abmarsch um 7 Uhr Morgens von der Trinkhalle  
 aus. Nach 3 Uhr Mittags: Zusammenkunft im „Hotel  
 Schützenhof“.

**Frisch auf, Club-Genossen!** Zeigt durch zahlreiche Be-  
 theiligung, daß uns die Hanauer Genossen willkommene  
 Gäste sind!  
**Der Vorstand. 271**

**Neue Erfindung!**

**Hygiea-Präparat**

wird mit wunderbarem Erfolg gegen **Lungen-, Hals- und  
 Magenleiden** angewendet, auch wenn dieselben durch Aus-  
 schweifungen, Onanie zc. entstanden sind. **W. Remmé,**  
 Wiesbaden, Zahnstraße 5, Seitenb., Parterre. Sprechstunden von  
 2—4 Uhr; für Unbemittelte Mittwochs u. Samstags von 1—2 Uhr.

Meine Wohnung befindet sich von heute an

**Marktstraße 8, 2. Stage.**

5326

**C. Heister, Vergolder.**

Stickeri, Flickerei und Näharbeit wird angenommen  
Schwalbacherstraße 29, Part.

Guterhaltene Herren- und Damenkleider im Auftrage  
billig zu verkaufen. Näh. Hellmundstraße 41, 1 Treppe links.



### Für Jagdliebhaber.

Doppelflinte (Vesanche) und Scheibenbüchse  
(Mauser) zu verk. Lannuistr. 27 (Sprudel). 5337

Eine sehr schöne, fast noch ganz neue Zither mit versch. Zu-  
behör ist sehr billig zu verkaufen. Näh. Exped. 5283

Zwei große, guterhaltene Kinderbetten mit Gallerien billig  
abzugeben Theodorenstraße 1. Näh. zwischen 10 und 12 Uhr.

Zu verkaufen 1 Bettstelle mit Sprungrahme (sehr rein),  
1 Plumeau, 2 Federkissen, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 kleiner  
Waschtisch, verschiedene Stühle, Gallerien und 1 Küchenschrank  
Weißstraße 20, 2 Treppen. 5281

Schlüssel u. Gabeln aus Zinnstahl, schön wie Silber, immer  
weiß bleibend, schon v. 2 Mk. an p. Duß. Hellmundstr. 41, 1 Tr. l.

Gewandter, junger Mann zum Verkauf von  
Tuch und Buxkins für Stadt und Umgegend ge-  
sucht. Offerten unter O. P. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Näherin mit Handmaschine empfiehlt sich  
im Aufertigen von Wäsche in und außer  
dem Hause. Näh. Hellmundstraße 40, 1 Stiege hoch.

Im Massiren, kalten Abreibungen, Abwaschungen,  
Einwickelungen etc. empfehlen sich Kannenberg und  
Frau, Louisenstraße 5, Seitenbau rechts.

## Verloren, gefunden etc.

### Verloren

am Mittwoch Abend, aussteigend aus der Pferdebahn am Bloc'schen  
Haus, auf dem linken Trottoir der Sonnenbergerstraße bis zum  
Leberberg eine mattgoldene Brosche, schmal, länglich, Neben-  
blatt mit Perle. Der Finder erhält eine sehr gute Belohnung  
„Villa Albion“, Leberberg 5.

Verloren am Montag eine Vorknette, silber-  
vergoldet. Abzugeben gegen Belohnung  
Morißstraße 54.

Verloren ein einzelner Herren-Zugschuhschaft. Bitte ab-  
zugeben Römerberg 14 bei D. Burgard.

Eine messing. Wagenkapsel gefunden. N. Zahnstr. 10, 4. St.

## Unterricht.

Zu dem mit October beginnenden Fortbildungs-Cursus  
der englischen und französischen Sprache suche mehrere  
Theilnehmerinnen. Anmeldungen erbeten von 12—1 und 2—3 Uhr  
(außer Dienstags und Freitags). 4963

Lina Spiess, Lehrerin, Kellerstraße 5.

Gymnastiken der unteren Classen erhalten gründliche  
Nachhilfe im Latein. Näh. Exped. 5331

Unterricht im Deutschen und Rechnen, besonders auch  
für geistig zurückgebliebene Kinder erfolgreich, erteilt ein wohl-  
erfahrener Lehrer. Näh. Exped. 5331

Engländer sucht italienischen Unterricht. Off. mit  
Preisangabe unter H. H. 48 an die Expedition erbeten.

M. de Boxtel enseigne le français, Weillstr. 4, II. 13679

Spanisch, Portugiesisch, Italienisch in bester Aussprache  
wird gelehrt durch Deutsch, Englisch oder Französisch. N. G. 4603

## Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine perfecte Kammerjungfer sucht  
Stelle. Näh. Exped. 5284

Ein starkes Mädchen sucht Monatstelle. Näheres  
Hochstätte 14.

Empfehle eine Kaffeebäckerin u. Weiszeugbeschießerin  
und eine Zimmerhaushälterin mit guten Zeugnissen.

Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.

Eine junge Schweizerin, 20 Jahre alt, von nettem  
Außeren, sucht Stelle als Gesellschafterin, am liebsten bei  
einer einzelnen Dame. Gest. Offerten unter C. K. 7 an  
die Exped. d. Bl. erbeten. 5286

Köchin, feinsürgerlich, selbstständig, bestens empfohlen, sucht  
Stelle durch Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Empfehle sogleich 1 feinsürgerliche, 1 perfecte Köchin,  
1 Hausmädchen. A. Eichhorn, Schwalbacherstraße 55.

Empfehle zwei norddeutsche Köchinnen mit guten Zeugnissen.  
Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.

Eine perf. Herrschaftsköchin sucht Stelle. N. Dohheimerstraße 24.  
Ein braves Mädchen sucht zum 1. October eine Stelle. Näh.  
Schwalbacherstraße 23.

Herrschaften wird gutes Dienstpersonal nachgewiesen.  
Näheres Schwalbacherstraße 23.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Haus-  
arbeiten versteht, sucht Stelle. Näh. Neugasse 15, 3. Stock links.

Ein anständiges Mädchen, das die Küche und Hausarbeit  
gründlich versteht, sucht Stelle als Haus- oder Alleinmädchen.  
Näh. Mauritiusplatz 3, 1 Stiege.

Ein besseres Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als  
Haus- oder Ladenmädchen; auch sucht daselbst ein einfaches, starkes  
Mädchen Stelle. Näh. Untergasse 4 in Diebrich.

Empfehle tüchtige Zimmermädchen, angehende Jungfern, eine  
perfecte Jungfer, welche 7 Jahre in einem gräflichen Hause als  
Jungfer thätig war, eine Verkäuferin, angehenden Diener, Haus-  
hälterinnen und Bonnen. Bur. „Victoria“, Webergasse 37, I.

Mädchen, hier fremd, bestens empfohlen, sucht  
Stelle als Hausmädchen oder als  
Mädchen allein durch Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Ein braves, fleißiges, gutempfohlenes Mädchen sucht Stelle als  
Haus- oder Kindermädchen. Näh. Castellstraße 1, 2 Tr.

Ein noch in Dienst stehendes, auf das Beste empfohl. Mädchen,  
sucht wegen Abreise der Herrschaft bis 15. October andere Stellung.  
Näh. Victoriastraße 7, Parterre.

Ein Mädchen, welches nähen, bügeln und serviren  
kann, sucht zum sofortigen Eintritt  
Stellung. Näh. Marktstraße 12, Hinterhaus, 1 Stiege.

Empfehle ein nettes, junges Mädchen (Lehrerstochter) als besseres  
Kindermädchen. Suchende stellt bescheidene Ansprüche.

Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.  
Ein junger Mann sucht einige Monate Stellung auf dem  
Comptoir als Volontär. Offerten unter Chiffre P. B.  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Mann, Herrn zur Zufriedenheit  
gepflegt hat, sucht ähnliche Stelle oder als Haus-  
diener. Näh. Exped. 5338

Personen, die gesucht werden:

### Eine tüchtige Verkäuferin

für Modes und Confection sofort gegen hohes Salair  
nach Frankfurt a. M. gesucht. Gest. Offerten unter S. F. 12  
an die Exped. d. Bl. erbeten. 5297

Ein anständiges, kräftiges Ladenmädchen, welches womöglich  
schon in gleichem Geschäfte thätig war, wird gesucht von

Emil Hees, Metzger, Webergasse 88. 5316

### Eine tüchtige Directrice

für Buch sofort gegen hohes Salair nach Frankfurt a. M.  
gesucht. Schriftliche Offerten unter C. H. 20 an die  
Exped. d. Bl. erbeten. 5296

Zwei reinliche Waschmädchen gegen hohen Lohn gesucht Nerostraße 44, 3. Stock. 5303

Monatmädchen gesucht Jahnstraße 26, Parterre. 5312  
eine tücht. Zimmerhaußhälterin, 1 perf. mädch., feindürgerl. Köchinnen, 2 gewandte Hotelzimmermädchen d. Grünberg's Bureau, Schulgasse 5, Cigarreul.

Gesucht eine feindürgerliche Köchin zum 1. October gesucht Hainweg 1.

Feindürgerl. Köchinnen, Mädchen allein, die kochen können, Haus- und Küchenmädchen sucht zum baldigen Eintritt

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 5336

Gesucht 6 feindürgerliche Köchinnen, 1 Zimmermädchen auf ein Gut, 1 Haushälterin, welche die feine Küche versteht, 2 französische Bonnen, 1 Kammerjungfer welche französisch spricht, 1 Köchin auf ein Gut und 2 Kellnerinnen für gleich durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 5072

Kaffeeköchin sucht Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 5336  
Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann und alle Hausarbeit versteht, auf gleich oder später gesucht „Villa Fischer“, Sonnenbergerstraße 15. 5276

Gesucht gegen hohen Lohn 20—30 Mädchen

aller Branchen, Haus- und Küchenmädchen, Mädchen, welche bürgerlich kochen können, und solche für Mädchen allein durch Frau Sehug, Kirchgasse 2b, Hinterh. 5255

Ein junges Mädchen gesucht Schulgasse 11.  
Für 1. October ein Mädchen in eine kleine Familie gesucht, das gutbürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit mit übernimmt. Gute Zeugnisse Bedingung Näh. Taunusstraße 5, 1 St. rechts. 5324

Ein kräftiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. Näh. Nöckerstraße 15. 5324

Ein Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, wird gesucht H. Burgstraße 12.

Fräulein, gebildet, gewandt in feinen Handarbeiten und Vorlesen, sofort zur Stütze der Hausfrau gesucht. Photographie, Altersangabe und Zeugnißabschriften an Frau D. Story, Mainzer Landstraße 17, 1. St., Frankfurt a. M., erbeten.

Ein junges, einfaches Mädchen vom Lande auf den 1. October gesucht. Näheres Expedition. 5308

Ein solides, reinliches Mädchen, das sehr gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird in eine Pension gesucht Taunusstraße 23, 2. Stock.

Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit gesucht Langgasse 5.

Ein recht williges, braves, fleißiges Mädchen, evangel. Conf., welches kochen erlernt und Hausarbeit versteht, zum 1. October gesucht. Näh. Vormittags von 10—1 Uhr. 5319

Frau Dr. C. Bischof, Frankfurterstraße 32.

Gesucht sof. 3 Hotel-Zimmermädchen, 5 Küchenmädchen, 2 Kaffee-Köchinnen und 1 tüchtigen Chef, durch Dörner's Bureau, Mehrgasse 14.

Gesucht sofort ein Herrschafts-Zimmermädchen (20 Mark) durch das Bureau „Germania“. 5072

Mädchen für allein, tüchtig im Kochen und Hausarbeit (20 Mk. Lohn) sucht für auswärts Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Gesucht ein Mädchen, das selbst. kochen kann, als allein in einen g. bürgerl. Haushalt. Näh. Taunusstraße 45, Laden. 5336

Gesucht ein feineres Zimmermädchen, sowie eine Köchin in ein feines Herrschaftshaus nach Düsseldorf.

Bureau „Victoria“, Bebergasse 37, 1. Etage.

Kinderfräulein mit Sprachkenntnissen, das sich auch im Haushalte nützlich machen will, sucht Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 5336

Für mein Auktions- und Incasso-Geschäft suche ich einen tüchtigen, zuverlässigen Gehilfen. Offerten mit Gehaltsansprüchen an W. Klotz, Friedrichstraße 18 hier. 234

Malergehülfe gesucht. A. Oehme, Rheinstraße 87. 5275

Onkel Maurer und Tagelöhner auf dem neuen Friedhof gesucht. Näh. daselbst.

Ein tüchtiger Schreinergefelle gesucht Welltriftstr. 25. 5329

## Erdarbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung an dem Neubau der Wiesbaden-Schwalbacher Eisenbahn. Zu melden bei den Schachtmeistern in der Nähe zwischen Kloster Clarenthal und Sinnenlohl's Ziegelei.

Herrschaftsdiener, perfecter, Zimmermädchen, erfahrendes, gesucht. Gute Zeugnisse unerlässlich. Näh. Schostraße 1 von Mittags 2 Uhr ab. 4656

Koch-Volontair sucht sofort Ritter's Bureau. 5336  
Junge Kellner, sowie Hausbursche sucht Fr. Wintermeyer, Häfnergasse 15.

Ich suche für mein Bureau einen

## Lehrling

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift aus anständiger Familie auf sofort. 5305

Carl Specht, Wilhelmstraße 40,

Immobilien- und Versicherungs-Geschäft.

Ein Junge kann die Schneiderei erlernen

Göttestraße 5. 5273

Ein Laufbursche gesucht Marktstraße 12 im Laden.

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

## Wohnungs-Anzeigen.

### Gesuche:

Von zwei Handwerkern wird ein einfach möbl. Zimmer, event. mit Kost, zum 1. October auf dauernd zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K. M. 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Im alten Stadttheile gesucht ein freundlich möblirtes, heizbares Zimmer, Parterre oder 1. Stock im Vorderhaus. Bleichstraße bevorzugt. Offerten mit Preis unter W. R. 27 postlagernd.

Gesucht auf dauernd ein möbl. Zimmer zum Preise bis 12 Mk. Off. u. H. R. an die Exped. d. Bl.

Zwei Herren suchen in gesunder Lage, Sommerseite, 2—4 unmoblirte Zimmer. Offerten unter E. K. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Von einem jungen Mann per 1. October ein möblirtes Zimmer gesucht. Offerten nebst Preisangabe unter K. 36 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Angebote:

Castellstraße 6 ist ein Zimmer zu vermieten. 5272  
Dohheimerstraße 16 ist eine kleine Wohnung auf 1. October zu vermieten. 5291

Emserstraße 19 H. Wohnung für 200 Mk. pro Jahr zu verm. Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf den 1. October zu vermieten. Näh. Stußstraße 3, Parterre. 5280

Ein oder 2 anst. Damen können 1 oder 2 Zimmer für 25—35 Mk. pro Monat erhalten. Näh. im Reisebureau Wiesbaden. 5290

Ein hübsch möblirtes Zimmer an einen einzelnen Herrn auf sofort zu vermieten Bebergasse 4, Hinterhaus, 1. Etage. 5292

Möblirtes Zimmer preisw. zu verm. Nicolassstraße 22, 3 Tr. h. Möblirtes Zimmer für 18 Mark zu vermieten Michelsberg 9, 2 Stiegen links. 5317

Ein schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang, event. auch Wohn- und Schlafzimmer, auf 1. October billig zu vermieten Helenestraße 19, Parterre. 5320

Möbl. Zimmer zu 15 Mk. pro Monat incl. Kaffee Emserstr. 19. Möbl. Zimmer billig zu vermieten Welltriftstraße 22, 2. St. rechts. Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten Albrechtstraße 7, 2. Etg. I. Schönes, möblirtes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 49. 5335

Ein Laden mit Wohnung auf den 1. October billig zu vermieten Goldgasse 21. 5288

Ein anst. Mensch erb. Kost u. Logis Friedrichstr. 12 h. Kessler. 5278

Ein reinl. Arbeiter erhält Schlafstelle H. Kirchgasse 4, 3 St. h. 5311

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

# 3000 Pfund

**Reste Hemden-Flanelle** in allen nur denkbaren Mustern sind eingetroffen und werden **staunend billig** abgegeben.

**Michelsberg 3, M. Singer, Michelsberg 3, Wiesbaden.**

en gros. en détail.  
Waffel-, Tisch-, Nähtisch- und Kommodebeden in Leinen, Jacquard und Damast. Gardinen und Sophaschoner in Tüll, Bitrage und Häfelstoff. Küchen- und Stuben-Handtücher, Staubtücher, Servietten, abgepaßt und am Stück.

### Bettzeug:

Hemden-Flanell und weißes Hemdentuch, Cachemire, Hochstoff und Futterstoff.

### Druckzeuge:

Taschentücher in weiß und bunt. Schürzen in allen Façons, fertig und am Stück.

### Weiss-Waaren:

Oberhemden, Damen-, Herren- und Kinderhemden in weiß und bunt, in Sommer- und Winterstoff, Damen- und Herrentragen, Manschetten, Knaben- und Mädchen-Kragen in allen modernen Façons, Kinderlätzchen, Erstlingshemdchen.

### Krausen.

Herren- und Knaben-Schlipse, Lavallières, Cachenez in Wolle und Seide.

ist die **billigste Bezugsquelle unstreitig**

**Michelsberg 3, M. Singer, Michelsberg 3, Wiesbaden.**

Wiederverkäufern Rabatt.

Sächsisches Waaren-Lager  
Michelsberg 3, M. Singer, Michelsberg 3.

en gros. en détail.

### Unterzeuge

in Wolle, Baumwolle, Merino, Maco und Seide, gestricht und gewebt, in allen Größen für Damen, Herren und Kinder.

### Normal-Unterzieuge:

Unter- und Oberhosen für Herren, gestrichte Damen-, Herren- und Kinder-Westen, Kinder-Kleidchen, -Höschen, -Möckchen, Kinderschuhe und Wickelschnuren. Kapuzen, Fauchons, Tücher, Pelereien.

### Strümpfe, Socken

in Wolle, Merino, Baumwolle, Maco und Seide, in allen Schnittarten und Größen.

### Handschuhe

passend zu allen Costümen, in Zwirn, Seide und Wolle, gefüttert und ungefütert.

### Corsetts

in allen modernen Façons, auch außergewöhnliche Weiten.

### Tricot-Tailen,

Hosenträger, Stidereien, sowie in allen einschlagenden Artikeln

Alle Mittel in bekannt großer Auswahl.

Alle Mittel in bekannt großer Auswahl.



**Jeden Samstag**  
verkaufe **ausfortirte** und  
fehlerhafte  
**Glacé-Handschuhe**  
billig aus.  
Khiwa (Herren) à M. 2,  
" (Damen), 4-ku., à M. 2  
pro Paar. 18180  
**R. Reinglass,**  
Webergasse 4 und  
N-eue Colonnade 18.

**NORMAL**  
**UNTERZEUGE**

4547

in neuer, frischer Waare empfiehlt zu bekannten, sehr billigen Preisen

**Carl Claes,**

5 Bahnhofstrasse 5.

**Martin Krag,**

Schwalbacherstraße 25,

bringt sein **reichhaltiges Lager** aller Arten

**Schuhe und Stiefel**

zu den **billigsten Preisen** in empfehlende Erinnerung. 4400

## Turn- Verein.

Zum Besten des Kaiser Wilhelm- und Kaiser Friedrich-Denkmal:  
**Grosses Schauturnen,**

verbunden mit

119

**Schaufechten und Gesangsvorträgen,**

am **Sonntag den 23. September Abends 8 Uhr**  
im **Circus, obere Rheinstrasse,**

wozu wir die verehrlichen Einwohner, unsere Mitglieder und Freunde ergebnis einladen.

**Der Vorstand.**

**Preise der Plätze:** Loge 2 Mk. 50 Pf., Parterre 1 Mk. 50 Pf., erster Platz 1 Mk. 20 Pf., zweiter Platz 80 Pf., Gallerie 30 Pf.

**Verkaufsstellen für Eintrittskarten** sind bei den Herren **J. Bergmann, Langgasse 22, C. Hack, Kirchgasse 11, C. Koch, Hoflieferant, Ecke der Kirchgasse und Michelsberg, Aug. Weygandt, Langgasse 8, Carl Braun, Michelsberg 13, J. C. Keiper, Kirchgasse 32, Emil Rumpf, Webergasse 40, W. Kratzenberger, Bahnhofstrasse 4, Friseur Lorenz, Schwalbacherstrasse 17, Gastwirth Graumann, Hellmundstrasse 33, Gastwirth Heil, Markt, Georg Engel, Spiegelgasse 6, Christian Limbarth, Kranzplatz 2, Kaufmann Bücher, Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse, Georg Prell, Kirchgasse 20, sowie Abends von 7 Uhr ab an der Kasse im Circus.**

Gente Abend 6 Uhr: 5678 Pfennigsparkasse. Bureau Stadtkasse.

## Bekanntmachung.

Montag den 24. September c. von Vormittags 10 Uhr ab werden in dem Hause Kirchgasse 17 zu Wiesbaden, 1. Etage, im Auftrage des Rechts-Anwalts Herrn Emmerich, als Vertreter der Leschhorn'schen Erben, die zum Nachlasse der verstorbenen Pfarrers-Wittwe L. Leschhorn dahier gehörigen Mobiliargegenstände, als:

4 complete Betten, 1 Ruhesessel, 1 Garnitur in schwarzem Damast, (Sopha, 2 Sessel und 6 Stühle), 2 Sophas, 1 Kommode, 1 Consolchen, 2 Kleiderschränke, 2 runde, 3 viereckige, 2 Kipp-, 1 Näh-, 1 Schreib- und 3 Nachttische, 9 Rohrstühle, 1 Etagère, 1 großer Spiegel in Goldleifrahmen, 1 Toiletten- und versch. kleinere Spiegel, 1 Bücherreal, 1 spanische Wand, 1 Musikmappe, diverse Fenstervorhänge und Rouleaux, 2 Lampen, 1 Tischglocke, diverse Bilder, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, sowie versch. Haus- und Küchengeräthe, als Teller, Gläser, Töpfe u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Die Gegenstände sind noch gut erhalten und geschieht der Zuschlag auf jedes Letztgebot.

Wiesbaden, den 19. September 1888.

268 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 27. d. M. Vormittags 11 Uhr werden im hiesigen Rathhause die Arbeiten incl. Lieferung des Materials zur Fassung des Dachs zwischen der Dörr- und Obergasse zu Dohheim, bestehend in:

Grund- und Maurerarbeit, veranschlagt zu	370 Mk. 84 Pf.
Pflasterarbeit, veranschlagt zu	40 " — "
Chausstrungsarbeit " " " "	416 " 32 "

öffentlich vergeben.

Bedingungen und Zeichnung liegen zur Einsicht auf der Bürgermeisterei Dohheim offen.

Dohheim, 13. September 1888.

Der Bürgermeister.

187

Heil.

## Local-Gewerbe-Verein.

Nächsten Montag den 24. September findet bei günstiger Witterung ein Ausflug nach Johannisberg statt zur Besichtigung der berühmten Maschinen-Fabrik von Klein, Forst & Bohn Nachfolger, der Piano-Fabrik des Herrn Val. Gottenroth, sodann zum Besuche der Schloßterrasse, der Anlagen und Räumen der Burg Schwarzenstein etc. Die Mitglieder und Freunde des Vereins laden wir hierzu mit dem Bemerken ein, daß nur diejenigen Teilnehmer auf eine Fahrpreisermäßigung Anspruch machen können, welche sich gegen Zahlung von 1 Mk. 10 Pfg. längstens bis zum Sonntag den 23. September Mittags 12 Uhr auf dem Bureau des Gewerbevereins angemeldet haben. Die Abfahrt nach Geisenheim erfolgt Mittags 12 Uhr 57 Min.

80

Der Vorsitzende: Ch. Gaab.

## Umzäunungen

4952

fertigt billig an

L. Debus, Hellmündstraße 43, Gth.

## Die Wiesbadener Privat-Stadt-Post

befördert Quartalsrechnungen geschlossen für 2 Pfg. pro Stück und vergütet 5 Mark für jeden richtig adressirten Brief, welcher nicht ankommt. 5202

Das von mir herausgegebene, vor wenigen Wochen erschienene

## Adressbuch der Stadt Wiesbaden

für das Jahr 1888/89, 29. Jahrgang, ist in meiner Wohnung, Geibergstraße 7, 1 Treppe, und in den hiesigen Buchhandlungen für 5 Mark 50 Pf. zu haben.

Von meinen verehrlichen diesjährigen Subscribenten und den verehrlichen Abnehmern der früheren Jahrgänge waren zur Zeit der Expedition des Buches sehr viele verreist. Dieselben wollen sich ihre Exemplare für den Subscriptionspreis von 5 Mark bei mir in meiner Wohnung baldgefälligst abholen lassen.

Bei Unrichtigkeiten im Adressbuche gefunden oder inzwischen Wohnungsänderungen vorgenommen hat, der wolle mir baldgefälligst schriftliche Mittheilung darüber zugehen lassen, damit ich schon jetzt die erforderlichen Berichtigungen für den 30. Jahrgang vornehmen kann.

264

Wilh. Joost, Standesbeamter.

## „Providentia“

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Abtheilung für Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Unfall-Versicherung. 18595

Haupt-Agentur Wiesbaden:

Carl Spitz, Langgasse 37 a.

## Wickel & Siemerling,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,  
Musikalien-Leih-Anstalt, Journal-Lesezirkel,  
Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 2a. 4578

In unserem Verlage erschien:

Distanzenkarte

des

Rheingau-Gebietes

und seiner Umgebung

(von Somburg bis Lorch).

Zweite Auflage.

Preis: 40 Pfg.

Moritz und Münzel (J. Moritz),

32 Wilhelmstraße 32. 18272

Umsetzen, Putzen und Repariren von Porzellan-  
öfen wird bestens besorgt von 4146

Carl Zembrod, Ellenbogengasse 6.

NB. Annahme von Bestellungen auch Nerostraße 23, Part.

# Restaurant „Kaiser-Bad“.

Neuer, elegant ausgestatteter

## Saal für Passanten.

Terrasse, Garten und Halle.

Biere I. Qualität, reine Weine in Flaschen und im Glas.  
Vorzügliche Küche.

Diners von 12 bis 2 Uhr von 1 Mark 20 Pf. an.  
Restauration nach der Karte zu jeder Tageszeit.

Sein neues Unternehmen wohlwollender Beachtung  
empfehlend, zeichnet

Hochachtungsvoll

**H. Berges.**

3620

Prämiirt Exposition du Travail Paris 1885.

Bei Mehrabnahme Rabatt.



Reinheit garantiert.

empfehlen aus seinem reichhaltigen Weinlager:

per Fl. ohne Glas.	per Fl. mit Glas.
1881r Médoc . . . . . 90	1878r Chât. Cos-Labory . . . 2.50
1878r St. Julien . . . . . 1.15	1874r „ Talbot . . . . . 3.—
1876r St. Estèphe . . . . . 1.25	1874r „ Malescasse . . . 3.50
per Fl. mit Glas.	1876r „ Margaux . . . . . 4.—
1878r St. Emilion . . . . . 1.50	u. s. w. laut Liste bis 10.—
1876r Margaux . . . . . 2.—	per Flasche.

Weine in Original-Oxhoffs franco hier oder ab  
Bordeaux laut Spezial-Engros-Liste.

Weisse Bordeaux, Malaga, Madeira, Port,  
Sherry, Muscat, Marsala, Tokayer u. s. w. ächt  
und reell. 3030

Apotheker **Hofer's** medicinischer „roth-goldener“

## Malaga-Wein,

chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Magenleidende und Reconvalescenten, auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

## Frankfurter Würstchen

in täglich frischer Sendung empfiehlt

Kirchgasse **J. C. Keiper,** Kirchgasse  
No. 32.

(Alleinverkauf von Stroh & Müller in Frankfurt.)

## Neues Sauerkraut

bei Abnahme von 5 Pfund pro Pfund 8 Pfg.

„ J. Schaab, „Ecke der Markt- und  
Grabenstraße.“

5240



Prima Pfälzer Sandkartoffeln  
per Kumpf 23 Pf., Zwiebeln per Pfund  
7 Pf. Wellstr. 11.

„Zum Gutenberg“, Herosstraße  
24. 4807  
Süsser Aepfelwein.

## Süsser Aepfelwein

von der Kelter.  
„Gasthaus zum Himmel“, Räderstraße 9.

Von heute an:

## Süßer Aepfelwein

(täglich frisch gefiltert) per Schoppen 12 Pfg.

„Stadt Eisenach“, Häfnergasse 14.

Der bekannte **Chinesische Thee** von  
**Van Veen & Co.**, Hoflieferanten, Amsterdam,  
ist in Wiesbaden allein zu haben bei  
(K. act. 879/6) **Georg Bücher,** 56  
Friedrich- und Wilhelmstraße-Ecke.

## Das beste Cacao-Pulver

unerreicht

in feinstem Aroma und kräftigem Geschmack



per 1/2 1/3 1/4 Pfd.-Düchse  
Mk. 3.— 1.55 —.80.

Zu haben in Wiesbaden und Diebrich in allen besseren  
Delicateffen- und Colonialwaaren-Geschäften. 2442

## Zeltower Rübchen

empfehlen

Kirchgasse **J. C. Keiper,** Kirchgasse  
32. 4617

Hämerberg 32 kann täglich gefiltert werden.

## Bur gef. Beachtung.

Eine elegante Schlafzimmer-Einrichtung in Nußbaum, eine Plüsch-Garnitur, ein Sopha mit Kameeltaschen, 4 franz. Betten, complet, gebe preiswürdig ab.

**Friedr. Rohr,**  
Lannusstraße 16.

5034

## Gelegenheitskauf.

4843

Eine sehr schöne **Schlafzimmer-Einrichtung** in Eichenholz, bestehend aus Büffet, Ausziehtisch, Stühlen, Paneelsopha, Servir-tisch, auch getheilt, billig abzugeben **Mauergasse 15. H. Markloff.**

**Zwei Bettstellen**, pol. mit hohen Häupten, Sprungfederrahmen, Korbhaarmatratzen und Keil, eine Garnitur Polstermöbel (Fatalestoff), eine Chaise-longue, zwei kleine Sesselchen (Granit, oliv), 5 Stück sehr schöne Sophaspiegel in Nußbaumholz, sowie desgl. 1 Pfeilerspiegel, 2 Stück Nußbaum-Säulen und noch verschiedene andere Polstermöbel ohne Bezug verkauft, um schnell damit zu räumen, zu ganz besonders billigem Preis  
4599 **Pet. Weis, Tapezireur, Kirchgasse 30.**

Ein großes, sehr gutes **Mikroskop** mit 4 Ocularen, den Objectiven 3, 7 und  $\frac{1}{10}$  Delimmersion Zeitz, zwei Objectiven älterer Construction, von denen eines vorzüglich geeignet zur Beobachtung im hängenden Tropfen, Polarisations-Vorrichtung, Zeichnungs-Apparat, Ocular- und Objectiv-Mikrometer u., Vergrößerung 50- bis über 1000fache, ist — weil keine Verwendung dafür — für nur 310 Mk. zu verkaufen. Näh. Exped.  
4593

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nußb., matt und blank, billig zu verkaufen **Friedrichstraße 13.**  
25290

Ein **Sopha, 1 Chaise-longue, 1 Sessel, 2 ovale Tische und 1 Consolschränken** billig zu verkaufen **Louisenstraße 41.**

**Zwei vollst. Betten** billig zu verk. H. Schwalbacherstraße 9. 3916

Eine wenig gebrauchte **Singer-Maschine** sehr billig zu verkaufen **Webergasse 22, 3 Stg.**

Eine **Decimalwaage** zu verkaufen **Steingasse 33.**

**Sobelbänke** billig zu verkaufen. Näh. Exped. 5216

Eine gut construirte **Aepfelmühle** zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 4898



**Frisch geleerte, guterh. Weinfässer**

von  $\frac{1}{8}$  Ohm bis zum Stückfass, sowie Orhoft zu verk. bei **Küfer Deuser, Hellmündstr. 45.** 3189

**Stück- und Halbstück-Fässer** zu verk. **Albrechtstraße 33a.** 3939

$\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{1}$  weingrüne **Stückfässer** werden billig abgegeben **Abelhaibstraße 12.** 5137

**Leere Kisten** in allen Größen zu verkaufen bei **C. Führer, Kirchgasse 2.**

**Zwei gute Zugpferde** und ein gebrauchter **Wagen** zu verkaufen **Steingasse 27.** 5087

**Gute Kuh**, fehlerfrei (auch zum Fahren) zu verkaufen bei **M. Merten, Gärtner, Dohheimerstraße.**

**Zu Bierstadt No. 194** ist ein schweres, trächtiges **Rind** zu verkaufen.

## Aechte Frankfurter Würstchen

per Stück 18 Pfg. 5266

## neue Linsen

empfehl

**Chr. Keiper, Webergasse 34.**

**Weizenmehl** per Pfd. 16, 18 und 20 Pf.  
**Reis** per Pfd. 14, 20, 24 und 30 Pf.  
**Gerste** per Pfd. 16, 20, 24 und 30 Pf.  
**Weizengries** per Pfd. 18, 20 und 24 Pf.  
**Fadenmudeln** per Pfd. 24, 30 und 34 Pf.  
**Gemüsemudeln** per Pfd. 28, 35, 40 und 50 Pf.  
**Macaronibruch** per Pfd. 30 Pf.  
**Erbsen**, ungeschält, per Pfd. 12 und 14 Pf.  
geschält, per Pfd. 14 Pf.  
**Bohnen** per Pfd. 14 und 16 Pf.  
**Linsen** per Pfd. 18, 20 und 26 Pf.  
**Grünkern** (selbstgemahlen) per Pfd. 40 Pf.  
**Safergrüne** (selbstgemahlen) per Pfd. 35 Pf.

**Neues Sauerkraut** per Pfd. 10 Pf.  
**Neue Vollhäringe** per Stück 8 und 10 Pf.  
" **Salz- und Essig-Surken.**  
" **Sardinen und Röllmöpfe.**  
**Täglich frische Bücklinge.**

" **Süßrahmbutter** per Pfd. 1.20 Mk.  
Ecke der Markt- und  
4896 **J. Schaab, Grabenstraße.**

## Meraner Trauben

empfehl

**Kirch-gasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.**

**Lang- Früchte-Halle,** vis-à-vis dem "Tagblatt".  
Neue **Cocosnüsse** mit Milch von 30 Pf. an, neue **Paranüsse, Tyroler Goldtrauben, blaue Meraner Trauben, Rheingauer Trauben, Zucker-Melonen, große Cinnach-Zwetschen, prima Citronen** von 7 Pf. an, **Feigen** per Pfd. 40 Pf. Für Wiederverkäufer billiger.

## Milch.

Von einem größeren Gute nahe bei Wiesbaden können täglich noch 30—40 Liter reine, volle **Milch** an einen Abnehmer geliefert werden. Näheres Expedition. 5209

**Prima Sandkartoffel** per Kumpf 24 Pfg.

empfehl **Frau Blum, Metzgergasse 25.** 5170

## Prima gelbe und blaue Pfälzer Sandkartoffeln

liefert zu billigen Tagespreise **Ad. Gräf, Goldgasse 15.**

**Zwetschen und Cinnach-Zwetschen** zu haben **Dieblicherstraße 17.** 4464

**Aepfel** per Kumpf 40 Pfg. zu haben **Schwalbacherstraße 4, 2 Treppen.** 4674

**Feine Frühäpfel** à Kumpf 40 Pfg. zu haben **Karlstraße 40, Hth.** 4480

**Gepflückte Aepfel** per Kumpf 40 Pfg. zu haben **Kirchgasse 23, Gemüsehandlung.** 4683

**Gepflückte Himbeeräpfel und Leseäpfel** zu haben **Saalgasse 26.**

**Birnen** zum Essen und Kochen, sowie **Aepfel** per Kumpf 30 Pfg. zu haben **Metzgergasse 13 im Bürstenladen.** 5133

# Vergolderei, Spiegel- und Bilderrahmen-Geschäft

von

Marktstraße 13, II, **P. Piroth**, Marktstraße 13, II,

empfiehlt sein Lager selbstverfertigter Spiegel, von den einfachsten bis zu den elegantesten Salon-Spiegeln, Trumeaux, Fenster-Gallerien, Gold-, Politur- und geschnitzte Holzleisten, sowie große Auswahl schwarzer Leisten mit Gold-Verzierungen etc. — Eigene Werkstätte zur Anfertigung genannter Artikel. — Neuvergoldungen von Rahmen, Möbeln und allen Decorations-Gegenständen. — Einrahmungen von Kupferstichen, Photographien, Delgemälden, Zeichnungen u. s. w. in anerkannt guter Ausführung und zu den möglichst billigsten Preisen. 5085

## Schluß des Ausverkaufs von Herren- und Anaben-Garderoben.

Montag den 24. d. Mts. wird mein Geschäftslokal

14 Langgasse 14, Ecke der Schützenhofstraße,  
geschlossen.

Die noch vorhandenen Waaren werden bis dahin zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

### A. Brettheimer,

14 Langgasse 14, Ecke der Schützenhofstraße.

Vom 24. d. Mts. an findet der Verkauf nur noch in meinem neuen Geschäftslokale Wilhelmstraße 2,  
Ecke der Rheinstraße, statt. 5086

### Harmen's Patent selbstthätige Waschmaschine.



Vertreter: E. Schött, Neugasse 11.

Washproben finden täglich von 9—11 Uhr im  
Ladenlokale statt. — An Nachmittagen kann eine  
Maschine auf Wunsch unentgeltlich zu Versuchen  
abgegeben werden. 2604

### Backpapiere

und Einwickelpapiere (Seidenpapiere)

in Formaten und Rollen stets zu billigen Preisen vorrätig bei  
**Overlack Nachfolger**, Dranienstraße 23.

### Gg. Otto Rus, Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhren-Geschäfts,

Wiesbaden, Mühlgasse 4. 3461

Grosses Lager aller Arten Uhren.  
Verkauf und Reparaturen unter Garantie.

### Chr. Nink, Maler,

3 Steingasse 3,

empfiehlt sich in allen vorkommenden Maler-Arbeiten bei  
reeller und billiger Bedienung.

### Kelterschrauben, Aepfelmühlen, Traubenmühlen

empfiehlt billigt

Wiesbadener Eisengießerei n. Maschinenfabrik

5098

**August Zintgraf.**

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch  
gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei  
18466 **A. Leicher**, Tapezirex, Melchaidstraße 42

# Tapeten:

Grosse Auswahl  
in  
Neuheiten

## Adolph Wild,

empfiehlt billigst

16 grosse Burgstrasse 16.

Restparthien besonders billig.

5120

## Herbst-Saison 1888.

Sämmtliche für die beginnende Saison erschienenen Neuheiten

in  
**Regen-Paletots, Regen-Dolmans,  
Rädern, Visites und Jackets**

sind in reichster Auswahl zu ausserordentlich billigen Preisen bei bester Ausarbeitung  
vorräthig.

Anfertigung nach Maass ohne Preiszuschlag.

35 Langgasse,  
„Hotel Adler“ gegenüber,

### Julius Jüdel,

Langgasse 35,  
„Hotel Adler“ gegenüber,

### Damen-Mäntel-Fabrik.

4595

**J. G. Gassmann & Co.**  
Wilhelmstrasse 42a  
Ecke der gr. Burgstrasse.  
4128

**Regenschirme**  
von 1,40 an  
in Gloriat o. 3,40 an  
in reicher Färbung o. 5,40 an  
bis zu den hochfeinsten  
Gestaltungen.

Meine Wohnung ist vom 21. Sept.  
an obere Rheinstrasse 63, I.

**Dr. Spieseke,**

Oberstabsarzt a. D.

5011

Von meiner Reise zurückgekehrt.  
**Geo. Hofmann, D. D. S.,**  
has returned to Wiesbaden, Tannusstr. 25.

Office hours: 9-4.

Sprechstunden: 9-4.

4977

Ich wohne von heute an

**Albrechtstrasse 33.**

Wiesbaden, den 20. September 1888.

**Karl Schäfer,**

Maurermeister und Bauunternehmer.

5218

### Pfirsichblüthen-Seife

3519

von prachtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken  
Glycerinegehalt eine zarte, geschmeidige, blendendweisse Haut.  
Vorräthig à Pack. enth. 3 Stück 40 Pfg. bei **A. Berling.**

## Cravatten.

Grösste Auswahl billigst.

**H. Reifner,** Tannusstrasse  
No. 23.

2020

Ein- und zweithür. Kleider- und Küchenschränke, Bett-  
stellen, Waschkommoden, Tische, Küchen- und Nachttische zu ver-  
kaufen Hochstätte 27 bei Schreiner **Thurn.** 18295

## Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmeldungen zur Abfuhr werden bei Herrn **P. Hahn**,  
Kirchgasse 51, entgegengenommen. 1424

## Biebrich-Mosbacher Düngerausfuhr-Gesellschaft.

Anmeldungen bei Herrn **Karl Hack**, Schreib-  
materialien-Handlung, Kirchgasse 11. 165

## Muhrkohlen,

stückerreiche Waare, per Fuhre (20 Ctr.) über die Stadtwaage  
franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mk., Muhrkohlen  
20 Mk. empfiehlt 1068  
**Biebrich**, den 11. Juli 1888. **A. Eschbacher.**

## Zimmerpähne

sind farrenweise zu haben Hellmundstraße 25, Parterre. 19445

**Porzellan-Ofen** (weiß) billig zu verkaufen Helenestraße 25.

**2 weiße Porzellanöfen** sind billig zu verkaufen  
Albrechtstr. 25 a. 5010

## Wohnungs-Anzeigen.

### Gesuche:

Gesucht in guter Geschäftslage zwei unmöblierte  
**Parterre-Räume** (ein größeres und ein kleineres Zimmer).  
Offerten mit äußerster Preisangabe unter **A. B. 400**  
an die Exped. d. Bl.

Für drei erwachsene Personen (Rentner) wird zum 1. Oct. eine  
Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Zubeh. (Parterre oder erste  
Etage) im Preise von 5—600 Mk. ges. Gef. Off. C. M. 500 a. d. Exp.  
Gesucht ein nicht zu großer Laden mit Wohnung  
in guter Geschäftslage. Offerten gest. zu richten „Hotel Bahn“,  
Spiegelgasse 15, Zimmer No. 13.

### Angebote:

Die **Villa Biebricherstraße 4b**, 12 Zimmer nebst Bade-  
zimmer, 6 geräumige, gerade Mansarden, neu und elegant  
hergerichtet mit Balkon und Veranda's, schattiger Garten,  
gesunde, staubfreie Lage, auch sehr geeignet für ein Pen-  
sionat, sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 26515

**Geisbergstraße 26** sind schön möblierte, freigelegene  
Zimmer zu vermieten. 4880

## Gustav-Adolphstraße 7,

in meinem neuerbauten Hause, ist noch eine Etage von 4 Zimmern,  
Balkon, Küche und Zubehör, der Neuzeit entsprechend, zu verm.  
Näh. bei **H. Wollmerscheidt**, Gustav-Adolphstraße 10, P. 2582

**Kapellenstraße 16** möblierte Zimmer zu vermieten. 3047  
**Kirchgasse 49** ist eine schöne Mansard-Wohnung, 2 Zimmer,  
Küche und Keller, auf 1. October, auch früher, an eine ruhige  
Familie zu vermieten. 4134

**Sahnstraße 1** sind in dem neuen Hause die elegante Bel-Etage  
von 5 Zimmern, Küche, Vorrathskammer, Badestube, Mäddestube,  
Stohlenaufzug etc. und die Frontspitz-Wohnung von 3 Zimmern  
und Küche auf den 1. October zu verm. Näh. Lahnstr. 2. 4864

**Langgasse 26**, Eingang Kirchofsgasse 2, ist ein gut möbliertes  
Zimmer zu vermieten. Näh. im 2. Stock rechts. 3366

**Louisenstraße 16** sind versch. möblierte Zimmer zu verm. 3231  
**Ludwigstraße 13** zwei Dachlogis zu vermieten. 4919

**Mainzerstraße 24** zwei möblierte Etagen  
sofort zu verm. 2625

**Rheinbahnstraße 5** sind 2 Wohnungen (Parterre 8 Zimmer  
Bel-Etage 9 Zimmer) mit Zubehör zu vermieten. Näheres  
im Souterrain. 10160

**Rheinbahnstraße 5** ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension  
zu vermieten. Näh. im Souterrain. 23054

**Adlerallee 28a** ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und  
Zubehör im 3. Stock auf 1. October zu vermieten. Näheres  
Adlerallee 30, Parterre. 615

**Schwalbacherstraße 43** schön möbl. Zimmer zu verm. 22241  
**Stiftstraße 21** ein leeres Zimmer z. verm. b. Frau Grimm. 4757

**Taunusstrasse 10**, am Kochbrunnen, abgeschlossene  
möblierte Etage von 4 Zimmern, ganz oder getheilt,  
mit oder ohne Pension zu vermieten.

**Taunusstraße 57** möbliertes Zimmer zu vermieten. 4463

**Weilstraße 5, Bel-Etage**, ist ein schön möbliertes  
Zimmer zu vermieten. 995

Eine schöne Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör im 1. Stock  
ist sofort billig zu vermieten. Näh. Exped. 3757

Neu möblierte Wohnungen zu vermieten Bahnhofstraße 8. 11457

**Möblierte Bel-Etage** ist zu vermieten Louisen-  
straße 3. 4250

**Möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16.** 25107

**Möblierte Bel-Etage zu verm. Rheinstraße 57.** 4892

**Möbl. Zimmer** mit Küche zu verm. Taunusstraße 49. 3844

**Süßich möblierte Zimmer billig** zu vermieten Helene-  
straße 13, 2. Etage. 4508

Schöne, freigelegene, möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu  
vermieten Geisbergstraße 24, Parterre. 4825

**Möblierte, behagliche Zimmer, feiner  
Salon (Südlage).** Näh. Weber-  
gasse 15, II, von 10—4 Uhr. 5185

Schön möblierte Zimmer, Vorfenster, Porzellanöfen, für den  
Winter zu vermieten. **H. Wenz**, Langgasse 53. 5158

In seinem ruhigen Hause, guter Curlage, sind in der 2. Etage  
3 ineinandergehende, unmöblierte Vor-Zimmer mit Balkon nebst  
Küche an einen od. zwei ruh. Bewohner zu verm. Näh. Exp. 5211

**2—3 elegant möblierte Zimmer in der oberen Rhein-  
straße mit oder ohne Frühstück** sind auf sogleich  
billig zu vermieten. Näh. Exped. 4994

**Zwei möblierte Parterrezimmer**

auf 1. October zu vermieten Nicolastraße 6. 4696

Ein auch zwei möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu ver-  
mieten Dranienstraße 21, Seitenbau. 5002

Ein möbl. Part.-Zimmer auf 1. Oct. zu verm. Dranienstraße 8. 3584

Gutmöbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten  
Frankenstraße 6, 2 St. 4524

Ganz neuhergerichtetes und gut möbliertes Zimmer zu ver-  
mieten Sedanstraße 4, 1 Stiege hoch links.

Ein gr. fein möbl. Zimmer zu verm. **N. Adolphstraße 8**, P. 5221

Ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten  
kleine Schwalbacherstraße 2, 2. Stock. 3661

Ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Kirchgasse 14. 23853

**Ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten.  
Preis 15 Mk. Näh. Bahnhofstraße 12.** 4391

Ein möbl. Zimmer auf 1. October zu verm. Häfnergasse 19, II. 5062

Ein gut möbliertes Zimmer ist an einen Herrn zu ver-  
mieten Dranienstraße 25, Hinterh. 1 St. rechts. 4886

Großes Giebelzimmer für monatlich 10 Mark zu vermieten  
Idsteinerweg 9. 5095

Eine heizbare Mansarde zu vermieten. Näh. Kellerstraße 5.

## Keller.

Emferstraße 10 ist ein **Keller**, 9,40 Mtr. lang, 4,15 Mtr.  
breit und 2,55 Mtr. hoch, für **Weinhändler geeignet**,  
per 1. October zu vermieten. Daselbst kann noch ein größerer  
Raum mit Wasserleitung hinzugegeben werden. 4974

Junge Leute erhalten Kost und Logis Bleichstraße 2, S., I. I.

**Schüler finden gute Pension und gewissenhafte Auf-  
sicht Moritzstraße 4, 2. Stock.**

# Wegen Aufgabe des Artikels

verkaufe ich eine große Partie

## Closetrohre, Canalisationsrohre, Abtrittsrohre, Senkgrubenrahmen, Kellervorgelege, Sinkkästen zc.

zu bedeutend reduzierten Preisen.

**M. Frorath, Kirchgasse 2c.**

5004

Aus der Hand zu verkaufen mehrere gut erhaltene Möbel, als: 1 zweifachschläf., polirtes **Gimmel-Bett** mit Sprunggrahme und 3theiliger Matratze, 1 schöne **Wasch-Kommode** (Mah.) mit weißem Marmoranfaß, für Wasserleitung eingerichtet, passend für Bauherren oder für ein feines Friseur-Geschäft, **Spiegel** mit Console. Näheres in der Expedition. 5210

### Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 21. September 1888.)

#### Adler:

Sussmann, Kfm., Köln.  
 Schumacher, Kfm., Schmiedeberg.  
 Kreuzberg, Kfm., Frankfurt.  
 Friedrich, Kfm., Hamburg.  
 Breidecheid, Kfm., Köln.  
 Kasch, Kfm., Johannisberg.  
 Kasch, Kfm., Hamburg.  
 Lamberts, Fbkb., Burtscheid.  
 Lamberts, Frl., Burtscheid.  
 Hasenclever, Amtsricht., Lennep.  
 Hasenclever, Arzt, Aachen.  
 Lamberts, Arzt, Burtscheid.  
 Wittig, Buchdr.-Bes., Leipzig.  
 Wittig, Kfm., Leipzig.  
 Glissmann, Kfm., Hortic.  
 Glissmann, Frl., Hortic.  
 Kauffmann, Kfm., Bruchsal.  
 Lamberts, Kfm. m. Fr., Burtscheid.  
 Kreiss, m. Fam. u. Bed., Hanau.  
 Niemack, Kfm., Berlin.  
 v. Geldern, m. Fam., Maastricht.  
 Hasenclever, Geh. Reg.-Rath m. Fr., Aachen.  
 Meincke, Kfm., Hamburg.  
 Paling, Haag.  
 Bennett, Boston.

#### Alleeaal:

Krämer, Kfm. m. Fr., Trier.

#### Bären:

Schleicher, Fbkb., Crefeld.  
 John, Stettin.  
 Berg, Rent. m. Fr., Solingen.

#### Belle vue:

Koehne, Fr. Rent. m. T., Berlin.

#### Hotel Block:

Calisch Oppenheim, Fr., Baarn.  
 Oppenheim, Frl., Gröningen.  
 van Sprengler, m. Fr., Haag.  
 Frhr. v. Gaisberg-Helfenberg, Kgl. Oberförster m. Fr., Göppingen.  
 Mayzner, Warschau.

#### Schwarzer Bock:

v. Heydebreck, Geh. Leg.-Rath, Berlin.  
 Krell, Fr. Major, Worms.  
 Back, Zell.  
 Ertz, Fr., Trier.  
 Philippi, Frl., Trier.  
 Marcoux-Nalines, Fr. m. Tocht., Mons.

Robert Frl., Mons.  
 Tölke, Rittergutsbes., Drehsa.

#### Zwei Böcke:

Seelbach, m. Fr., Jülich.  
 Moeli, Kassel.  
 Braune, Fr. Pfarrer, Giessen.

#### Goldener Brunnen:

Springs, Stud., Amsterdam.

#### Central-Hotel:

Borgartz, Fr. m. Tocht., Crefeld.  
 Münch, Architect, Köln.  
 Johnson, Dr., New-York.  
 Brauer, Oberlehrer m. Fr., Berlin.  
 Sellinhaus, m. Fam., Barmen.

#### Cölnischer Hof:

Pitzschky, Fr. Geh. Rath, Stettin.

#### Einhorn:

Simons, Rent. m. Fr., Düsseldorf.  
 van der Moolen, Lehrer, Cleve.  
 Freund, Kfm., Frankfurt.  
 Bozen, Kfm. m. Fr., Andernach.  
 Laux, Kfm., Bendorf.  
 Eisig, Kfm., Hechingen.  
 Joel, Kfm., Köln.  
 Flagge, Kfm., Köln.  
 Daniel, Kfm., Borbeck.  
 Schmitz, Fr., Cleve.

#### Eisenbahn-Hotel:

Baumgarten, Rom.  
 Wulsner, Strassburg.  
 Stockfeld, Cur-Direct., Kreuznach.  
 Frisch, Kfm., Kassel.  
 Vroomans, m. Fr., Arnheim.  
 Thurner, Journalist, Innsbruck.

#### Engel:

Müllenbach, Kfm., Höhr.  
 Bridges, Fr. m. T., Antwerpen.

#### Englischer Hof:

Barnett, m. Fr., Amsterdam.  
 Cornel, Dr., Amsterdam.

#### Zum Erbprinzen:

Bode, Kim., Wetzlar.  
 Boley, M.-Appel.

#### Hotel „Zum Hahn“:

Jacob, m. Fr., Saarbrücken.  
 Köhler, Fr., Saarbrücken.  
 Renn, Fr., Saarbrücken.  
 Mendel, Fr., Saarbrücken.  
 Jacob sen., Saarbrücken.  
 Burkhaus, Fbkb., Minden.

#### Vier Jahreszeiten:

Harpur-Crewe, Fr., of Spring Hill.  
 Harpu-Crewe, Frl., England.  
 Harpur-Brewe, England.  
 Thorne, Dr. m. Fr., London.  
 Byan Lathorp, m. Fr., Chicago.  
 Alchis, 2 Frl., Washington.  
 Dollmann, General-Consul, Hamburg.

Landauer, m. Fr., Budapest.  
 Mathias, Paris.  
 Ambrose, Fr., London.  
 Ambrose, Frl., London.  
 Bischoff, Kfm., Düsseldorf.

#### Goldenes Kreuz:

Rötger, Fr., Höchst.

#### Goldene Kette:

Kramer, Rent., Boppard.  
 Kramer, Frl., Boppard.

#### Goldene Krone:

Schwab, Kfm., Metz.

#### Nassauer Hof:

Haustedt, Kfm., Hamburg.  
 Sleigh, Frl., Luzern.  
 Meyer-Cohn, Geh. Com.-Rath m. Bed., Berlin.  
 Jacobs, Rent., Berlin.  
 Merkel, Gutsbes., Humfeld.  
 Poyer, General, England.  
 Poyer, Frl., England.

#### Villa Nassau:

Wolfgang, m. Fr., London.

#### Cur-Anstalt Nerothal:

Mortier, Kfm., Stettin.  
 Holz, Frl., Stettin.

#### Nonnenhof:

v. Rittsteiner, Rent., Thorn.  
 Willmund, Inspector, Thorn.  
 Bergmann, Director Dr. m. Fr., Würzburg.

Gross, Herborm.  
 Stahl, Kfm., Bielefeld.

Mallmann, Kfm. m. Fr., Berlin.  
 v. Londre, Major, Berlin.  
 Dibler, Kfm., Breslau.  
 Gruber, Kfm. m. Fr., Breslau.  
 Steinheim, Kfm. m. Fr., Breslau.

#### Hotel du Nord:

Eisenmann, Mexico.  
 v. d. Mersch, Rent., Haarlem.  
 van Lehmann, Rent., Arnheim.

#### Hotel St. Petersburg:

Ludwig, Fbkb. m. Fr., Karlsruhe.

#### Rhein-Hotel:

Bechter, Kfm., Trier.  
 Friedrich m. Fam., Moskau.  
 Schultz-Curtius, London.  
 Le Grand, Fbkb., Amsterdam.  
 Voss, Fbkb., Amsterdam.  
 Kramer, Kfm. m. Fr., Köln.  
 Lindsay, Ingen., Schottland.  
 Bernett, London.  
 Pauly, Hotelbes. m. 2 Töcht., Cochem.

#### Ritter's Hotel garni:

Bruel, Fr. m. Fr., Darmstadt.  
 Buckesfeld, Fbk.-Dir. m. Tocht., Barmen.

#### Römerbad:

Kentsch, Direct. m. Fam., Berlin.  
 Hausser, Fr., Gera.  
 Guitermann, Fr., Cincinnati.  
 Rutenburg, Fr., Düsseldorf.

#### Rose:

Rich, General m. Fr. u. Bed., London.

Denny, Irland.  
 Nicholson, England.  
 Burn, Schottland.  
 Strauss, London.

#### Weisses Ross:

Frhr. v. Breidenbach, Oberstlieut. a. D., Breidenstein.  
 Speckmann, Fr. m. Tocht., Croningen.

Widmayer, Ronsdorf.

#### Schützenhof:

Bierst-rfeld, Steuer-Rath, Kreuznach.  
 Bürger, Stud., Torgau.  
 Röber, Stud., Torgau.

#### Weisser Schwan:

Spierling, Kfm., Magdeburg.  
 Neumann, Kfm., Potsdam.

#### Spiegel:

Maxwell, m. Fr., Schweiz.  
 West, Fr. m. Kind, Schweiz.  
 Wolf, Fr., Heilbronn.

#### Tannhäuser:

Wiemer, Kfm., Elberfeld.  
 Leisser, Breslau.  
 Rechenberg, Prof. Dr., Bari.  
 Ring, Geh. San.-Rath Dr., Berlin.  
 Queck, Kfm. m. Sohn, Aachen.

#### Taunus-Hotel:

Coqui, Rent. m. Fam., Hasserde.  
 v. Frantzius, Rent. m. Tocht., Uhlkau.

Diderich, Dr. jur., Bonn.  
 Scheele, Kfm. m. Fr., Haag.  
 Leiden, m. Fr., Karlsruhe.  
 Seligmann, Director, Hannover.  
 Hausschild, m. Fr., Gera.

Bauer, Oberförster, Berncastel.  
 King, Rent. m. Fr., England.  
 Fulton, Rent. m. Fam., London.  
 Godmann, Rent. m. Fam. u. Bed., Warschau.

Bryan, Rent. m. Fr., Chicago.  
 Pitmann, m. Fam., Bremen.  
 Taber, Rent. m. Fr., Amsterdam.  
 Wykoff, Rent. m. Fam. u. Bed., Boston.

Laurence, Fr. Rent., Belfast.  
 Bengenstab, Kfm., Berlin.

#### Hotel Victoria:

v. Bingham, Major, Berlin.  
 Locke, Fr., London.  
 Siegel, Frl., London.  
 Kunhardt, v. Schmidt, Rittmstr., Deutz.

Freer, Fr. Rent., London.  
 Wellesley, Fr. Rent., London.  
 Mauson, London.  
 Hillmann Ingen. m. Fr., Coentry.  
 Herbert, Fabrikbes. m. Fr., Coentry.

Plaum, Fabrikbes. m. Fr. u. Cour., Coentry.

#### Hotel Vogel:

Thomas, Kfm., Casteberg.  
 v. Graben, Landrath, Kiel.  
 v. Gallas, Schauspieler, Hamburg.  
 Vaers, Dr. med., Meiningen.

#### Hotel Weins:

Jericho, Oberförster, Montabaur.  
 Riechers, Fabrikbes., Osterholz.  
 Winterheld, m. Fr., Miltenberg.  
 Porzelt, Kfm., Köln.

#### In Privathäusern:

Pension Credé:  
 Schneider, Fr. Rittmstr. m. Lind. u. Bed., Bremen.

Hotel & Pension Quisisana:  
 Ehrenhaus, Fr., Berlin.  
 Jacobson, Frl., Didlaken.  
 Meyer, Fr., München.  
 Waite, Fr., London.

Sonnenbergerstrasse 11:  
 Wertheimer, Fr. m. Bed., Paris.  
 Sonnenbergerstrasse 17:  
 Ugarte, Fr. Gräfin m. Begl., Wien.

Villa Fischer:  
 Croner, Banquier m. Fr., Berlin.  
 Villa Heubel:  
 Salmuth, Fr. Amtsrath, Dessau.

Villa Monbijou:  
 Herz, Fr. Commerzienr., Jessnitz.  
 Herz, Frl., Jessnitz.

Wilhelmstrasse 36:  
 Mela, Kfm. m. Fr., Hamburg.

#### Armen-Augenheilstalt:

Bernhardt, Katharine, Meddardt.  
 Blum, Christine, Sindlingen.  
 Hammerschmidt, Carl, Neunkirchen.

Haub, Marie, Sindlingen.  
 Heinrich, Louise, Gaulsheim.  
 Hofmann, Katharine, Girkensrod.  
 Hausfelder, Marie, Gustavsburg.

Metz, Heinrich, Odernheim.  
 Schneider, Adolf, Bretzenheim.  
 Schütz, Bernh., Burg-Solms.  
 Schween, Jac., Wollmerschied.

Thoma, Kathar., Kemel.  
 Wolf, Kath., Rockenhausen.

## Nikola, der Dukodlac.

Eine Erinnerung aus Dalmatien. Von Hans von Spielberg.

(4. Forts.)

Lisa wagte dieser bestimmten Behauptung gegenüber allerdings nicht mehr zu zweifeln, dafür überfiel sie jedoch ein neuer und sie augenscheinlich sehr erschreckender Gedanke. „Aber, Herr,“ forschte sie angstvoll, „wenn nun der Dukodlac todt ist, dann muß doch der Mensch, dessen Seele in den Wolf fuhr, auch im gleichen Augenblick sterben?“

„Kind, wie kannst Du solchen Unsinn reden?“ entgegnete mein Freund vorwurfsvoll. „Die Seele kehrt natürlich sofort aus dem todtten Wolfkörper in den Menschen zurück und kann diesen bis zu seinem Tode nicht wieder verlassen — mit anderen Worten, der arme Kerl, der bisher als Dukodlac ein unglückseliges Dasein führte, ist von seinem wilden Doppelbruder befreit und ist gesund.“ Der Doctor trank wie zur Bekräftigung seiner Worte sein Glas aus und stand auf: „Es wird Zeit, daß wir gehen, amice — hab Du, liebes Kind, schönen Dank für Deinen Trunk, und wenn Du zufällig Nikola sprechen solltest, kannst Du ihm sagen, daß er nicht alle Hoffnung aufzugeben braucht. 's ist freilich immer ein seltener Zufall, wenn es gelingt, einen Wäwolf zu tödten.“

Als die nahe Straßenbiegung hinter uns lag, schob der Arzt freundschaftlich seinen Arm unter den meinen: „Ich weiß nicht, ob Sie gemerkt haben, wo ich hinaus will?“ sagte er. „Sie machten wenigstens bei meinem Märchen ein Gesicht, als ob ich in Räthseln spräche?“

„Ungefähr treffen Sie das Richtige: ich habe Sie in der That nicht ganz verstanden. Sie haben ja im Grunde den thörichtesten Aberglauben geradezu bestärkt.“

Er lachte: „Und wenn auch! Das gute, alte Sprichwort, daß man mit den Wölfen heulen muß, hat für uns Nerzte stets seine besondere und dieser Vampyr-Geschichte gegenüber vielleicht nun gar eine eigene Bedeutung. Als ich die kleine hübsche Person vorhin so treuherzig „ihren armen Nikola“ beklagen hörte — ich bin nämlich überzeugt, sie ist in ihn trotz seines nächtlichen Umher-schweifens verliebt bis über die allerliebsten Ohren — da schoß mir plötzlich ein Gedanke durch mein Hirn, der vielleicht der weiteren Verfolgung werth ist. Vielleicht! Mehr möchte ich nicht sagen; aber schon um dieses Vielleicht willen mußte ich bei dem Mädchen eine kleine Saat austreuen, die hoffentlich in Nikola's Dukodlacsseele richtig aufgehen wird. Sie sollen Alles erfahren, amice, nur ein klein wenig Geduld müssen Sie noch haben — ich möchte nämlich gern dem Burschen selbst erst ein wenig auf den Zahn gefühlt haben.“

„Die Gelegenheit dazu ist günstig, mein Freund,“ konnte ich sofort erwidern, „denn täuscht mich nicht Alles, so kommt Nikola dort zufällig in eigener Person die Dorfstraße entlang.“

Er war es in der That. Schon von Weitem schwenkte er die Mütze zum Gruß, und in seinen schwermüthigen Augen blitzte es freudig auf, als er mich dann mit kräftigem Händedruck willkommen hieß. Wir mußten ihn zu seiner Mutter begleiten, einer alten, prächtigen Bauersfrau, aus deren gesuchten Zügen freilich auch ein stiller, tiefer Gram sprach, wir mußten mit ihm in seinen Keller hinabsteigen und schließlich seinen Weingarten bewundern, dessen volle, schwere Trauben von der guten Pflege fleißiger Hände kündeten. Er war unbefangener, als ich gedacht hatte, selbst meinem Begleiter zeigte er eine gewisse offene Zutraulichkeit — es that ihm sichtbar wohl, einmal mit Menschen sprechen zu können, die den Fluch, der auf ihm lag, völlig ignorirten. Der Doctor seinerseits beobachtete ihn mit gespannter Aufmerksamkeit; auffällig war mir, und es schien nur Absicht, daß er viel von unseren Jagdabenteuern erzählte und sich mit manchen kleinen Bravaden, die sonst gar nicht in seiner Art lagen, als ein ganz gewaltiger Nimrod hinstellte.

Als wir nach einer guten Stunde mit dem Versprechen, bald wiederzukommen, geschieden waren, meinte mein Freund zu mir: „Wenn mich nicht Alles täuscht, ist bei Nikola wirklich noch nicht jede Hoffnung verloren. Der Bursche hat ein so klares Auge,

wie ich es bei Leuten mit tief eingewurzeltten Bahnvorstellungen selten beobachtet habe. Ich habe auch schon meinen festen Plan, und die Sache interessiert mich derart, daß ich seiner Ausführung gern eine oder zwei Wochen opfern möchte — eine Gewißheit des Erfolges freilich kann ich nicht verbürgen, und es wird vor Allem nothwendig sein, daß ich mir das Zutrauen des armen Kerls selbst erwerbe. Er muß mich für eine Art Zauberfünftler halten: nicht mit Vernunftgründen ist dem Aberglauben beizukommen, er kann nur durch sich selbst vernichtet werden.“ Und nun entwickelte mir der Arzt seinen „Plan“, der mir zwar zuerst selbst äußerst phantastisch vorkam, mir aber schließlich gerade durch seine Eigenart derart imponirte, daß ich gern und willig meine Beihilfe zusagte.

Die Aufgabe, die mir zunächst zufiel, war freilich ganz nach meinem Geschmack — zugleich jedoch keine ganz leichte: ich wurde auf die Wolfsjagd ausgeschickt, und zwar galt es einen ausgewachsenen, lebendigen Wolf zu fangen. Wir hatten zum Glück auf unserer Tour nach der Herzegowina einen Mann kennen gelernt, der mir, wenn irgend einer, die Lösung der Aufgabe ermbölichen konnte. Es war dies einer der muhamedanischen Begs von Mostar, Mulaga Tanovic, einer der angesehensten Großgrundbesitzer und ein leidenschaftlicher Nimrod. Doctor M. hatte schwerwiegende Empfehlungen an ihn gehabt, und ihnen verdankten wir eine Aufnahme, wie sie damals nicht leicht Jemand in dem abgeschlossenen Lande fand. Zu ihm machte ich mich jetzt sofort zum zweiten Male auf den Weg, und es gelang mir ohne sonderliche Mühe, nachdem er mich freilich vorher gründlich ausgelacht hatte, seine Unterstützung zu gewinnen. Er bot ein halbes Hundert seiner Najahs\* auf, ich setzte einen ziemlich hohen Preis auf ein lebendiges, unverletztes Thier, und hatte wirklich die Freude, daß schon nach wenigen Tagen ein stammer Wolf in einer Grube auf dem Bobvelez\*\* gefangen wurde.

In der Zwischenzeit hatte ich einen großen, hölzernen Kasten mit Luftpöthern anfertigen lassen, der von zwei Maulthieren getragen werden konnte — die schöne Chaufsee, welche heute von Mostar aus bis zum Meere führt, bestand in jener Zeit nämlich noch nicht, und man war wesentlich auf Saumpfade und die gedulbigen Grauthiere angewiesen. Der Herr Wolf spazierte also in den Käfig, was nicht ohne vieles Sträuben abging, Mulaga Tanovic drückte mir noch einmal lachend seine Hochachtung und sein Staunen über die seltamen Gelüste der Franken aus, und ich machte mich auf den Weg nach Spalato, wo ich mit meiner eigenartigen und wenig füsigen Last etwa eine Woche nach meiner Abfahrt ankam.

Mein Freund war in der Zwischenzeit nicht müßig gewesen und auch seinerseits auf seine vorläufigen Erfolge stolz. Er erzählte mir, daß er wiederholt mit Nikola zusammengekommen sei und denselben sogar einigemal als Führer bei Jagdpartien gewonnen habe. Bei einer der letzten hätte ihm der Patient — Doctor M. sprach von Nikola bereits nie anders als von seinem Patienten — die Mittheilung gemacht, daß Lisa mit ihm gesprochen habe. „Die Geschichte mit der silbernen Kugel hatte also wirklich ihre Wirkung nicht verfehlt,“ berichtete der Arzt. „Der arme Kerl fragte mich in seiner bescheidenen Art nach allen Details meines Märchens, das für ihn weit weniger Wunderbares hatte, als Sie wahrscheinlich glauben. Ganz zuletzt kam denn auch die schwächerne Frage, ob ich vielleicht derartige Kugeln anzufertigen wüßte — der schene, fast angstvolle Blick, der diese Frage begleitete, war geradezu rührend. Trotzdem hütete ich mich sehr wohl, ihm eine bestimmte Antwort zu geben oder gar eine Zusage zu machen, ich ließ nur eine unsichere Möglichkeit durchblicken und umgab mich mit einem möglichst geheimnißvollen Nimbus.“ (Fortf. f.)

\* Bauern; damals nicht weniger als Selbstgeizige.

\*\* Berg in der Nähe von Mostars.

## Lokales und Provinzielles.

**\* Strafkammer.** Sitzung vom 21. September. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Grau, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Harder. Angeklagt ist die Katharina Elisabeth, geb. Herget, geb. am 21. December 1865 zu Hermannsberg, Kr. Hünfeld, wegen Doppelt-Verbrechen nach §. 171 des St.-G.-B. Das durch die Anklage entrollte Bild erinnert vielfach an solche Romane, deren Held ein Kind ist, das, dem Willen der Eltern entsprechend, den ihm „bestimmten“ Mann nimmt, um die zerrütteten Verhältnisse der Eltern zu verbessern. Am 8. März 1884, als die Angeklagte einige Monate über 18 Jahre zählte, wurde sie mit dem vermögenden, aber mindestens doppelt so alten Heinrich Heimbächer in Neusirgen, Kr. Ziegenhain, verheiratet. Ihre Eltern waren inzwischen nach diesem Dorfe übergesiedelt und die jungen Eheleute zogen zu ihnen in's Haus. Sie habe den Heimbächer nicht heirathen wollen, sagt die Angeklagte, da sie ihn nicht habe lieben können, und sie habe es auch nach der Heirath nicht bei ihm aushalten können. Bereits am 20. März 1884 verließ sie den ihr angetrauten Gatten heimlich und begab sich nach Oberursel zu einer dort verheiratheten Schwester, um sich in dieser Gegend einen Dienst zu suchen. Einen solchen fand sie in Niederursel bei dem Müller Aug. Wenzel. Bei diesem Manne war auch gleichzeitig ein Müllerburische Eug. St. aus Stein in Schöningen in Diensten. Zwischen der Angeklagten und diesem Müllerburischen entwickelte sich bald ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Die Herget schenkte einem Kinde das Leben, dasselbe starb jedoch bald nach der Geburt und die junge Mutter kam in den Verdacht, ihr Kind umgebracht zu haben. Sie wurde in Untersuchung gezogen und am 11. November 1885 vor das hiesige Schwurgericht gestellt. Zu dieser Verhandlung war auch der Vater ihres Kindes, der Müllerburische Eug. St., als Zeuge geladen, und hier erst erfuhr derselbe, daß seine Geliebte eine bereits verheirathete Frau sei. Die damalige Verhandlung endete mit der Freisprechung der Angeklagten. Diese ging jetzt wieder zu ihrer Schwester nach Oberursel und fand später einen Dienst in Homburg. Die beiden jungen Leute hatten Gefallen an einander, und, wie das schon früher gegangen hat und wahrscheinlich auch noch weiter gehen wird, sie suchten zusammen zu kommen. St. erklärte, er werde die Geliebte heirathen, wenn die erste Ehe geschieden sei, und er drang auch darauf, daß sie die erforderlichen Schritte zur Einleitung dieser Ehescheidung thue. Der erste Schritt wurde auch gethan: Vor dem Amtsgericht zu Gierfeld, zu welchem der Wohnsitz des Heimbäcker gehört, wurde ein Sühnevertrag abgehalten, aber ohne Erfolg. Weitere Schritte sind nachgewiesenermaßen nicht gethan worden, obgleich das Amtsgericht Gierfeld der Herget mitgetheilt hat, sie müsse sich, wenn sie die Angelegenheit weiter verfolgen wolle, an das Landgericht nach Hanau wenden. Unterdessen waren aber Umstände eingetreten, die es für die Angeklagte dringend wünschenswerth erscheinen ließen, mit dem Manne ihrer Wahl endlich verbunden zu werden. Sie sagte demselben, die Ehescheidung der ersten Ehe sei erfolgt, es stehe daher ihrer Verbindung nichts mehr im Wege. Der Mann begab sich zu dem Stabesbeamten nach Hofheim (er war mittlerweile nach Krißfeld verzogen) und erkundigte sich, welche Papiere erforderlich seien, um die eheliche Verbindung zu ermöglichen. Da der Stabesbeamte keine Ahnung davon hatte, daß die „Braut“ bereits verheirathet sei, so erklärte er, die Taufschein der Braut und die schriftliche Einwilligung der Eltern derselben seien hinreichend. Diese Papiere wurden beschafft. Die Verabfolgung des Taufscheins wäre nicht so ohne Weiteres vor sich gegangen, wenn nicht der Pfarrer des Heimathsortes des Mädchens erst kurz vorher seine dortige Stelle angetreten hätte, also keine Ahnung von dem Umstande hatte, daß diejenige Person, der er den Taufschein zum Zwecke der Verheirathung ausstelle, bereits verheirathet war. (Allerdings war auch die eheliche Verbindung der Angeklagten mit Heimbächer nur vor dem Stabesbeamten und nicht kirchlich erfolgt.) Die Mutter der Angeklagten überbrachte die herr. Papiere ihrer Tochter persönlich und erklärte bei dieser Gelegenheit dem Bräutigam, die Ehe ihrer Tochter sei geschieden, es stehe also kein Hinderniß mehr im Wege. Am 8. Mai 1887 wurde hierauf von dem Stabesbeamten in Hofheim der Trauungsakt zwischen den Eugen St. und der „ledigen“ Katharine Elisabeth Herget vollzogen, die kirchliche Einsegnung der Ehe erfolgte am 15. Mai 1887. Bald darauf erhielt der Bürgermeister von Krißfeld von Heinrich Heimbächer die Nachricht, er betrachte sich als den Gemann der Herget, denn seine Ehe mit dieser sei noch nicht geschieden. So kam also die Ingelegenheit vor den Strafrichter. Die Angeklagte behauptet, sie habe sich in dem Glauben befunden, ihre Ehe mit Heimbächer sei geschieden, denn ihr Vater habe ihr dieses schriftlich mitgetheilt. Die Behauptung, daß sie sich wirklich in dem Glauben befunden habe, ihre Ehe sei geschieden, wird jedoch widerlegt durch die Aussage der Schwester der Angeklagten. Die Eltern der Angeklagten sind wegen Beihilfe zu dem Verbrechen unter Anklage gestellt worden, sie waren jedoch zu dem heutigen Termine nicht erschienen, weshalb gegen sie Vorführungsbehl erlassen wurde und diese Sache besonders verhandelt werden wird. Die Angeklagte wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, von welcher Strafe jedoch die erlassene Untersuchungshaft von 5 Monaten in Abrechnung kommt. — Die Verurtheilung des Gärnergehilfen W. B., jetzt hier wohnhaft, gegen das Urtheil des Schöffengerichts, nach welchem er wegen Diebstahls zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt ist, wurde verworfen.

**\* Die landespolizeiliche Prüfung der Nerobergbahn** hat gestern Vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr seitens der von der königlichen Regierung bestellten Commission stattgefunden. Der Bahnkörper nebst seinen Anlagen ist als betriebsfähig abgenommen worden. Die Fahrzeuge sollen Montag auf ihre Betriebsfähigkeit geprüft werden. Die Eröffnung ist auf Dienstag den 25. d. M. in Aussicht genommen.

**\* Schul-Nachrichten.** Dem königl. Gelehrten-Gymnasium ist zur Ableistung des Probejahres Herr Candidat Gieselmann aus Bildungen überwiesen worden. Ausgeschieden aus dem Lehrkörper der Anstalt ist Herr Hilfslehrer Neuburg. Herr Gymnasiallehrer Köhler hat nach Ablauf des ihm von dem Herrn Minister bewilligten Urlaubs mit Beginn des Winterhalbjahres seinen Dienst wieder übernommen. In die Anstalt sind 13 neue Schüler aufgenommen und der neue Halbjahrs-Unterricht ist durch eine feierliche Schulhandlung in der herkömmlichen Weise Donnerstag Morgens 8 Uhr eröffnet worden. — An der städtischen Realschule wurde das Winterhalbjahr am Mittwoch mit der Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler eröffnet. In die Realschule wurden 6, in die Vorschule 10 Schüler aufgenommen. Der Unterricht nahm Donnerstag Früh 8 Uhr seinen Anfang. Der Candidat des höheren Schulamtes, Herr Gustav Rath von Marburg, ist zur Ableistung des pädagogischen Probejahres der Anstalt überwiesen worden. — Die höhere Töchterschule an der Louisenstraße begann den Unterricht am Donnerstag den 20. d. M., nachdem am Tage zuvor 28 neue Schülerinnen angemeldet und aufgenommen worden waren. — Herr Lehrer H. Jäger von der Markt-Mittelschule ist mit Zustimmung der Schul-Deputation auf ein halbes Jahr beurlaubt, um an einem Turn-Cursus in der Central-Turnanstalt in Berlin Theil zu nehmen; sein Vertreter wird von königl. Regierung bestimmt werden. — Mit dem 1. October wird Herr Lehrer W. Datum von Bierstadt in den städtischen Schuldiensten eintreten. — In die Vorbereitungs- und höhere Töchterschule an der Stifftsstraße wurden mit Beginn des Winterhalbjahrs-Unterrichts 12 Mädchen und 4 Knaben aufgenommen.

**\* Kreis-Synode.** Wir erhalten folgende Zuschrift: „In No. 221 Ihres geschätzten Blattes findet sich in Ihrem Bericht über die diesjährige Kreis-Synode in Wiesbaden eine Unrichtigkeit oder wollen Sie sagen Ungenauigkeit, welche zu Mißdeutungen Anlaß geben könnte und welche ich darum zu berichtigen bitte. Dort steht: »Das auf die diesjährige Synode verschobene Referat des Pfarrers Schupp über die Errichtung christlicher Volks-Bibliotheken wurde von der Tagesordnung abgesetzt.« Mein Referat konnte weder verschoben noch abgesetzt werden, da ich dasselbe bereits in der vorjährigen Synode am 26. October 1887 abgegeben hatte. Es wurde nur die Discussion über den Gegenstand verschoben, weil die Zeit vorgerückt und der Correferent abwesend war, wie nachzulesen ist Pos. 8 pag. 32 und 33 in den gedruckten »Verhandlungen der Kreis-Synode Wiesbaden am 26. October 1887 zu Wiesbaden« (Druck von Carl Ritter, 1888). Diese Discussion und das Correferat des Correferenten wurden aus rein gegenständlichen Gründen von der diesjährigen Synode nicht beliebt. Mich persönlich aber geht die Sache nichts an. Schupp, Pfarrer und Schulinspector in Sonnenberg.“

**\* Der „Hausmännliche Verein“** hat in seiner außerordentlichen Generalversammlung am verflohenen Dienstag den Beschluß gefaßt, sich mit dem hiesigen Kreisverein des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig zu vereinigen. Eine demnächst stattfindende Versammlung der Mitglieder beider Vereine wird sich mit dem Entwurf und der Verathung neuer Statuten zu befassen haben.

**\* Ausflug nach Johannisberg.** Uebt ein Ausflug in den Rheingau im Allgemeinen schon wegen dessen herrlicher Landschaft und seiner feurigen Weine eine besondere Anziehungskraft auf jeden Touristen aus, so bietet Johannisberg einen ganz besonderen Reiz, nicht nur seiner unvergleichlichen Nebenproducte, sondern auch der wunderbar schönen Aussicht wegen, welche von der Schloßterrasse des Gräfl. Schwarzenbergischen Schlosses aus auf den gesegneten Rheingau dem Auge sich erschließt. Ein erhöhtes Interesse aber gewährt eine Excursion dahin, wenn mit dem Schönen auch das Nützliche und Lehrreiche durch die Besichtigung interessanter Etablissements und sonstiger Schenswürdigkeiten verbunden ist, wie es der Vorstand des hiesigen Gewerbe-Vereins plant. Er beabsichtigt einen Ausflug für seine Mitglieder und Freunde Montag den 24. September Mittags 12 Uhr 57 Min. mit der Bahn nach Geisenheim und von da nach dem nahe gelegenen Johannisberg. Da in erster Linie ein Besuch der weltberühmten Maschinen-Fabrik von Klein, Forst & Bohn Nachfolger in Aussicht genommen ist, mußte ein Werktag gewählt werden, um dieses großartige industrielle Unternehmen in voller Thätigkeit kennen zu lernen. Die Weniger haben hierzu in der freundlichsten Weise die Erlaubniß ertheilt. Weiter ist die Besichtigung der W. Hottenroth'schen Piano-Fabrik und der Burg Schwarzenberg vorgezogen, auch für ein gutes Glas Johannisberger Vorsorge getroffen. Dieser letzte diesjährige Ausflug des Gewerbe-Vereins dürfte sonach ein recht interessanter werden. Es sei auf denselben nochmals mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß Anmeldungen zur Theilnahme wegen Fahrpreis-Ermäßigung (1 Mk. 10 Pf. Hin- und Rückfahrt) auf dem Bureau des Gewerbe-Vereins bis Sonntag Vormittag entgegengenommen werden.

**\* Für glückliche Finder.** Eine interessante Entscheidung des Finanzministers verdient allgemeine Beachtung. Kraft derselben wurde

dieser Tage dem Sohne eines Kaufmanns in Deuz eine Summe von 1000 Mark zugesprochen, welche derselbe vor drei Jahren in einer Droschke gefunden hatte. Derselbe machte damals der Polizei die Anzeige von dem Funde mit dem Bemerkten, daß er, falls die im Gesetze vorgesehene Frist von drei Jahren verstreiche, ohne daß sich der Verlierer des Geldes melde, dasselbe als sein Eigentum beanspruche. Hätte er bei Anmeldung des Fundes diesen Vorbehalt nicht gemacht, so würden die 1000 Mark jetzt, da sich der Eigentümer nicht gemeldet hat, dem Staate zugefallen sein. Wenn der Finder eines Gegenstandes denselben der Polizei übergibt, so muß er ebenfalls die Erklärung abgeben, daß er, wenn der Eigentümer sich nicht meldet, nach Ablauf der drei im Gesetze vorgesehene Jahre den Gegenstand für sich zurückverlange. Unterbleibt diese Erklärung, so begibt er sich seines Anspruchsrechtes. Gibt der Finder den Gegenstand nicht ab, so muß er ihn für die Dauer der drei Jahre in demselben Zustande erhalten, in dem derselbe war, als er ihn fand. Die Anzeige kann bei der Polizei oder durch ein öffentliches Blatt geschehen.

**\* Emin Pascha-Expedition.** Zu unserer gestrigen, aus der „Frankf. Ztg.“ entnommenen Notiz über die Emin Pascha-Expedition wird uns von unterrichteter Seite geschrieben, daß die Sammlungen für dieselbe bis jetzt einen recht befriedigenden Verlauf genommen haben. Auch in unserer Stadt wird in privaten Kreisen für dieses in humaner und nationaler Hinsicht äußerst wichtige Unternehmen gewirkt und gesammelt. Wir hören, daß man in den nächsten Tagen die ersten 1000 M. an das Central-Comité nach Berlin einbringen wird. Auch sollen Schritte geschehen, um weitere Kreise über Emin Pascha und seine Kulturmission und Arbeit aufzuklären und dafür zu interessieren.

**\* Postalisches.** Es ist neuerdings darauf hingewiesen worden, daß Packete an Soldaten (bis zum Feldweibel bezw. Wachtmeister aufwärts) eine Portovergünstigung erfahren, wenn dieselben das Gewicht von 3 Kgr. gleich 6 Pfund nicht überschreiten und mit dem Vermerk „Soldatenpaket, eigene Angelegenheit des Empfängers“ versehen sind. Das Porto für solche Packete solltet dann ohne Unterschied der Entfernung nur 20 Pf. schwerere dagegen unterliegen den tarifmäßigen Portoföden.

**\* Kleines Notizen.** Seitern Morgen fand in einem Hause der kleinen Schwalbacherstraße ein Brand statt, welcher jedoch bald von den Hausbewohnern gelöscht wurde.

**Sonnenberg, 20. Sept.** In Betreff der Herstellung einer Straßenbahn von Wiesbaden nach Sonnenberg hat Herr Capitän v. Alten dahier schon vor längerer Zeit das Geuch um Concessions-ertheilung eingereicht, doch ist eine Entscheidung in der Sache noch nicht ergangen. Wir wissen zwar, daß auch von anderer Seite derselbe Antrag gestellt ist und daß die Verzögerung in der bevorstehenden Canalisation der Sonnenbergerstraße ihren Grund haben soll, für unser Dorf ist jedoch die Sache von Wichtigkeit, es wäre daher erwünscht, wenn dieselbe so gefördert würde, daß die Arbeiten sofort nach Vollendung der beregten Canalisation beginnen könnten.

**\* Fieberich, 20. Sept.** Herr Elementarlehrer Schneider ist vom 1. October d. J. bis zum 1. April nächsten Jahres beurlaubt.

**\* Gms, 19. Sept.** Am 15. September fand im hiesigen Curiaal das dritte Extra-Concert zum Besten des Fonds für das Kaiser Wilhelm-Denkmal, der bis jetzt durch freiwillige Gaben auf über 20,000 Mark gebracht wurde, statt. — Ein hiesiger junger Bergmann fand heute Morgen in einer Grube unseres Meis- und Silberwerks einen jähren Tod, indem er in einer sog. „Bolle“ in die Tiefe stürzte. Der Körper war nur noch eine formlose Masse und der Tod muß augenblicklich eingetreten sein. Wie nach dem „N. St.“ mit zweifelloser Sicherheit feststeht, ist nur durch die eigene Unvorsichtigkeit des Berglücklichen das beklagenswerthe Ereigniß herbeigeführt worden. Der Verstorbene war noch unverheiratet.

**\* Oberens, 18. Sept.** Beim Birnenbrechen stürzte gestern der hiesige Landwirth Bücher vom Baum und fiel so unglücklich, daß er sofort todt blieb.

**\* Lindenholzhausen, 19. Sept.** Bei einem Treibjagen dahier wurde vor einigen Tagen ein Jäger aus Gms von einem Jagdcollegen in den Unterleib geschossen. Der Verlegte mußte mittelst Wagen nach Hause gefahren werden, doch ist sein gegenwärtiges Befinden ein zufriedenstellendes.

**Kunst, Wissenschaft, Literatur.**

**\* Berliner Theater.** Folgendes Privat-Telegramm erhalten wir aus Berlin, 21. Sept.: Auch die erste Novität „Ise“ brachte dem Berliner Theater Barnay's einen großen Erfolg der Schauspieler. Das Stück selbst, namentlich der letzte Akt, wird von der Berliner Kritik zerzaust. Das Barnay'sche Personal erwies sich für's Conversationsstück ebenfalls als vollenbet. Einen großen Erfolg hatte Frä. Kuscha Bugé als Helena, der sich in zahlreichen Hervorrufen documentirte. Paul Lindau nennt sie das stärkste Talent unter den neuen Künstlerinnen. Die übrigen bis jetzt erschienenen Kritiken rühmen einmüthig ihre meisterhafte, vornehme Darstellungskunst. Frä. Klinkhammer war als Ise ebenfalls sehr gut. Wundervoll war Fleischar als Helenens Vater. Das Zusammenspiel war virtuos, die Ausstattung einzig. Barnay ist ein Regisseur ohne Gleichen.

**\* Im Anschluß an die „Demetrius“-Auführungen im „Berliner Theater“** wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Das Schicksal des „falschen Demetrius“ ist von den größten Dramatikern zweier Nationen

behandelt worden. Die Nachwelt verdankt dem Auftreten des betrügerischen Mönches Strepiess nicht nur den Turio des Schiller'schen „Demetrius“. Auch Lope de Vega, der größte dramatische Dichter Hispaniens, hat einen „Demetrius“ geschrieben. Das Stück führt den Titel: „El gran duque de Moscovia v. emperador perseguido“. Lope hat in seinem Drama den geheimnißvollen Prätendenten dramatisirt, während sich die geschichtlichen Ereignisse des Kampfes um die russische Krone noch abspielten! Das Stück ist um 1604 verfaßt, als in der Wirklichkeit der Eroberungszug des falschen Demetrius gegen den Zaren Boris begonnen hatte, und der Genius des Dichters war mit seiner Schöpfung früher fertig, als der Geist der Weltgeschichte. Als Lope sein Drama beendete, hatte er noch keine Kunde von dem Ausgange des Abenteurers. So ließ er den Helden als echten Zaren einzeln steigend zum ererbten Thron gelangen, während in der Geschichte das Unternehmen des Betrügers 1605 mit seiner Ermordung endete. Es ist denkbar, daß zu derselben Zeit der Held des Lope'schen Dramas im eifrigen Rußland verweilte, da sein schaupielerisches Spiegelbild auf der Bühne von Madrid die Glückwünsche des Polenkönigs und des ihm zuneigenden Russenvolkes entgegennahm.

**\* Bühnenliteratur.** Am Berliner Victoria-Theater ist das neue Ausstattungsstück „Mathias Sandorf“ von Jules Verne, überlegt von Paul Lindau, sammerlich durchgefallen. — Julius Moser's Lustspiel „Gemischte Gesellschaft“ ging vor einigen Tagen erstmalig am Dresdener Hoftheater in Scene. Das Stück wird als sehr leichte Waare bezeichnet und zielt nur hin und wieder einen Lacherfolg. — „Antoinette“ von unserem Mitbürger Kurt Kraag und Hans Norweg hat jetzt auch in Frankfurt a. M. wie an anderen Orten einen hübschen Erfolg erzielt, der in zwei Hervorrufen des erstgenannten Verfassers gipfelte.

**\* Auszeichnung.** Die theologische Facultät der Universität Jena hat den Missionar Faber zu Shanghai, einen geborenen Coburger, in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Thätigkeit und seiner Verdienste um die Erforschung des chinesischen Religionswesens wie um die literarische Vermittlung der christlichen Geistesgüter an China zum Ehrendoctor der Theologie ernannt. — Einem Stuttgarter, der im chinesischen Staatsdienste steht, G u n a r d W o l f, ist die neu errichtete Professur für deutsche Sprache an dem kaiserlichen Tung-Wan-Kwan-Colleg in Peking übertragen worden.

**\* Wie Mutter Gräbert über Tantiemen dachte.** Zur Zeit, als das allen älteren Berlinern wohlbekannte Vorstädter Theater unter der Regie Engelhardt-Schütz noch in voller Blüthe stand, ritt ein junger Berliner — derselbe ist heute das Haupt einer Berliner Theater-Agentur — mehr „der Noth gehorchend, als dem eigenen Trieb“, so thatkräftig der Begabung, daß er monatlich zwei bis drei Dramen für die Bühne der „Mutter Gräbert“ fertig stellte. Dieselben hatten in der Regel fünf Akte, ein Vor- und Nachspiel, und gefielen, d. h. sie „machten wir in's Haus“, wie die Frau Director sich ausdrückte. In Folge dessen schwoh dem lorbeergetränkten Verfasser der Stamm, und als er wieder eines jener siebenactigen Werke abliefern wollte, den er zwar die Vicarairgeschichte sein Denkmal setzt, die aber schon um ihres haarsträubenden dreifachen Titels willen zogen, verlangte er statt des bisherigen Honorars, welches in 5-6 Thalern für das Stück nebst ausgedungenen Stühlen und kühlen Blonden bestand, plötzlich eine „Tantieme“ pro Abend. Der Begriff Tantieme war „Mutter Gräbert“ vollständig fremd. Als ihr aber der siebenactige Dramatiker denselben erläuterte, schüttelte sie energisch das Haupt und sprach: „Ne, Manneken, det is nich! Det kommt nich ja so vor, als ob ich nich bi Jerson 'ne Sammtmantille kooft und jedesmal, wenn ich ihr trage, extra dafür berappen sollte. Hier sind Ihre 10 Thaler — wollen Se, oder wollen Se nich?“ Der Dichter beugte sich vor dieser eindringlichen Beweisführung, und in der Honorarfrage blieb es beim Alten.

**\* Hans Hopsen,** der bekannte in Berlin lebende Dichter aus München, ist durch Verleihung des Verbiensfordens der bayerischen Krone in den Adelsstand erhoben worden. Derselbe wurde als Ritter des genannten Ordens der Adelsmatrikel des Königreichs bei der Ritterklasse einverleibt.

**\* Band II. der Memoiren des Herzogs von Coburg** wird, wie man schreibt, im Herbst im Verlag von Wilhelm Herz zu Berlin erscheinen. Derselbe umfaßt die Jahre 1851-60 und beruht auf umfangreichen Correspondenzen der Könige Friedrich Wilhelm IV. und des Kaisers Wilhelm I., Leopolds von Belgien, des Prinzen Albert und vieler deutschen und englischen Staatsmänner und Politiker aus jener Zeit. Von dem größten Interesse dürften daneben die Aufschlüsse über die Beziehungen und den seit 1854 ununterbrochenen politischen Verkehr mit dem Kaiser Napoleon sein, worüber auch ein ausgedehnter französischer Briefwechsel vorlag.

**\* Der deutsche Naturforscher- und Aerztetag** in Adln wählle Heidelberg zum nächstjährigen Versammlungsort.

**\* Die Uebertragung der irdischen Reste Franz Schubert's** auf den Centralfriedhof in Wien ist für nächsten Sonntag festgesetzt worden. Es werden 1500 Chöre theilnehmen. Den Gesamttchor an dem Schillerplatz leitet der Chormeister des „Schubertbund“, Franz Matz, als ältester Chormeister Wiens.

**\* Mit der Feder.** Ein Journalist — so schreibt ein Pariser Correspondent — hatte es gewagt, eine kleine Schauspielerin, die in einer Operette in einem kleinen Pariser Theater gespielt hatte, ein wenig hart zu kritisiren. Als nun der Liebhaber jener Diva einige Tage darauf dem Kritiker in dem Foyer jenes Theaters begegnete, redete er ihn cavalermäßig mit ironischem Tone an: „Mein Herr, Fräulein K. hat mir den Auftrag erteilt, Ihnen den Dank für den ihr gültig gewidmeten Artikel auszusprechen und Ihnen als ein Zeichen ihrer aufrichtigen Dankbarkeit dieses Bünd — Gausfiedern zu überreichen!“ — Der Kritiker nahm das Geschenk freundlich lächelnd an und antwortete verbindlich: „Fräulein K. ist wirklich zu

gütig; ich hätte niemals erwartet, daß sie mir zu Liebe — ihren Liebhaber ruffen würde."

\* Die **Jahrhunderfeier Buffons** wurde in Montbard in festlicher Weise begangen. An dem Standbild desselben wurden von Gaveau, Hugot, Spuller, Grandidier, Guillaume und Leclerc, einem Mitgliede der Familie Buffons, Reden gehalten. Um 6 Uhr war großes Festessen und dann Feuerwerk.

**Deutsches Reich.**

\* **Vom Kaiser-Manöver.** Die Massen-Märsch-Förderung der Truppen nach ihren Garnisonen gab einen vollgiltigen Beweis von dem vortrefflichen Betriebe unserer Eisenbahn-Verwaltungen, wie von der technischen Fertigkeit und Schnelligkeit des Eisenbahn-Regiments. Ein am Mittwoch Abend gegen 7 Uhr vorgekommener, ohne erheblichere Verletzungen von Menschen abgelaufener Unfall beeinträchtigte die frohe Stimmung der Soldaten nicht, obgleich die Mehrzahl von ihnen nach zweistündigem Wivonaß die dritte Nacht schlaflos auf hartem Boden zubringen mußte. Bei diesem Unfall sind außer einigen Hautabschürfungen Beschädigungen von Menschen nicht eingetreten, aber es wurde die bis dahin planmäßige Durchführung der Militärmärsche und hiermit die fernere Verladung der Truppen auf den Verlade-Stationen verzögert, so daß die letzten, in der Richtung nach Berlin beförderten Züge anderthalb Stunden Verspätung erlitten. Die in der Richtung nach Küstrin zu befördernden Militärmärsche hatten eine noch größere Verspätung. Um 12 Uhr Nachts traf ein Detachement vom Eisenbahn-Regiment auf dem Bahnhof Dahmsdorf ein, und den kräftigen Anstrengungen der Soldaten gelang es, die Sperrung soweit zu beseitigen, daß nach achttündiger Arbeit wenigstens ein Geleise frei war. Die letzten Truppen wurden um 4 Uhr Früh (Donnerstag) befördert. Im Ganzen und Großen bot das diesjährige Kaiser-Manöver ein imponantes Gemälde der Schlagfertigkeit unserer Armee.

\* **Des Kaisers Dank.** Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht folgenden an den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg gerichteten allerhöchsten Erlaß:

„Die Provinz Brandenburg ist durch die diesjährigen großen Herbstübungen in hohem Grade in Anspruch genommen worden. Aus den Meldungen der beiden Armee-Corps ersehe Ich, daß trotz dem feiends der Kreis- und Orts-Verwaltungen, wie seitens einzelner Bewohner allen Anforderungen bereitwilligst entsprochen worden ist. Sämmtliche Truppen wurden, wie Ich dies von Meinen Märkern nicht anders erwartet habe, gut und freundlich aufgenommen. Es gereicht Mir zur aufrichtigen Freude, hierfür, wie für den Mir persönlich in Mühlberg bereiteten herzlichsten Empfang Meine warme und dankende Anerkennung auszusprechen.“

Der Oberpräsident wird ersucht, vorstehenden Erlaß zur Kenntniß der Bewohner der Provinz Brandenburg zu bringen.

\* **Ein Tagebuch Kaiser Friedrichs.** Die jüngste Ausgabe der „Deutschen Rundschau“ enthielt ein 32 Seiten großes Tagebuch Friedrichs III., welches er als Kronprinz während der ganzen Dauer des deutsch-französischen Krieges 1870/71 geführt hat und aus dem hervorgeht, daß Friedrich allein mit großer Entschiedenheit für die Wiederaufrichtung des Reiches und des Kaiserthums eintrat, während König Wilhelm, Bismarck und Andere diesem Gedanken lange widerstrebten und sich nur zögernd zu seiner Verwirklichung entschlossen. Das Tagebuch enthält viele interessante Einzelheiten über die damals entscheidenden Personen und Vorgänge.

\* **Der Großherzog von Baden,** welcher neulich in seiner Eigenschaft als Chef der 5. Armee-Inspection in Meck Truppen-Besichtigungen vornahm, ist vorgezogen von Straßburg aus in Begleitung seines Sohnes, des Erbprinz von Baden, zu den Manövern der 30. und 33. Division bei St. Avold abgereist.

\* **Die Bekämpfung der Fälschung Harnack's** durch den Kaiser hat in hochconservativen Kreisen eine ebenso große Enttäuschung hervorgerufen, als sie im Uebrigen mit allgemeiner Befriedigung begrüßt wird. Die „Kreuz-Zeitung“ erklärt, für die Werthschätzung des Einflusses der obersten kirchlichen Behörde Preußens sei der Fall zweifellos von weittragender Bedeutung; übrigens wünscht das Blatt, daß auf der theologischen Facultät der ersten Universität des Staates auch der positiven Richtung eine Vertretung vergönnt sein möge, welcher sie jetzt zu Gunsten der liberalisirenden fast ganz beraubt sei. Die „National-Zeitung“ meint, der Vorgang bekunde, daß die neue Regierungsperiode davon entfernt bleiben wird, Staat und Kirche zum Tummelplatz herrsch- und unterdrückungsüchtiger Elemente zu machen. Die

„Vossische Zeitung“ constatirt, für immer sei der Vorstellung gewährt, daß die 1866 annectirten Gebiete für die preukische Landeskirche Ausland seien. Harnack trete nicht in das Confistorium ein und werde nicht Examinator bei den theologischen Prüfungen, gleichwohl stehe fest, daß die dogmatische Einwendung des Oberkirchenrathes in letzter Instanz unbeachtet geblieben. Das „Berliner Tageblatt“ betont die Enttäuschung der Kreuz-Zeitungs-Partei, als sie die Thronbesteigung des Kaisers Wilhelm II. für den Anbruch einer extrem-conservativen Aera erachtete. Der Vorgang müsse die vorwärts gerichteten Hoffnungen des Volkes neu beleben.

\* **Militärisches.** General-Oberst v. Pape übernahm bereits die Geschäfte des Gouvernements von Berlin an Stelle des Generals Berber, der auf sein Abschiedsgeheuch unter Belassung im Verhältniß als General-Adjutant des Kaisers zur Disposition und gleichzeitig à la suite des Garde-Füsilier-Regiments gestellt wird.

\* **Zur Wahlbewegung.** Die Berliner Wahlvorstände der freisinnigen Partei haben beschlossen, der Wahlbewegung für die Landtagswahlen in Berlin nachstehende Forderungen zu Grunde zu legen: Aufgabe der Landtagsmitglieder ist es besonders, die Rechte des Volkes vor einer weiteren Verminderung und Abschwächung zu bewahren, einer jeden Erhöhung der Steuerlast in Preußen, namentlich auch unter dem Vorwande einer „Steuerreform“, einen Riegel vorzuschieben, die Einführung einer Capital-Neuenersteuer zu verhindern, dagegen durch Einführung des jährlichen Steuerbewilligungsrechts, entsprechend den Ueberprüfungen des Staatshaushalts, eine Herabsetzung aller directen Staatssteuern anzubahnen, eine Entlastung der kleinen Gewerbetreibenden in Bezug auf die Gewerbesteuer, der Grundbesitzer, durch Ermäßigung des Kaufstempels und Miethstempels, herbeizuführen, einen für die Städte gerechteren Maßstab bei Vertheilung von Dotationsrenten aus der Staatskasse anzutreten und eine Mehrbelastung der Städte mit Polizeikosten zu verhindern. Der Charakter der öffentlichen Schulen als Anstalten des Staates und der Gemeinden ist aufrecht zu erhalten. Berlin insbesondere hat das Recht, eine dem großen Wachsthum seiner Bevölkerung seit 1800 entsprechende Vermehrung seiner Vertreter im Abgeordnetenhaus zu verlangen. Als dringlich erscheint es, den zur Irreführung der öffentlichen Meinung benutzten Repetitionsfonds zu beseitigen und das Landtagswahlrecht auf die Grundlage des Reichstagswahlrechts, insbesondere auch durch Einführung der geheimen Abstimmung, zu reformiren. Allen Bestrebungen zur Neubildung bevorrechteter Klassen ist entschieden entgegenzutreten und der Grundlag der Gleichberechtigung, insbesondere auch der Religionsparteien, im Staate hochanzuhalten. — Die freiconservative Partei hat nun ebenfalls ihren Wahlanruf erscheinen lassen.

\* **Nach einem Erlaß des Cultus-Ministers** ist eine mit zwei Lehrern und einer Lehrerin besetzte Schule als eine mehrklassige Schule, deren Lehrkräfte im collegialischen Verhältnisse stehen und deren Hinterbliebene also auf ein Gnadenquartal Anspruch haben, anzusehen. Ist ein verstorbenen Lehrer der Ernährer armer Eltern u. s. w. gewesen, so können, falls eine Wittve oder eheliche Nachkommen nicht vorhanden sind, mit Genehmigung des Verwaltungshofs die Gnadenbezüge ausnahmsweise auch diesen angewiesen werden. Bei Regulirung des Dienstverhältnisses eines Volksschullehrers ist bezüglich der Feststellung des Nutzungswertes des Dienststandes derjenige Ertrag zu ermitteln, welchen der Inhaber der Lehrerstelle bei Selbstbewirtschaftung des Dienststandes nach einer für eine längere Reihe von Jahren anzulegenden Durchschnittsberechnung erfahrungsmäßig erzielt.

\* **Die Bevölkerungsbewegung** des Jahres 1887, wie sie aus der Bearbeitung der Zählarten über die zur Eintragung in die Standesregister gelangten Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle hervorgeht, weist im Vergleich mit den vorhergegangenen Jahren eine bemerkenswerthe Abnahme der Sterbefälle bei gleichzeitiger Zunahme der Zahl der Geburten, sowie eine geringe Verminderung der Zahl der Eheschließungen auf.

\* **Neue Münzen.** Mit der Prägung von Friedrichs-Doppelfronen wird so lange fortgefahren, bis der neue Stempel mit dem Bildniß Kaiser Wilhelms II. — an dem man jetzt arbeitet — fertiggestellt ist. Eine weitere Prägung von Fünf- und Zweimarkstücken findet nicht statt, da die festgesetzte Anzahl dieser Münzsorten längst geprägt und zur Ausgabe gelangt ist.

\* **Verhütung von Hochwasser-Gefahren.** Anlässlich der Verheerungen, welche Bober, Queis und Zaden in dem Regierungsbezirk Liegnitz angerichtet haben, sind, wie die „Post“ schreibt, die Ministerien der Landwirtschaft und der öffentlichen Arbeiten in eingehende Erörterung der Frage eingetreten, ob die vorhandenen rechtlichen und factischen Zustände für die nach dem Stande der Technik und Erfahrung menschenmögliche Verhütung und Bekämpfung von Hochwasser-Gefahren ausreichen oder wo und wie unter diesem Gesichtspunkte die bessernde Hand anzulegen sein wird.

\* **Emm-Expedition.** Eine in Hannover betreffs der deutschen Emm-Expedition unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten v. Bennigsen tagende Versammlung war von etwa 2000 Personen besucht. Die Afrika-reisenden Dr. Peters, Lieutenant Bismann und Paul Reichard sprachen über das projectirte Unternehmen. Die Versammlung beschloß, eine thatkräftige Unterstützung des Unternehmens in der Provinz Hannover

zu organisieren, und ein Huldigungs-Telegramm an den Kaiser zu richten. Herr v. Bennigsen äußerte unter dem Beifall der Versammelten: die einzelnen Regierungen und die Landesvertretungen müßten für dieses nationale Werk zusammenwirken.

### Ausland.

\* **Frankreich.** Die gestrige „Habas“-Melbung, daß der deutsche Gensdarm Selbstmord verübt habe, bestätigt sich. Man fand in seinen Armen die abgeschossene Flinte und in seiner Wohnung einen Bettel, worin er die Absicht des Selbstmords kundthut. Unglückliche Liebe soll ihn zu der That getrieben haben. Er gehörte der Gensdarmrie von Dannemarie an und stammte aus Lauterbach. Einige chauvinistische Organe stellen die un sinnige Behauptung auf, daß der Leichnam von Deutschen auf das französische Gebiet transportirt worden sei, um einen neuen Zwischenfall zu veranlassen. Der Gensdarm wurde seit dem 8. August vermißt und in Dannemarie für einen Deserteur gehalten. Da der Leichnam in Verwesung übergegangen war, wurde er sofort nach der gerichtlichen Untersuchung begraben. Er wird von der Familie reclamirt. — „Siècle“ meldet, daß man in Velfort einer deutschen Spionage-Agentur auf der Spur sei. Die entdeckten Thatfachen sollen so belastend sein, daß eine höchst rigorose Maßregel gegen die auf dem Velforter Territorium befindlichen Fremden ergriffen werden wird. Einige Abgeordnete, welche von der Angelegenheit unterrichtet wurden, sollen bei dem Minister des Innern diesbezügliche Schritte gethan haben. — Der Ministerrath beschloß, von seiner Befugniß, die Getreidezölle herabzusetzen, keinen Gebrauch zu machen, da der gegenwärtige Zustand eine solche Maßregel nicht rechtfertige. Angesichts der schlechten Getreide-Ernte und der daraus entspringenden Erhöhung der Mehlpreise war man zur Verathung dieser Frage gekommen. — Der Strike der beim Bau des Eiffelturms auf dem Marsfelde bei Paris beschäftigten Arbeiter ist beendet und die Arbeit wieder aufgenommen. Dagegen hat sich die Lage in Saint Etienne verschlimmert. Dort gelang es den Strikenden, fast alle Arbeiter der Kohlengruben-Gesellschaft zur Arbeitseinstellung zu bewegen, so daß der Strike nahezu ein allgemeiner ist.

\* **Schweiz.** Der in Zürich erscheinende „Sozialdemokrat“ zeigt an, daß er mit dem Schlusse dieses Quartals aufhören werde, auf Schweizer Boden zu erscheinen. Nachdem der Bundesrath es mit der Würde der Republik und dem Geiste ihrer Ueberlieferung für vereinbart gehalten, Leute einer fremden Macht zu Lieb auszuweisen, die nur das gesetzlich gewährleistete Recht der freien Meinungsäußerung benutzen, sei das Eingehen auf weitere Belüste der Berliner Reaction voranzusehen. Die dem Blatte dadurch bereitete Situation sei seiner unwürdig. Es könne nicht auf das Recht verzichten, „aufzureizen“ gegen Alles, was es als schlecht und beseitigungswerth erkannt habe. England, das eine höhere Meinung von der Pressfreiheit und mehr Widerstandskraft gegen fremde Zumuthungen besitze, werde das neue Ayl des „Sozialdemokrat“ sein. Das Blatt habe einen Vortheil von der Ueberfiedelung, weil nun die Rücksichten auf die neunjährige Gastfreundschaft wegfalle. Seine Stellung zu der deutschen Sozialdemokratie bleibe die bisherige. Der Leiter schließt die Anzeige mit einem Danke an alle Schweizer, welche, obwohl nicht seine Gesinnungsgenossen, im Interesse der republikanischen Ehre, sich den unberechtigten Streichen widersezt haben. — Wie der „Bund“ heute meldet, werden die Ehrenberg'schen Untersuchungsakten nun doch nicht dem badischen Armeegericht ausgehändigt, weil der Prozeß politischer Natur ist.

\* **Italien.** Rom war am 20. September anlässlich des 18. Jahrestages seiner Befreiung reich beslaggt. Unter dem Geläute der großen Glocke des Capitols begab sich der Gemeinderath zum Grabe des Königs Victor Emanuel, um dortselbst einen Kranz niederzulegen, ebenso, gemeinsam mit einer Deputation der Armee und begleitet von einer zahlreichen Volksmenge, an deren jenen Stelle der Stadtmauer, wo die Kanonen bei dem Pius-thore Bresche gelegt hatten. Der Bürgermeister verlas ein Telegramm des Königs Humbert aus Monza und hielt eine patriotische Ansprache. In dem Telegramm sagt der König: Der 20. September sei ihm wie der ganzen Nation ein geheiligter Tag. Rom verstand während dieser 18 Jahre nach jeder Hinsicht seine hohe Mission Italien und der civilisirten Welt gegenüber zu er-

füllen. „Bald wird unser willkommener Gast, der deutsche Kaiser, unser Freund und treuer Bundesgenosse, das Haupt eines mächtigen Volkes, welches sich in derselben Zeit wie wir einigte, der Zeuge unserer neuen Gestaltung und Civilisation sein.“ Die Volksmenge begleitete die Rede mit Beifallszeichen und den Ruf: „Es lebe der König, es lebe Rom, die unantastbare Hauptstadt Italiens!“ Der König wohnte derweil in Biella der Enthüllung des Denkmals für Sella bei und wurde aus diesem Anlaß lebhaft begrüßt. Professor Hoffmann aus Berlin hielt die Festrede, worin er die Verdienste Sella's hervorhob, durch dessen Politik das deutsch-italienische Bündniß angebahnt worden sei. — Nach der „Tribuna“ soll nicht eine förmliche neue Expedition nach Massauah gehen, sondern nur die Irregulären verstärkt werden, und zwar von 3 auf 5000 Mann; ebenso sollen die Freiwilligen bis auf 7000 Mann gebracht und die Artillerie, sowie die anderen Waffen ergänzt werden. — Die „Tribuna“ glaubt, daß keine Hoffnung auf eine handelspolitische Verständigung mit Frankreich vorhanden sei, und deswegen verlangt sie, die Regierung solle sich offiziell und offen in diesem Sinne erklären, damit die Industriellen und Handeltreibenden wissen, woran sie sind, namentlich ob sie Geschäfte auf kurze oder lange Termine abschließen sollen; jetzt wisse Niemand, wie lange die gegenwärtige Lage dauern werde.

\* **England.** Der „Times“ wird aus Sansibar gemeldet: Die Usambara-Häuptlinge unter Simbojo haben sich gegen die Deutsche Gesellschaft empört. Simbojo zerstreute Dr. Meyer's Karawane; die Träger flohen und Dr. Meyer ist nach der Küste zurückgekehrt. — In Irland ist den neuesten Melbungen zufolge gegen 50,000 Pächter das Ausweisungs-Decret wegen Zahlungsunfähigkeit erlassen worden.

\* **Türkei.** Daß die türkischen Finanzen schwindfüchtiger Natur sind, ist eine altbekannte Sache. Nun ist vor kurzem soweit Rath geschafft worden, daß wenigstens ein Theil der rückständigen Beamten-Gehälter konnte ausgezahlt werden. Nur die Köche des Sultans, 200 an der Zahl, gingen leer aus, trotzdem sie bereits 15 Monate lang unbezahlt blieben. Das verdroß dieselben natürlich sehr und läßt sie seit einigen Tagen sammt und sonders — striken.

\* **Rumänien.** Mehrere bulgarische Emigranten sind in Bukarest verhaftet worden, was mit dem Attentat gegen den bulgarischen Minister Natschewitsch zusammenhängt.

### Handel, Industrie, Statistik.

\* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 21. Sept. Die günstige Tendenz für Brodfrüchte machte auf heutigem Marke weitere Fortschritte, so daß im Verein mit knappem Angebot abermals höhere Preise erzielt wurden. Zu notiren ist: 100 Kilo Raffener und Pfälzer Weizen 18 Mt. bis 19 Mt., ditto Korn 15 Mt. bis 16 Mt., ditto Gerste 15 Mt. bis 17 Mt., norddeutscher Weizen 20 Mt., russisches Korn 16 Mt. bis 16 Mt. 50 Pf., russischer Weizen 22 Mt. bis 22 Mt. 50 Pf., ungar. Weizen 23 Mt.

### Land- und hauswirthschaftliche Winke.

\* **Heidelbeerwein.** Die Heidelbeeren werden ausgepreßt, nachdem sie gequetscht etwa 24 Stunden im Keller gestanden haben. Dann löst man Zucker, wobei auf 1 Liter Saft  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{3}{4}$  Pfund gerechnet wird, über Feuer in Saft oder auch in Wasser auf, gießt ihn noch warm zu dem übrigen Saft, der bereits in ein Faß gefüllt ist und schüttelt das legere tüchtig, damit eine vollständige Vermischung eintrete; oder noch besser, man gieße, mit Uebersetzung anfangend, abwechselnd 2 bis 4 Liter von dieser und dann dasselbe Quantum Saft in's Faß und lasse den Saft ebenso wie Johannisbeermost oder Brombeermost zu Wein vergähren. Ein Zusatz von 1 Liter Cognac, Franzwein oder Weingeist auf 25 Liter Most verbessert den Wein sehr.

\* **B. Bayern, Blüten und Frucht,** versäume man nicht, jetzt einzumachen, ebenso einige Kern den einzumachenden Gurken beizufügen, wodurch dieselben nicht in Gährung übergehen und nicht weich werden.

\* **B. Getrocknete Suppenkräuter.** Sellerie-, Petersilie-Blätter, Esdragon zc., streife man von den Stielen ab und trockne sie in einem nicht zu warmen Bratofen: vollständig getrocknet und grün geblieben in einer Blechbüchse aufbewahrt, behalten dieselben ihren Geschmack für den ganzen Winter, und man ist nicht genöthigt, mit Pfeffer und fremden Gewürzen zu würzen und den Magen zu verderben. Für Salat, saure Saucen zc. jezt man sich einige Flaschen Essig mit diesen grünen Suppenkräutern, namentlich mit Esdragon, an, um nicht allein einen angenehmen Wohlgeschmack für den Gaumen, sondern auch für die Geruchsorgane sich zu bereiten. Eine Handvoll davon in jede Flasche genügt für den Winter.

**\* Ziegenmilch für Säuglinge.** Aus eigener Erfahrung kann ich Ziegenmilch für Säuglinge auf's Wärmste empfehlen. Mein kleiner, sehr zarter Junge, bei dem Alles verflucht wurde — Kuhmilch, Restig, Limpe, condensirte Milch, gedieh endlich bei Ziegenmilch ganz prächtig, so daß er jetzt ein strammer, kräftiger, kleiner Mensch ist. Da Ziegenmilch sehr fett ist, muß sie selbstredend mit abgekochtem Wasser verdünnt werden.

**B. Arme Bitter.** Durch die Gefälligkeit der Herren Bäcker gegen ihre Kunden, die soweit geht, daß sie keine Nacht schlafen, um dieselben jeden Morgen zum Kaffee mit frischen Bröddchen zu bedienen, sind wir so verwöhnt worden, daß wir „trodene“ Bröddchen nicht mehr essen können. Was soll eine sparsame Hausfrau nun damit machen? Reiben oder stoßen und so zum Kochen und Backen verwenden oder die Hausthiere, Hunde und Katzen zc., damit füttern. Wir Kinder und die „Großen“ bekamen wöchentlich ein- auch zweimal ein Leckermahl davon bereitet, indem die Mutter die Bröddchen in fingerdicke Scheiben zerschneid, in süße Milch einweichte und in der Pfanne ganz so wie die in einen Mehlteich eingeweichten Brod- und Nesselbröddchen backte und mit irgend einem Beerenbeizug oder Obstcompot als „arme Ritter“ mit Kaffee zc. oder auch allein aufmarschiren ließ. Da man diese „armen Ritter“ hier zu Lande wenig oder gar nicht kennt, so dürfte es sich lohnen, auch hier ihre nähere Bekanntschaft zu machen.

**B. Emailirte Kochtöpfe, Kannen und Tassen wieder hell zu machen.** In einen Topf mit 5 Liter Wasser gefüllt, thue man für 5 Pfg. Pottasche und für ebensoviel Chloralkali und stelle ihn mit dem zu reinigenden Geschir auf den warmen Herd. Dadurch werden die bleicheren und eisernen emailirten Sachen wieder hell und rein, ohne daß die Glasur beschädigt wird, was so oft durch Reiben mit Asche, Sand zc. geschieht.

**\* Für Bienenzüchter.** Die Honigtracht neigt sich allenthalben ihrem Ende zu. Der Imker muß nun ernstlich an die Einwinterung seiner Bienenvölker denken. Wenn eine gute Durchwinterung der Bienen als das Meistwichtige in der gesammten Bienenzucht gilt, so muß das ganz besonders vom heurigen mageren Honigjahre gesagt werden. Fast überall weisen die Städte so wenig Honigvorräthe auf, daß sie, wenn der Züchter nicht helfend dazwischen tritt, den Winter über verhungern würden. Es muß ihnen daher durch Füttern aufgeholfen werden. In demselben ist es gerade jetzt die höchste Zeit. Am Besten wird sich als Futter der Candiszucker bewähren. Man nimmt auf 1 Kilo Zucker  $\frac{1}{2}$  Liter Wasser. Nachdem man die Masse durchgeseiht und abgeseiht hat, wird sie in lauwarmem Zustande den Bienen des Abends gereicht. Man hat zum Füttern alle möglichen Geschirre und Kapseln konstruirt; aber dem Züchter möge bei den derzeitigen Verhältnissen ein einfaches Futtergeschir empfohlen sein: das ist die Weinsflasche, welche, mit dem Futter angefüllt, auf die Futtertrögelchen gestürzt wird. Die letzteren dürfen kaum einige Centimeter hoch sein, werden aus Blech oder Holz hergestellt und unter die Waben geschoben, so daß sie nach hinten etwas vorsehen und die Bienen das aus der Flasche immer wieder nachsickernde Futter bis auf den letzten Tropfen anzusehen können. Die Völler, welche man einzuwintern gedenkt, sollten in den nächsten Tagen so stark gefüttert werden, daß sie 8 Tage darauf ihre 15-20 Pfg. Futtermasse in den anderen Völlern, in denen die gleiche Vorräthe auftritt? Frig Villing: „Sartellvuder!“ — Von der Patti. „Wissen Sie, was die Patti auf ihrer letzten Kreuzreise verdient hat?“ — Einen anderen Begleiter als den Nicolai!“ — Im Sommer 1888. Sommerfrischer zu einem Bergwirth: „Sagen Sie mal, bei Ihnen regnet's wohl immer?“ Wirth: „A naa, im Winter schneit's.“ — Malitios. (Fräulein Else hat eine Stunde lang das Clavier bearbeitet; endlich fragt sie ihr Bräutigam): „Na, mein Täubchen, noch nicht flügelst du?“

**Neueste Nachrichten.**

**\* Köln, 21. Sept.** Der Kaiser trifft am 27. ds. hier ein und fährt nach einstündigem Aufenthalt nach Coblenz behufs Theilnahme an dem Festungs-Manöver. Die Stadt Köln hat telegraphisch ein Festbankett auf dem Gürzenich an.

**\* Leipzig, 21. Sept.** Der österreichische Minister des Aeußeren, Graf Salaff, ist heute dem Kaiserlichen Hofe in Wien angekommen.

**\* Vom Tage.** Wie man uns aus Stuttgart schreibt, hat der König von Württemberg 5000 M. für die Hagelbeschädigten des Landes gegeben. — Der antiemittische Pastor Willers aus Waren hat nach des Verbrechens gegen §. 174 des Strafgesetzbuches schuldig gemacht und ist danach flüchtig geworden. Er wird nun strafrechtlich verfolgt. — Einer der Diebe, welche in Maria-Therejiopol die Viertelmillionen stahlen, Georg Marziano, war verhaftet und nach Alt-Kaniza in's Gefängnis gebracht worden. Dort ist derselbe aus dem gitterlosen Fenster entsprungen. — Das etwa 2000 Einwohner zählende Städtchen Zuravno in Galizien wurde am vergangenen Freitag das Opfer eines verheerenden Brandes, welcher 82 Häuser, das Gericht und die Synagoge einäscherte. Zweihundert Familien sind obdachlos. Leider sind die wenigsten Häuser versichert. — Der frühere Präsident der Republik, Saiti, General Salomon, der an einem Steinleiden erkrankte, ist von dem Pariser Professor Guyon unter Mitwirkung der Tochter des Generals, die in Paris Medizin studirt, operirt worden. Obgleich die Operation geglückt sein soll, ist der Zustand des Kranken bedenklich. — Die Häufigkeit in der Adria sind echter und ausdauernder als die skrobodile in der Elbe. Wie ein Telegramm aus Fiume meldet, haben neuerdings Fischer aus Lufova einen großen Haifisch eingefangen und zum Hafen gebracht. Uebrigens hat die Mannschaft des Localdampfers am selben Tage bei Stari Grad in der Nähe der Küste einen viel größeren Haifisch in unmittelbarer Nähe des

Dampfers vorbeischwimmen sehen. — Der egyptische Kronprinz Abbas Bey und sein Bruder Mehemet Ali Bey sind nach Rückkehr von ihrer Ferienreise durch Deutschland und Rußland wieder als Schüler in das Wiener Theresianum eingetreten.

**\* Die Gemahlin des dieser Tage verstorbenen Fürsten Schwarzenberg, Fürstin Lori,** war durch Jahrzehnte die Heldin aller Maskenbälle. Die Fürstin wählte für solche Gelegenheiten meist einfache Domino's, auf die sie sich jedoch Edelsteine, die oft den Werth einer Million überstiegen, nähete. In den Redouten liebte es dann auch die Fürstin, Künstler und Schriftsteller in geistreicher Weise zu intriguirem. Fürst Schwarzenberg hatte gegen dieses Amüsement nichts einzuwenden; als jedoch eines Tages Fürstin Lori ihrem Gemahl mittheilte, sie werde der Falschung-Dienstag-Redoute in einem abenteuerlichen Costüme, eine Pyramide darstellend, beimohnen, da verlegte dies das Fühlen des Gemahls und er zog sich auf sein Zimmer zurück, darüber nachsinneud, wie er seiner Gattin den allzu phantastischen Maskenanzug ausreden könnte. Nach einer Stunde kam der Fürst in das Boudoir seiner Gemahlin und sagte: „Ich muß Dich aufmerksam machen, Lori, unter den Pyramiden waren stets Mumien verborgen. Ist Dir diese Deutung angenehm?“ — Die Fürstin gab die Idee auf, als „Pyramide“ auf den Ball zu gehen.

**\* Eine Schriftstellernde Prinzessin.** Mit wahren Feuereifer widmen sich jetzt hohe und höchste Persönlichkeiten der Schriftstellerei, besonders dem Roman schreiben. So hat auch eine blutjunge Prinzessin vor Kurzem einen Roman erscheinen lassen, dem wir die folgende rührende Stelle entnehmen: „Als sie am Hause der greisen Bettlerin vorbei gingen, hörten die jungen Mädchen einen durchdringenden Schmerzensschrei. Die Aeltere stürzte sogleich in die Hütte, um der Unglücklichen zu helfen. Ihre Schwester folgte ihr, indem sie ausrief: „Die Vermittel! Sie stirbt gewiß vor Hunger.“ „Ja freilich — antwortete die Aeltere — ihr Kammermädchen hat es mir eben gesagt.“

**\* Eine seltsame Pupp-Geschichte** bildete das Foyer-Gespräch im Berliner Victoria-Theater bei der Premiere von „Matthias Sandorf“. Es saß im Parquet Herr Crelinger, der bekannte Theater-Agent, im ersten Rang Georg Engels, das lustige Mitglied des „Deutschen Theaters“. Während auf der Bühne, so erzählt das „V. T.“, die Schauer-scenen von „Matthias Sandorf“ vorüberzogen, tritt ein Theaterdiener an Herrn Crelinger heran und bringt demselben ein Billet. Es ist eine Visitenkarte mit dem Namen „Georg Engels“, auf welcher der Künstler den befreundeten Agenten um Uebersendung von 100 Mark bittet, da er nicht genügend Geld bei sich habe und im Theater eine Gesellschaft getroffen habe, mit der er noch freiben müsse. Herr Crelinger greift ohne Weiteres nach seiner Brieftasche, entnimmt derselben 100 Mark und übergibt sie dem harrenden Diener. Dann wendet er sich wieder den interessanten Vorgängen auf der Bühne zu, wo das abgefeimte Gaunerpaaar des Stücks den eisernen Geldschrank öffnet und bestiehlt, und er oundert sich über die Unvorsichtigkeit des Betrohlenen, der sein Hab und Gut so schlecht behütet hat. In der Pause geht Herr Crelinger in's Foyer hinaus, wo er Georg Engels trifft. „Warum hast Du mir das nicht schon vorher, in der vorigen Pause gejagt?“ fragt Crelinger. „Was denn?“ entgegnet Engels mit jener Verwunderung, die ihn so trefflich leidet, und über die wir Alle so oft gelacht. Aber Herr Crelinger lacht nicht. „Dah Du die 100 Mark nöthig hättest“, fährt er fort. „100 Mark — was soll das heißen?“ Und siehe da, Georg Engels hatte keine Ahnung von diesem „100 Mark-Pupp“, und Herr Crelinger mußte sich leider hiervon überzeugen. Der Theaterdiener konnte nur erklären, daß er die Karte von einem Herrn im ersten Rang erhalten, dem er das Geld alsdann überbracht habe. Ob hier ein wirklicher Gaunereich oder nur ein eigenartiger Scherz vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt. Thatsache aber ist, daß diese seltsame Geschichte das Publikum des „Victoria-Theaters“ gestern Abend weit mehr interessirte, als alle die Irrungen und Wirrungen des „Matthias Sandorf“.

**\* Die feierliche Uebergabe von sechs Familienhäusern** in Berlin hatte am Sonntag Nachmittag die Mitglieder und Freunde der auf Anregung des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen begründeten „Berliner Baugenossenschaft“ zahlreich nach Adlershof geführt. Die Erschienenen versammelten sich zunächst im Restaurant Leopold, wo die Genossenschaft unter dem Vorsitz des Abg. Schrader eine kurze Generalversammlung abhielt. Dem dabei erstatteten Bericht des Baumeisters Wohlgenuth war zu entnehmen, daß die Genossenschaft, deren Zweck es ist, auf dem Wege der Selbsthilfe billige und gesunde Wohnungen in Berlin und dessen Umgebung für ihre Mitglieder zu beschaffen, im letzten Jahre einen erfreulichen Aufschwung genommen hat. Die Zahl der Mitglieder, welche Anfang 1887 erst 73 betrug, ist auf 180 angezogen. Während in den Jahren 1886 und 1887 nur je ein Haus für zwei Familien erbaut wurde, konnten in diesem Jahre deren sechs fertiggestellt werden. Jedes der Häuser besteht aus zwei Stockwerken beziehungsweise zwei Wohnungen; jede Wohnung besteht aus einer Stube (4,97 Meter: 4,17 Meter), einer Kammer (3,90 Meter: 2,82 Meter), einer Küche, Flur, Keller und Boden. Hinter jedem Hause ist ein Stallgebäude mit Wäschehäuschen, Ziegenstall und Abtritt. Zwei der Häuser haben außerdem noch einen Giebelanbau. Der Preis der Häuser beträgt mit 40 Quadratruhen Terrain, Umzäunung und Brunnen 6000 M., 6500 M. oder 7000 M. Für die beiden ersten Häuser hatten sich zunächst nur schwer Erwerber gefunden; in diesem Jahre lagen schon 18 Gebude vor, so daß das Loos unter ihnen entscheiden mußte. Der Erwerber übertrug das Grundstück mit allen Pflichten des Eigentümers, während vorläufig die Genossenschaft noch Besitzerin verbleibt; er bezahlt jährlich 6 pCt. der Kostensumme, von denen jedoch nur 4 pCt. als Mietzins gelten während 2 pCt. zur Amortisation dienen. Ist durch Abzahlung  $\frac{1}{2}$  des Kaufpreises gededt, dann wird das Grundstück dem Erwerber ausgelassen, die restirenden  $\frac{1}{2}$  werden als feste Hypothek zu 4 pCt. eingetragen. Dh

bisher erbauten 8 Häuser der Genossenschaft repräsentiren einen Werth von 52,080 M.; 44,000 M. sind durch Hypotheken aufgebracht. 3763 M. sind durch die Abtragungen der Erwerber gedeckt; das Uebrigc ist aus den disponiblen Mitteln der Genossenschaft genommen, welche im letzten Jahre 4194 M. Beiträge einnahm.

**Die Bildnisse der Herrscher auf preussischen Münzen** sehen, wie der „Markt. Jtg.“ auf eine Anfrage an zuständiger Stelle mittheilt worden ist, nach rechts (vom Beschauer aus), mit Ausnahme der in den ersten Regierungsjahren Friedrich Wilhelms III. geprägten Münzen, auf denen das Bildniß nach der linken Seite gewendet ist. Besondere Gründe für die eine oder die andere Prägung sind nicht vorhanden.

**Eine sehr beachtenswerthe Marschleistung** hat der Herausgeber der Zeitschrift „Der Turner“, Gustav Pohlmann, ausgeführt, indem er den Weg von Berlin über Wittenberg, Leipzig, Weizenfels, Jena, Rudolstadt, Coburg, Kulmbach, Bayreuth, Nürnberg und Ingolstadt nach München vollständig zu Fuß zurückgelegt hat. Das ist eine Wegstrecke von 700 Kilometer. Die Reise, welche nur zum Vergnügen, nicht als eine Sportleistung unternommen worden, hat neunzehn Tage beansprucht, einschließlich eines ganztägigen Aufenthalts in Leipzig und Nürnberg und eines halbtägigen in Freiburg a. Nfir., Rudolstadt, Coburg und Bayreuth. Die größten Strecken, welche der rüstige Fußgänger an je einem Tage zurückgelegt hat, betragen 48, 49, 51, 52 1/2 und 62 1/2 Kilometer.

**Eisenbahnunglück der Manövertruppen.** Am Mittwoch gegen 7 Uhr Abends entgleiste bei Werbig der Militärzug 5a, welcher das 64. Infanterie-Regiment nach Prenzlau und Angermünde befördern sollte. Der Zug war in Güterstation Werbig fahrplanmäßig angebracht und sollte hier weiter nach dem Bestimmungsorte über Vetschin zc. befördert werden. Bei der Ausgangslegung des Zuges entgleiste auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise ein dreifacher, mit Soldaten besetzter Wagen, welcher sich auf die Seite legte und die Entgleisung weiterer vier Wagen und hiermit die gänzliche Sperrung der durchgehenden Geleise bezw. des Eisenbahnverkehrs der Ostbahn herbeiführte. Außer einigen Haut-Abwundungen sind Beschädigungen an Menschen nicht eingetreten.

**Auf der Alm, da gib'ts ka Hund!** Ein Wiener, der den Sommer über am Sommering seine Wohnung genommen hatte, machte von dort aus Fußwanderungen in's Gebirge und wurde eines Abends bei Mürzsteg von der Dunkelheit überrascht. Er entschloß sich daher, bei einem ihm seit Jahren bekannten bäuerlichen Grundbesitzer zu übernachten. Dem Gaste wurde eine Stube eingeräumt und ein hochgehämmertes Bett lud ihn bald zu erquickendem Schlafe ein. Er mochte eine Stunde etwa geschlafen haben, als er plötzlich durch ein Geräusch am Fenster aus seinen Träumen gestört wurde. Stimmen wurden laut — Männerstimmen, die offenbar nichts Gutes vorhatten, denn eine dieser Stimmen rief im befehlenden Tone: „Fenster auf!“ Dem Wiener wurde unheimlich, er sprang mit beiden Füßen aus dem Bette, und das um so rascher, als nun schon kräftige Hände an das Fenster zu klopfen begannen. Das konnten nun Räuber sein! Die erregte Phantasie des Gastes malte sich die schrecklichsten Dinge aus, sie wurde aber nicht gar zu lange auf die Probe gestellt — auch der Bauer war erwacht und, mit einem herzhaften Fluch sein Fenster öffnend, rief er der „Räuberbande“ da draußen die Worte zu: „Des kochriße Quab'n, schauts nôt, daß weiderkimmst, heut' gib'ts koa Fensterle net.“ Die Verliebten entfernten sich auf diese Zurechtweisung und der Wiener, der nun erst aus dem Munde seines Gastfreundes erfährt, daß er die Nacht im Apartment der „Dirn“ verbringe, legte sich beruhigt wieder zu Bette.

**Gefährliche Feinde** traf, wie das „Bündn. Tagbl.“ meldet, das schweizerische Bataillon 92 am Inspectionstage bei Etiswyl. Schon stand das Bataillon in Reih und Glied und harrete des Inspectors. Da machte man plötzlich die unheimliche Entdeckung, daß nicht weit vor der Front ein colossales Wespenneß sich am Boden befand, aus dem es ganz schwarz hervordrimmte. Zuerst einzeln, dann immer zahlreicher und hartnäckiger flogen die Wespen um die Köpfe. Vom Stabe aus bemerkte man eine sonderbare und ordnungswidrige Unruhe im Bataillon 92, und ein Adjutant kam daher galoppirt, um zu schauen, was denn das für Faren seien. Schon hatte er den Mund geöffnet zum üblichen Donnerwetter, als zum Unglück sein Pferd gerade mitten in das Wespenneß trat... die Wespen fuhren in wildem Schwarme auf, und das Roth ging mit dem Reiter in rasenden Sägen durch; man konnte nur noch sehen, wie der Unglückliche verzweifelt mit den Händen um sich schlug, dann Bügel und Bügel verlor und schließlich zu Boden flog. Unmittelbar darauf kommt eine Dragoner-Ordonnanz des Weges geritten und das Unglück will es, daß das Pferd ebenfalls mitten in den Wespenschwarm tritt. Nun wiederholt sich ganz accurat das Schauspiel von vorn. Jetzt aber wurde die Sache ernst; immer näher rückte der Moment, wo der Inspector und sein Gefolge kommen mußte, und die Wespen, die keinen Respekt kennen, schienen nur darauf zu passen, ihnen das gleiche Schicksal zu bereiten, wie dem Adjutanten und dem Dragoner. Man dachte sich das Tableau, wenn nun auf einmal die glänzende Colonne der hohen Herren, wie die Spreu im Winde, auseinander gekläubt und zuletzt Einer nach dem Andern vor den Augen der Truppen heruntergepurzelt wäre! Das mußte im Interesse der nationalen Würde um jeden Preis verhindert werden. Zwei Pioniere wurden beordert, das Wespenneß mit Erde zuzudecken. Nachdem sie umfassende Vorichtsmaßregeln getroffen, die Häupter verhüllt und ihre Pfeifen angezündet hatten, rückten sie mit Heldenmuth gegen die Position des Feindes vor; aber kaum hatten sie einige Schritte gethan, so schwärzte ihnen dieser in dichten Schaaeren entgegen, worauf die Weiden Heldenmuth und Schaufeln fallen ließen und eiligt den Rückweg antraten. Inzwischen war auch unter der Mannschaft die Noth immer mehr gewachsen, da die Wespen immer zorniger und aggressiver wurden. Da versiel endlich ein intelligenter Mann auf ein fimmreiches Mittel: aus einem benachbarten Bauernhofe wurde ein Bund

Stroh geholt, mit Petroleum getränkt, angezündet und mittelst einer langen Stange auf das Wespenlager geworfen. Das half, und als kurz darauf der Inspector mit seiner Escorte heran kam, war Alles glatt und in Ordnung, und die Herren hatten wohl keine Ahnung, welcher Gefahr sie soeben entgangen.

**Hohes Alter.** Der römisch-katholische Pfarrer von Saffed in Kleinasien, J. B. Nusch, berichtet dem Wiener „Vaterland“ aus Saffed Folgendes: „In dem Fleden Habbatha, fünf Stunden von Saffed, starb vor kurzem ein Türke, Namens Hadschi Soliman Saba, im Alter von 132 Jahren. Er hatte sieben Frauen gehabt, die alle vor ihm gestorben sind; mit diesen sieben Frauen hatte er sechzig Söhne und neun Töchter, die übrigens auch bereits alle im Grabe ruhen. Die siebente Frau heirathete er im Alter von 98 Jahren, und sie gebar ihm noch drei Söhne. Dieses Jahr trug er sich mit dem Gedanken, nochmals zu heirathen, aber er hatte nicht mehr das nöthige Geld dazu. Er war sein ganzes Leben Bauer, als nur Gerstenbrod und Bohnen, trank nur Wasser; Fleisch genoß er bloß an den zwei türkischen Bairamfesten. Sein Kleid bestand in einem langen leinenen Hemd; Beinkleider trug er bloß auf Reisen. Sein Bett war eine Rohrdecke, seinen Kopf legte er auf ein Kissen von Kleie. Er war sein ganzes langes Leben nie krank, außer den vier Tagen vor seinem Tode.“

**In Toulouse** sind dieser Tage im Abzuge-Canal mehrere Blechbüchsen gefunden worden, die mit je hundert kleinen Messinghülsen gefüllt waren. Die Canalarbeiter übergaben dieselben, da sie ihnen nicht trauten, der Polizei, die sie ihrerseits an den Director des städtischen Laboratoriums, Surre, zur Ungeruchung einsandte. Als dieser sie vorsichtig öffnete, erglöh dirke die eine Hülsen plötzlich und verletzte Herrn Surre durch kleine Sprengstücke ziemlich ernst an mehr als 30 Stellen. Wie es scheint, war die Hülsen mit einem äußerst gefährlichen Sprengstoff gefüllt. Die Sache gewinnt, wie die „R. Z.“ meint, dadurch an Bedeutung, daß man in letzter Zeit an verschiedenen Orten mit Sprengstoff gefüllte und zur Sprengung vorbereitete Metallkörper gefunden hat, woraus sich ergibt, daß viele unbefugte und wohl auch sicher nicht von den besten Absichten besetzte Personen es verstanden haben, sich in den Besitz solcher Sprengstoffe zu setzen oder sie selbst herzustellen.

**Lebendig begraben.** Pariser Blätter erzählen folgenden schauerhaften Vorfall: „Samstag Mittag wurde Frau Roailles aus Villeloin im Departement Indre et Loire begraben. Der Maire des Ortes hatte auf das bloße Verlangen des Gatten und ohne den Tod durch den Gerichtsarzt constatiren zu lassen, die Erlaubniß zum Begräbniß gegeben. Der Sarg wurde in die Grube hinabgelassen und einige Schollen Erde auf denselben geworfen, dann begab sich der Todengräber Ricard zum Frühstück. Nach einer Stunde kehrte er zurück, um das Grab fertig zu machen, als er plötzlich hörte, wie an dem Sarg wiederholt geklopft wurde. Er lief sofort zum Pfarrer, um ihn zu benachrichtigen, und der Pfarrer begab sich mit einem andern Geistlichen zum Grabe. Alle Drei hörten wieder das unheimliche Klopfen. Man verhängigte jetzt den Maire und den Gatten und zog endlich den Sarg aus der Grube. Es war zu spät — diesmal war die Frau nicht mehr da — sie war im Sarg erstickt.“

Die russischen Minister Ratschewitsch zusammengegangt.

### Handel, Industrie, Statistik.

**Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 21. Sept. Die günstige Tendenz für Brodfrüchte machte auf heutigem Markte weitere Fortschritte, so daß im Verein mit knappem Angebot abermals höhere Preise erzielt wurden. Zu notiren ist: 100 Kilo Rastauer und Pfälzer Weizen 18 M. bis 19 M., ditto Korn 15 M. bis 16 M., ditto Gerste 15 M. bis 17 M., norddeutscher Weizen 20 M., russisches Korn 16 M. bis 16 M. 50 Pf., russischer Weizen 22 M. bis 22 M. 50 Pf., ungar. Weizen 23 M.

### Land- und hauswirthschaftliche Winke.

**Heidelbeerwein.** Die Heidelbeeren werden ausgepreßt, nachdem sie zuvor durch ein Sieb gegangen sind, um die Kerne zu entfernen. Seger in der Druckerei Gers & Sohn in Versailles, erhielt die Mittheilung, daß Lamiet, Besitzer der Grube von Mido-Vall bei New-Orleans, dem er einst das Leben rettete, ihm sein ganzes Vermögen, ungefähr 25 Millionen Frs., hinterlassen habe. Lamiet, ehemaliger Mitarbeiter am „Journal des Débats“, war 1869 nach Amerika ausgewandert und hatte den „Courier de Francisco“ gegründet.

**Das leidliche Theaterwölchlein Italiens** ist durch eine Schreckensnachricht in ungeheure Aufregung versetzt. Raffaele Todros, Kleiderfabrikant und „Kunstfreund“, ist verschwunden und hat einen Fehlbetrag von 300,000 Lire zurückgelassen. Raffaele Todros, genannt „Bapa Todros“, war der erste Theaterwölcher Italiens; fast alle Schauspieler Italiens haben einmal wenigstens mit diesem Manne Bekanntschaft gemacht, welcher sich von seinen beschriebenen Anfängen als Besitzer eines kleinen Geschäftes mit Theaterkostümen zu einem reichen Manne hinaufgeschwungen hatte. Bapa Todros genoß unbegrenztes Vertrauen und war Verwalter der Gelber seiner „Freunde“, unter denen sich Vertreter jedes Theatergenres befanden, Sänger, Schauspieler, Tänzer, Artisten. Er war namentlich bei den Damen beliebt und es befanden sich unter seinen Freunden Namen von anerkannter künstlerischer Bedeutung. Todros fand Geld für Alle. Er ließ an Schauspieler, welche eine Direction gründen wollten, rüstete Truppen nach Süd-America aus; hier „unterstützte“ er eine kleine Schauspielerin, dort „rettete“ er einen Kunstjünger vom

sichern Hungertode, dabei kam er nie zu kurz, denn er verstand sein Geschäft aufs Trefflichste. Er behauptete allerdings, Alles nur der Kunst zu Liebe zu thun. Bisher haben sich 68 geschädigte Schauspieler gemeldet; die Mehrzahl dürfte es vorgehen, ungenannt zu bleiben.

\* Eine Familie aus Amerika, welche an Verärentheit ihresgleichen sucht, oder vielmehr in ihrer Gesellschafterin glücklich gefunden hat, wohnte letzthin in einem Hotel und ließ dort, bei der Abreise nach Berlin, eine kleine Cassette mit werthvollen Schmuckstücken stehen. Bei der Ankunft in der Reichshauptstadt wurde der Verlust bemerkt. Die Gesellschafterin fuhr unverzüglich zurück, nahm die Cassette in Empfang und fuhr wieder nach dem Bahnhofs und nach Berlin. Nach Abfahrt des Tages vermißte die Gesellschafterin die Cassette; sie hatte sie in der Droschke stehen lassen, und so ging's mit dem nächsten Zuge nochmals nach Leipzig zurück. Inzwischen war das Juwelenstückchen bereits in der Droschke aufgefunden und der Polizei eingeliefert worden; dort konnte es die geängstigte junge Dame in Empfang nehmen und ihre dritte Fahrt nach Berlin am selben Tage antreten. Was für Complicationen aber mögen sich noch einstellen, ehe Familie und Gesellschafterin und Cassette wohlbehalten in New-York wieder gelandet sein werden!

\* Selbstdenunciation. In einer Gesellschaft in London erzählte kürzlich ein angesehenes Rechtsanwalts: „Bei meiner ersten Verteidigung war ich sehr nervös; mein Client war ein misrathenes Subject, wenn auch aus guter Familie. Der Fall lag oberaus, aber ich brachte ihn durch.“ Unmittelbar darauf tritt ein in der Gesellschaft sehr angesehener Herr ein, der vom Hausherrn dem Rechtsanwalts vorgestellt wird. Der große Mann aber erklärt mit lebenswürdigem Lächeln: „Ist kaum nöthig — wir kennen uns schon lange. Ich war der erste Client des Herrn Rechtsanwalts.“

\* Ein waghalsiger junger Mann, Namens Charles Berch, versuchte am 16. ds. in einem kleinen Boot die Stromschnellen des Niagara zu passiren. Das Boot kenterte augenblicklich, als es in die kochende Fühn geriet, und Berch wurde für verloren gehalten. Er kam indeß wiederum an die Oberfläche, und indem er mit großer Geschicklichkeit alle Hindernisse auf seinem Wege vertrieb, landete er schließlich sicher im Devil's Pool. Er hat somit eine That vollbracht, deren sich vor ihm noch Niemand rühmen kann.

\* Humoristisches. Passende Umschreibung. Gymnasiallehrer: Ich möchte nicht bei den höheren Töchtern unterrichten. Wie schwer ist's da, Disciplin zu halten. Und dann kann man auch seinem Herzen nicht recht Luft machen, da darf man ja nicht einmal „Sie Kamme!“ sagen. Töchterchullehrer: Nun, dafür sagt man einfach: „Sie Kameliendame.“ — Wenn man gerührt ist. Karline hat ihrem Landsmann Wilhelm, der bei der Garde steht, ein Paar weiße Strümpfe zu seinem Geburtstag gebracht und überreicht sie ihm unter freundlichen Glückwünschen. „Karline“, schlüßte der Besenkte gerührt, „Karline“, Du bist zu gut, die schönen weißen Strümpfe, ich werde sie auch mein ganzes Leben lang tragen! — Politik in der Schule. Der Lehrer behandelt das Kirchenjahr. Beim „Charfreitag“ fragt er: „Wer kennt noch ein anderes Wort, in dem die gleiche Wortilbe auftritt?“ Frig Pfaffig: „Car-teilbruder!“ — Von der Patti. „Wissen Sie, was die Patti auf ihrer letzten Kunstreise verdient hat?“ „Einen anderen Begleiter als den Nicolini!“ — Im Sommer 1888. Sommerfrischer zu einem Bergwirth: „Sagen Sie mal, bei Ihnen regnet's wohl immer?“ Wirth: „A naa, im Winter schneit's.“ — Malitios. (Fräulein Elise hat eine Stunde lang das Clavier bearbeitet; endlich fragt sie ihr Bräutigam): „Na, mein Täubchen, noch nicht flügelst du?“

Neueste Nachrichten.

\* Köln, 21. Sept. Der Kaiser trifft am 27. ds. hier ein und fährt nach einstündigem Aufenthalt nach Coblenz behufs Theilnahme an dem Festungs-Mandöver. Die Stadt Köln hat telegraphisch ein Festbankett auf dem Gürzenich an.

\* Leipzig, 21. Sept. Der österreichische Minister des Aeußeren, Graf Kalnoky, ist heute Früh hier eingetroffen und ohne Aufenthalt nach Wien weitergereist.

\* Paris, 21. Sept. Das Marine-Ministerium erhielt gestern ein Telegramm aus Tahiti, worin die nach San Francisco gemeldete Hissung der französischen Flagge auf den Marquesas-Inseln nicht erwähnt wird.

\* Paris, 21. Sept. Der Strike der Kohlenarbeiter im Loire-Departement nimmt bedenkliche Dimensionen an. Fast alle Schächte des Bedens von Saint-Etienne stellten gestern die Arbeit ein. Die Strikenden halten die Schacht-Gänge besetzt und verhindern den Abstieg. Die Forderungen der Arbeiter scheinen unerfüllbar; sie würden eine Preissteigerung der Kohle zur Folge haben, welche viele Industrien ruiniren würden. (F. B.)

\* Athen, 21. Sept. Nachdem die Regierung wegen der den griechischen Schwammfischern bei den Sporaden-Inseln bereiteten Schwierigkeiten bei der Pforte bereits vorstellig geworden, eine Antwort darauf aber nicht erfolgt ist, verlangt Dragumis auf's Entschiedenste Erklärungen von der Pforte und

bemerkt dabei, Griechenland müsse etwaige weitere Entschließungen von der Antwort der Pforte abhängig machen.

\* Petersburg, 21. Sept. Das „Journal de St. Petersburg“ theilt mit, daß am Mittwoch in der Reichsbank die Verifikation der Credit-Billets des Umwechselfonds, welcher jüngst um 15 Millionen Goldrubel erhöht wurde, stattgefunden hat. Der Verifikation wohnten der Reichscontroleur, der Abjunkt, der Finanzminister, die Mitglieder des Börsencomité's, sowie russische und ausländische angesehene Kaufleute bei. Der Metall-Raffenbestand betrug am 18. d. M. 211,472,495 Metallrubel außer 15 Millionen Goldrubeln des Reichsschatzes, welche als Umwechselfonds für die neuen Creditbillets deponirt sind.

\* New-York, 21. Sept. Einer Nachricht aus San Francisco zufolge wäre auf den Marquesas-Inseln die französische Flagge gehißt worden, nachdem in einem erbitterten Kampfe 200 Mann von der französischen Marine-Infanterie und zahlreiche Eingeborene getödtet worden waren. — Aus Decatur in Alabama werden 10 Fälle von gelbem Fieber gemeldet; die Magazine wurden geschlossen, die Einwohner flüchteten.

(Die Marquesas-Inseln im Stillen Ocean, 140° westl. Länge und 10° südl. Breite, sind 12 Inseln mit 1274 Quadrat-Kilometer Oberfläche und etwa 6000 Einwohnern, die fast alle zum Christenthum bekehrt sind. Auf der größten der Inseln, Nukahiva, besaß sich längst eine französische Garnison, so daß die Inselgruppe als französisch angesehen wurde; es kann sich jetzt also nur um die definitive Besitzergreifung im Sinne des modernen Völkerrechts handeln. Die Red.)

\* Rheinwasser-Wärme vom 21. Sept. Im Schiersteiner Hafen 13 1/2, im Strom 12 1/2 Grad Reaumur.

\* Schiffs-Nachrichten. (Nach der Frankf. Zig.) Angekommen in Rio de Janeiro der Nordb. Lloyd-D. „Hannover“ von Bremen; in Barbados der Royal Mail-D. „Avon“ und „Bora“ von Southampton; in Havre der Hamburger D. „Gungaria“ von Westindien; in New-York D. „Anchoria“ von Glasgow; in Philadelphia D. „Nederland“ der Red Star Line; in Antwerpen D. „Switzerland“ der Red Star Line von New-York. Der Nordb. Lloyd-D. „Aller“ von New-York passirte Lizard.

R E C L A M E N.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Fensterglas. (Unstreitig die beste Bezugsquelle bei M. Offenstadt, 1 Neugasse 1, 3530 Fensterglas-handlung u. Bildereinrahmgeschäft.)

Königliche Schauspiele.

Samstag, 22. September. 154. Vorstellung.

Uriel Akosta.

Trauerspiel in 5 Akten von Karl Gutzkow.

Personen:

Manasse Vanderstraten, ein reicher Handelsherr in Amsterdam	Herr Bethge.
Jubith, seine Tochter	Frl. Rau.
Ben Jochai, ihr Verlobter	Herr Reubke.
De Silva, Arzt, ihr Oheim	Herr Rösch.
Rabbi Ben Akiba	Herr Grobeder.
Uriel Akosta	Herr Bed.
Escher, seine Mutter	Frl. Wolff.
Ruben, } seine Brüder	Herr Neumann.
Joel, }	Herr Holland.
Varuch Spinoza, ein Knabe	Frl. Kaden.
De Santos, } Rabbinen	Herr Rudolph.
Van der Embden, }	Herr Kaufmann.
Ein Tempeldiener	Herr Schneider.
Simon, Diener Manasse's	Herr Berg.
Silva's Diener	Herr Brünning.

Tempeldiener. Gäste. Volk.

Ort der Handlung: Zu und bei Amsterdam. — Zeit: 1640.

Anfang 7, Ende 9 1/2 Uhr.

Sonntag, 23. September: Lohengrin.

Anfang 9 1/2 Uhr.

**Vereins-Nachrichten.**

**Geflügelzucht-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokale.  
**Gesellschaft vereinigter Fagendauer.** Abends 9 Uhr: Versammlung.  
**Gesellschaft „Fidelio“.** Abends 9 Uhr: Gesellschaftliche Zusammenkunft.  
**Fecht-Club.** 9 Uhr: Club-Abend.  
**Turn-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft.  
**Männer-Turnverein.** Abends: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft.  
**Wiesb. Turn-Gesellschaft.** Abends 9 Uhr: Gesellschaftliche Zusammenkunft.  
**Gesangverein „Eichenzweig“.** Abends 8 Uhr: Gesellschaftliche Unterhaltung.  
**Männergesang-Verein „Alle Union“.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Männer-Quartett „Silaria“.** Abends 9 Uhr: Probe.

**Course.**

Frankfurt, den 20. September 1888.		Wechsel.	
Geld.			
Holl. Silbergeld Ml.	— —	Amsterdam 169—168.95—169 bz.	
Dufaten	9.60 —	London 20.45 bz.	
20 Fres.-Stücke	16.14—16.17	Paris 80.40—45—40 bz.	
Sovereigns	20.38—20.41	Wien 168.5—10 bz.	
Imperiales	16.72—16.76	Frankfurter Bank-Disconto 3/4.	
Dollars in Gold	4.16 —	Reichsbank-Disconto 3/4.	

**Meteorologische Beobachtungen  
der Stadt Wiesbaden.**

1888. 20. September.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	758.2	757.4	757.8	757.8
Thermometer (Celsius)	11.1	17.9	11.9	13.2
Dunstspannung (Millimeter)	7.1	6.9	8.3	7.4
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	72	45	80	69
Windrichtung u. Windstärke	N.O. schwach.	N.O. schwach.	N.O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	völl. heiter.	völl. heiter.	völl. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

**Meldebücher des Thierschutz-Vereins**

Liegen offen bei den Herren Tabakhändler Roth, Ecke der Wilhelm- und Burgstraße, Uhrmacher Walch, Krauzplatz 4, Kaufmann Koch, Ecke des Michelsbergs, und Buchhändler Schellenberg, Dranienstraße 1.

**Kirchliche Anzeigen.**

**Evangelische Kirche.**

17. Sonntag nach Trinitatis.

**Hauptkirche:** Militärgottesdienst 8 1/4 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich.  
**Hauptgottesdienst** 10 Uhr: Herr Pfr. Veessenmeyer.  
**Bergkirche:** Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfarrer Bickel.  
**Nachmittagsgottesdienst** 5 Uhr: Herr Pfr. Hiemendorf.  
**Casualien:** Herr Pfarrer Veessenmeyer.

Beginn des Confirmanden-Unterrichts für die Knaben Montag den 1. October, für die Mädchen Dienstag den 2. October. Die Anmeldungen dazu gemäß §. 5—7 der neuen Ordnung der evangelischen Pfarrbezirke. Bei solchen Kindern, welche nicht hier getauft sind, ist zugleich deren Tauffchein mit vorzulegen.

**Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.**

Sonntag 8 1/2 Uhr: Abend-Andacht. Montag 10 Uhr: Beistunde.

**Katholische Pfarrkirche.**

18. Sonntag nach Pfingsten.

Heil. Messen sind 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst (Predigt und heil. Messe) 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst (Vmt) 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Christenlehre, Litanei mit Segen.

An Wochentagen sind hl. Messen 6 1/2, 7 1/2, 8 (Montags 8 1/2) und 9 1/2 Uhr. Dienstag und Freitag 7 1/2 Uhr sind Schulmessen. Samstag Nachmittags 5 Uhr ist Salbe und Gelegenheit zur hl. Beichte.

**Katholische Kirche in der Friedrichstraße 28.**

Zutritt Jedermann gestattet.

Sonntag den 23. September Vormittags 10 Uhr: Deutsches Hochamt mit Predigt. Herr Pfarrer Hülfart.

**Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.**

Sonntag den 23. September Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Saale der Mittelschule in der Rheinstraße No. 88. Predigtthema: „Die neuesten zwei Forderungen der kirchlichen Rücksichtler“. Lied: 355, 1, 2, 3. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Prediger Albrecht.

**Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten),  
Schützenhofstraße 3.**

Sonntag den 23. September Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr; Kindergottesdienst Sonntag Nachmittags 2 Uhr; Mittwoch den 26. September Abends 8 1/2 Uhr. Herr Prediger Strehle.

**Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.**

Samstag Abends 6 Uhr (kleine Kapelle), Sonntag Vormittags 11 Uhr (große Kapelle), Dienstag Abends 6 Uhr (kleine Kapelle), Mittwoch Vormittags 11 Uhr (große Kapelle).

**English Church Services.**

Sunday, Sept. 23<sup>rd</sup> — 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 6 Evening Prayer.  
Donations to the English Church Enlargement Fund are much needed.

**Fremden-Führer.**

**Königliche Schauspiele.** Abends 7 Uhr: „Uriel Akosta“.  
**Curhaus zu Wiesbaden.** Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.  
Abends 8 1/2 Uhr: Réunion dansante.  
**Kochbrunnen und Anlagen in der Wilhelmstrasse.** Morgens 7 Uhr: Concert.  
**Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade).** Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.  
**Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse).** Geöffnet: Sonntags von 11—1 und 2—4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr.  
**Bibliothek des Alterthums-Vereins.** Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr und Samstags von 10—12 Uhr.  
**Königliches Schloss (am Markt).** Castellan im Schloss.  
**Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade).** Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.  
**Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19)** ist ununterbrochen geöffnet.  
**Protestantische Hauptkirche (am Markt).** Küster wohnt in der Kirche.  
**Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse).** Küster wohnt nebenan.  
**Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse).** Den ganzen Tag geöffnet.  
**Synagoge (Michelsberg).** Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 6 1/2 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.  
**Synagoge (Friedrichstrasse 25).** An Wochentagen Morgens 6 1/4 Uhr und Abends 5 1/4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.  
**Griechische Kapelle.** Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

**Auszug aus den Civilstands-Registern**

der Stadt Wiesbaden.

**Geboren.** Am 18. Sept.: Dem Barbier Philipp Zimmermann e. S., N. Carl Peter Anton. — Am 18. Sept.: Dem Hoflithographen Hermann Petmetch e. L. — Am 18. Sept.: Ein unehel. S., N. Carl Julius Georg.

**Aufgeboren.** Der verw. Winger Peter Meister aus Neudorf im Rheingaukreise, wohnh. zu Neudorf, und Elise Catharine Hill aus Paltersbach im Dillkreise, wohnh. dahier. — Der Freiherr Wilhelm Christian Oberhard von Waldenfels aus München, wohnh. daselbst, und Agnes Dorothea Reinholdine von Rey, wohnh. dahier. — Der Buchhalter Wilhelm Friedrich Carl Göschl aus Dortmund, wohnh. dahier, und Friederike Elisabeth, genannt Bertha Schmitz aus Dortmund, wohnh. daselbst. — Der Schuhmacher Jacob Wilhelm Leonhard Seibel aus Laufenselden im Untermainkreise, wohnh. dahier, und Anna Rosine Benz aus Kisingen im Königreich Bayern, wohnh. dahier.

**Verheirathet.** Am 20. Sept.: Der Herrschaftsdienier Carl Frank aus Weilburg, wohnh. dahier, und Johanna Elisabeth Catharine Karth aus Heitenhain im Untermainkreise, bisher dahier wohnh. — Der verw. Privatmann Freiherr Julius von Gemmingen-Hagensches-Steinweg aus Alt-Breisach im Großherzogthum Baden, wohnh. zu Gernsbach im Großherzogthum Baden, und Pauline Louise Charlotte Bertha von Britzow und Gaffron aus Mainz, bisher zu Viebrich a. Rh. wohnh.

**Gestorben.** Am 19. Sept.: Der Gensdarm a. D. Ludwig Wittmann, alt 39 J. 1 M. — Am 20. Sept.: Adolf, S. des Schreiners Christian Dingelden, alt 1 J. 8 T.

**Königliches Standesamt.**

# 3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 223.

Samstag den 22. September

1888.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung des zur Unterhaltung des städtischen Fasselviehes erforderlichen Hafers und Roggenstrohes soll für die Zeit vom 1. October 1888 bis dahin 1889 öffentlich vergeben werden. Termin zur Vergebung der Fournage ist auf Montag den 24. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im Rathhause, Zimmer No. 23, hieselbst anberaumt und wollen sich Lieferungs-lustige gefl. einstellen.

Wiesbaden, 20. September 1888. Die Bürgermeisterei.

## Berdingung.

Die Lieferung von Pissoirbecken, sowie von Closetbecken nebst Siphons wird vergeben. Muster liegen bis 22. September im städtischen Canal-Baubureau, Rathhaus Zimmer No. 58, zur Ansicht auf, woselbst die Angebote postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Montag den 24. September Mittags 12 Uhr einzureichen sind.

Wiesbaden, den 19. September 1888.

Der Ingenieur für die Neu-Canalstation.  
Brig.

## Betr. den Confirmanden-Unterricht

Der evangel. Confirmanden-Unterricht wird Montag den 1. October l. J. Vormittags 11 1/2 Uhr seinen Anfang nehmen. Es werden hiervon die betr. Eltern und Vormünder mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß

a) die Knaben Montags, Donnerstags und Freitags,  
b) die Mädchen Dienstags, Mittwochs und Samstags zur genannten Stunde unterrichtet werden und zwar gemäß der gleichzeitig für die hiesige evangel. Kirchengemeinde in Kraft tretenden „Ordnung der evangel. Pfarbezirke“ (§. 5-7):

I. Die im ersten Bezirk wohnenden Kinder, welche im Januar, Februar, März, April, Mai und Juni geboren sind, von Herrn Pfarrer Friedrich in der Elementarschule in der Bleichstraße, und welche im Juli, August, September, October, November und December geboren sind, von Herrn Pfarrer Veessenmeyer in der Mittelschule auf dem Markt.

II. Die im zweiten Bezirk wohnenden Kinder, welche im Januar, Februar, März, April, Mai und Juni geboren sind, von dem Unterzeichneten in der Elementarschule auf dem Schulberg (No. 10), und welche im Juli, August, September, October, November und December geboren sind, von Herrn Pfarrer Ziemendork in der Elementarschule auf dem Schulberg (No. 12).

III. Die im dritten Bezirk wohnenden Kinder von Herrn Pfarrer Grein in der Elementarschule in der Bleichstraße.

Bei Anmeldung der Kinder ist von solchen, welche nicht hier getauft sind, zugleich ein Taufschein vorzulegen.

Wiesbaden, den 20. September 1888. Der Erste Pfarrer.  
Bickel.

## Birkenbalsam-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden

Ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Miteffer, Finnen, Röhre des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pfg. bei E. Moebus, Launischstraße 25. 10559

Ein schöner, neuer Porzellanofen und ein gebrauchter Kinderwagen billig zu verkaufen Philippsbergstraße 3, P. 5287

Mehrere Ochoft-Fässer und ein Fenster mit Läden, 2 Mtr. 25 Ctm. hoch, 1 Mtr. 15 Ctm. breit, zu verk. Emserstraße 24.

## „Mainzer Bierhalle“, Mauergasse 4.

Heute Abend: Ochsenchwanz-Suppe, norddeutsche Sülze und Senftsauce, selbstgemachten Ochsenmaul-Salat, Frankfurter Würstchen mit Meerrettig u.  
Carl Soult.

## Nachkirchenweih zu Schierstein.

Sonntag den 23. September findet im Saale „Zum deutschen Kaiser“ daselbst

## grosse Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet Chr. Schmidt. 4710

## Kirchenweihfest zu Erbenheim.

Morgen Sonntag den 23. d. M. findet im Gasthaus „Zum Engel“

## grosse Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet G. H. Stemmler. 5269

## ☞ Echte ☞

5270

## Frankfurter Würstchen

per Stück 15 Pfg. empfiehlt

Carl Schramm, Friedrichstraße 45.

## Internationaler Bazar.

Expositionen werden ausgeführt durch G. Reinemer, 22 Michelsberg 22. 197

## Heerlein & Momberger,

Röderstraße 30, Kapellenstraße 18,

Holz- und Kohlenhandlung,

= Lagerplatz an der Gasfabrik, =

empfiehlt für den Winterbedarf alle Sorten Kohlen für jede Feuerungs-Anlage. Besonders Anthracit- und Flammkohlen von der Kohlscheider Vereinigungs-Gesellschaft. „Kobdergrube“-Braunkohlen-Briquettes, Marke G. R., Steinkohlen-Briquettes, Holzkohlen und Lohfuchen, Buchen- und Tannen-Scheitholz, ganz, geschnitten und gehackt, Anzündholz, alle Artikel in jedem Quantum. Bei Abnahme von ganzen Waggons, deren Anfuhr mit besorgt wird, billigste Preise. 4598

## Bei 1000 Mk. Gehalt

und Provision sucht solide Leute zum Verkauf von Kaffee, Cigarren etc. in Postcollis an Private  
Wilh. Volckmann, Hamburg.

Sobelspähne, eine große Parthie zu kaufen gesucht in der Dams'schen Möbelfabrik. 4820

Ein Bernhardinerhund (Prachtexemplar), sehr treu und gut dressirt, preisw. zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 11. 5235

Eine perfecte **Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause zu billigem Preise. Näh. Rheinstraße 55, 3 St.

Schüler oder Schülerinnen von auswärts erhalten in anständigem Hause guten, kräft. **Mittagstisch**. Näh. Exped. 5118

## Immobilien, Capitalien etc.

### Kleines Landhaus

gegen baar sofort zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 5225

### Zu verkaufen.

Ein Haus, mitten in der Stadt, mit großer Thorfahrt, Stal- lung, Remise, Werkstätte mit langjährigem Geschäft, ist unter guten Bedingungen sogleich zu verkaufen. Näh. Exped. 2017

**Villa Kapellenstraße 55** mit Garten zu verk. Näh. Exped. 1528

**Geschäftshaus** mit 3 Läden in bester, frequenter Geschäftslage preiswürdig zu verkaufen. **M. Linz**, Mauergasse 12.

Ein gutgehendes **Cigarengeschäft** in einer der frequentesten ersten Straßen Wiesbadens ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 4855

**100,000 Mk.** auf 4%, auch getheilt, auszul. durch **M. Linz**, bis 70% Tage zu 4% und 4 1/4%, je nach Lage der Objecte, empfiehlt

**Hypotheken-Capital** **Albert Eitel**, Rheinstraße 47. 4817

**30—40,000 Mk.** und **60—70,000 Mk.** auf 1. Hypo- theke auszuleihen durch **M. Linz**, Mauergasse 12.

**12—15,000 Mk.** und **20—25,000 Mk.** auf 2. Hypothek auszuleihen durch **M. Linz**, Mauergasse 12.

Restkaufschilling v. 10—12,000 Mk. z. übern. ges. d. **Linz**, Mauerg. 12.

## Dienst und Arbeit.

### Personen, die sich anbieten:

Ein gebildetes Fräulein, der franzöf. Sprache mächtig und in feineren Handarbeiten, sowie im Kleidermachen erfahren, sucht passende Stellung, am liebsten als Verkäuferin. Beste Referenzen stehen zur Seite. Näheres **Röderallee 31, Front- spitz-Wohnung**.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Säumen von Betttüchern, Tischtüchern, Handtüchern, Schürzen, Hosen u. s. w. unter billiger Berechnung. Näh. Dohheimerstraße 16, Hinterhaus 1 Etage.

**Herrschafts-Köchinnen, Zimmer- mädchen, perfecte Kammerjungfern, angehende Jungfern, verschiedene Boudoir, Haushälterinnen und Diener jeder Branche empfiehlt Bnr. „Germania“, Häfnergasse 5.** 5175

Ein in Hand- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen sucht Stelle auf 1. October. Näh. Langgasse 17, 2. St. (Eing. Thorbogen).

Ein Mädchen, 17 Jahre alt, wünscht, gestützt auf gute Empfeh- lungen, Stelle als zweites Hausmädchen oder zu größeren Kindern in einem Herrschaftshaus. Näh. Steingasse 21, 3 St.

**Kellnerin** sucht gleich Stellung. Näh. Faulbrunnenstr. 7, 2. St.

Ein Mädchen, welches in Hausarbeit bewandert ist und Kleider machen kann, wünscht eine Stelle in einer besseren Familie zu nehmen. Näh. Exped. 5231

Ein braves Dienstmädchen sucht eine Stelle in einem kleinen Haushalt. Näh. Schwalbacherstraße 3, 2 Etage links.

Ein gebild. Mädchen, perfect im Schneidern, Weißnähen, Stopfen, Bügeln und Frisiren, alle feine Haus- und Handarbeiten ge- lernt, sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle in seinem Hause. Offerten unter **K. K. 100** an die Exped.

Ein ordentl., fleißiges Mädchen mit guten Zeug- nissen, das die Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle als Köchin. Näh. Bierstädterstraße 7.

Ein braves, anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen wünscht Stelle. Näh. Schulberg 19, 1 St. h.

**Tüchtiges Herrschaftspersonal** empfiehlt und placirt das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 5106

## Ein junger Kaufmann,

Materialist, militärfrei, welcher mit der einfachen sowie doppelten Buchführung vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, ähnliche Stellung oder als Buchhalter. Offerten sub **F. K. 105** an **Haasenstein & Vogler, Bernburg**, erbeten. (H. 56632.) 247

Ein junger Mann, welcher als Unteroffizier gedient hat, sucht Stellung als Aufseher oder Diener. Näh. in der Exped. d. Bl. 5228

Ein in Bonn auf der Universitäts-Klinik ausgebildeter Krankenwärter sucht Beschäftigung bei einem Herrn oder in einer Anstalt. Zu erfragen Rheinstraße 18, Hinterhaus, 2 St.

### Personen, die gesucht werden:

**Dienstsuchende Mädchen** erhalten gute Stellen, billig Kost und Logie durch Frau Schug, Kirchgasse 2b, Hinterhaus. 4795

**Jungfer**, protestantisch, des Englischen oder Fran- zösischen mächtig, gesucht. N. E. 5101

Ein Ladenmädchen für Schweinemetzgerei gesucht Langgasse 5. 4967

**Lehrmädchen, Claes**, Bahnhofstraße 5. 4545

**Lehrmädchen** gesucht. Näh. Exped. 4612

Mädchen können das Puffgeschäft erlernen Langgasse 50. 2788

Zur Erlernung der Mode, sowie Confection ist eine gute Lehr- stelle frei. Näh. in der Exped. d. Bl. 3663

## Eine feinbürgerliche Köchin,

die auch Hausarbeit übernimmt, wird auf sofort oder 1. October gesucht Bierstädterstraße 7.

Ein starkes Mädchen wird gesucht Moritzstr. 8. N. i. m. Laden. 4616

Ein tüchtiges Küchenmädchen gesucht. **W. Müller**, Bleichstraße 8. 4643

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht Adler- straße 23 im Laden. 5007

Ein kräftiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sowie ein Mädchen mit Schulkenntnissen werden gesucht Rheinstraße 48. Anmeldungen nur Nachmittags. 5090

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 23 im Leder-Laden. 5005

Ein anständiges Mädchen, welches auch Bed. tragen muß, auf 1. October gesucht Walramstraße 8 im Bäckerladen. 5147

Ein junges, starkes Mädchen vom Lande gesucht Wörthstraße 16 im Laden. 5151

Ein holländische Familie sucht sogleich ein Mädchen zu 3 Kindern. Näheres „Villa Anna“, Sonnenbergerstraße.

Ein Mädchen ohne Anhang, am liebsten von auswärts, welches Küchen- und Hausarbeit gründlich versteht, wird zum 1. October gesucht Wilhelmplatz 12, Parterre.

Gesucht für 1. October ein durchaus zuverlässiges Mädchen, welches im Kochen erfahren ist, alle Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse besitzt, Nerothal 33. 5186

Ein tüchtiges Mädchen gesucht gr. Burgstraße 5, 1 Tr. 5261

Ein ordentliches, reinliches Mädchen wird zum 25. September verlangt große Burgstraße 14, 2 Treppen.

Ein Mädchen gesucht Helmstraße 49. 5250

Ein tüchtiges Dienstmädchen auf den 1. October gesucht Webergasse 4, Hinterhaus. 5143

Ein Mädchen für allein gesucht. Nur solche mit guten Zeug- nissen wollen sich Lahnstraße 1, 2. Etage melden.

Ein tüchtiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Häfnergasse 14.

**Ein eine kleine Familie ein ordentliches Dienstmädchen** gesucht Zahnstraße 22, I.

Ein solides Mädchen für die Küche und Haus- arbeit gesucht Rheinstraße 22, Gartenhaus.

Ein tüchtiger, solider Schlosser-Geselle gesucht. Reise-Ver- gütung. **Bad-Em. Gust. Herter**, Schlossermeister. 5220

**Tüchtiger Messingdreher** sofort gesucht. **E. Metz**, Gelbgießer. 5223

Ein Glasergehülfe gesucht Messergasse 6. 5058

Ein tüchtiger **Lackirergehülfe** sofort gesucht.  
**F. Elsholz**, Lackirer, Nerostraße 28. 4275

## Tüchtige Speisearbeiter

auf Accordarbeit sofort gesucht. (Man.-No. 19939.) 95

**J. B. Usinger, Mainz**, gr. Emmeransstraße 11.

Ein **Schuhmacher** auf dauernd gesucht bei  
**Ch. Haberstock** in **Kloppenheim**.

**Wochenschneider** gesucht Schwalbacherstraße 39. 5244

Ein cautionsfähiger, **tüchtiger Zäpfer**, sowie eine Restaurationstochter sofort gesucht. Näh. Exped. 5262

Ein mit den nötigen Kenntnissen ausgerüsteter, junger Mann kann sogleich oder später in die Lehre treten.

### Hermann Schellenberg'sche

Buchhandlung,

1 Oranienstraße 1. 4972

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jungen Mann mit entsprechender Vorbildung als Lehrling. Musikalische, junge Leute bevorzugt.

### Wickel & Siemerling,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,

Wiesbaden,

2a Wilhelmstraße 2a. 4707

Ein **Lackirerlehrling** gesucht Steingasse 13. 4537

Ein **Lehrling** gesucht von  
**Bäcker Minor**, Bahnhofstraße 18. 5214

**Zapfjunge** gesucht Häfnergasse 14.

Ein gewandter **Junge** zum Serviren und für Hausarbeit gesucht. Näh. im „Saalbau Nerothal“. 5192

Ein **kräftiger Junge** für Hausarbeit gesucht; derselbe kann das Serviren dabei erlernen. Näh. Exped. 5217

## Zukunft und Gegenwart unserer Hofbühne.

### I.

Es liegt unserer Stadtbehörde seit Kurzem ein Schriftstück des Hausministeriums über die Umgestaltung des Königl. Theaters vor. Wir haben weitere Informationen eingezogen und darauf bezügliche Privatbriefe aus der näheren Umgebung des Kaisers an eine hiesige Persönlichkeit gelesen. Es besteht danach in der That die Absicht, die Verwaltung des Königl. Theaters, das mit einem so colossalen Deficit arbeitet, und das, gleich seinem größeren Zwillingbruder in Berlin unter Hülsen's Leitung, laute, durch den ganzen deutschen Zeitungswald schallende Klagen hervorgerufen hat — die Verwaltung dieses kostspieligen und so wenig leistungsfähigen Institutes an die Stadtverwaltung abzutreten. Niemand kann die Stadt direct zwingen, auf diese Vorschläge einzugehen; auch wird sie sich Zeit zur Beantwortung derselben lassen. Es wäre daher müßig, den Propheten zu spielen und den Ereignissen vorzugreifen. Doch ist es die Pflicht der Presse, das Nothwendige und Erspriechliche zur öffentlichen Discussion zu stellen, denn das Nothwendige ist meist auch das Eintretende, das Wahrscheinliche. Es ist dies um so wichtiger, als gewisse Unglücksraben und berufsmäßige Pessimisten nun bereits den gänzlichen Verfall unseres Theaters beweinen. Es sind dieselben, die den bisherigen, langsamen Verschulungsprozeß unserer Theaterverhältnisse nicht sehen wollten, dieselben, die das Taschentuch, mit dem sie jetzt ihre Trauerthränen trocken, als Binde vor den Augen trugen. Sie, denen Kunst und Theater recht fernliegende Begriffe sind, schreien und jammern jetzt am lautesten. Es wäre allerdings sehr erfreulich, wenn die bisherige, große Sub-

vention und der Charakter eines „königlichen“ Institutes unserem Theater erhalten blieben. Sollte eine Veränderung aber, wie es scheint, unvermeidlich sein, so muß man ihr die beste Seite abzugewinnen suchen. Wenn man es richtig anfängt, könnte unser Theater aus dieser Krisis wie ein Phönix aus der Asche neu und schöner erstehen. Wir wollen das im Einzelnen näher auseinandersetzen. Es bedarf dazu nur geschickter Verhandlungen mit der Regierung, einiger Initiative, einiges Wagemuthes und Verständnisses für die Aufgaben der dramatischen Kunst.

Niemand kann, wie schon gesagt, die Stadt direct zwingen, das Theater ohne Weiteres zu übernehmen. Die Regierung dagegen kann aus gewissen moralischen Gründen das Hoftheater nicht ohne Weiteres fallen lassen. Es ergibt sich daraus die Basis für die Unterhandlungen. Alle Meldungen stimmen darin überein, daß die Subvention des Kaisers zu einem Theil erhalten bleiben soll. Die kaiserliche Schatzkammer, die jedes Jahr mehrere Millionen Mark für die preussischen Hoftheater verausgabt, weigert sich nur, das bisherige große Deficit Wiesbadens weiter zu tragen, und sucht zu diesem Zweck die Verwaltung, die dieses Deficit zur ständigen Einrichtung hat werden lassen, in andere Hände überzuleiten. Ueber 200,000 Mark hat die Schatzkammer jährlich bezahlt; 160,000 Mark waren eigentlich nur für unser Theater ausgeht. Es dürfte daher wohl zu erreichen sein, daß Se. Majestät achtzig- bis hunderttausend Mark Zuschuß bewilligt.

Es ließe sich vielleicht, wenn die Stadt der Regierung gewisse Garantien für eine geeignete Verwaltung böte, ferner erreichen, daß dem Institut der Charakter als „königliches“ Theater erhalten bliebe, trotz der städtischen Verwaltung. Ein Analogon hierzu bietet das sogenannte „Großherzogliche Hof- und Nationaltheater“ zu Mannheim, das ebenfalls unter städtischer Verwaltung steht und vom großherzoglichen Hof und der Stadt Mannheim gemeinsam subventionirt wird. Die Garantien, die die Regierung für die Beibehaltung des königlichen Titels und Charakters verlangen würde, müßten dem Institut natürlich eine gewisse künstlerische Höhe, unter welche es nicht sinken dürfte, und vollständige finanzielle Sicherstellung verbürgen. Sie würden etwa darin bestehen, daß:

- 1) das Theater ein ständiges mit ständigem Ensemble bleibt, also nicht zum Saison-Theater degradirt wird (Sommer- und Winterzeit, Ferien etwa 2 Monate),
- 2) die Stadt ein etwaiges Deficit, das den kaiserlichen Zuschuß übersteigt, deckt,
- 3) baldigst ein würdiges und großes neues Theatergebäude aufgeführt wird,
- 4) die Stadt einen Fachmann als Intendanten an die Spitze beruft, der wie in Mannheim, in Frankfurt a. M. mit fixem Gehalt engagirt wird (eventuell noch eine kleinere, prozentuale Lantime zur Anspornung erhält), und der das Theater für Rechnung der Stadt führt,
- 5) ein Pensionsfond begründet wird.

Das dürften so ungefähr die Hauptpunkte sein, die dem Theater ein gedeihliches Wirken, ein gewisses künstlerisches Niveau und vollständige finanzielle Sicherstellung verbürgen würden. Ohne diese Punkte würden der Kaiser und das Hausministerium schwerlich einwilligen, dem Institut den königlichen Charakter zu belassen. Es ist dieser königliche Charakter ja dann eigentlich nur ein erborgter, gewissermaßen ein Aushängeschild, das aber Ansehen nach Außen hin verleiht.

Sollte der Kaiser jedoch nicht gewillt sein, einem städtischen Institut diesen Charakter zu belassen, was ja immerhin möglich ist, so muß Wiesbaden erst recht beweisen, daß ein städtisches Gemeinwesen auch aus sich selbst heraus ein hervorragendes Theater zu erhalten und zu gestalten weiß. Ideale und praktische Gründe nöthigen es dazu. Wiesbaden kann das Institut, das den Saisontheatern durch ein festgestigtes Ensemble überlegen ist, nicht ohne Weiteres fallen, kann es nicht zu einem solchen Saisontheater werden lassen, darüber sind sich Alle einig. Einem Saisontheater würde der Kaiser auch wohl schwerlich eine Subvention weiter zahlen. Wiesbaden wird also dem Beispiele Frankfurt's folgen müssen, das ebenfalls sein Theater subventionirt und einen „Intendanten“ keinen Privat-Director, an die Spitze gestellt

hat. Es ist das der Weg, den früher oder später alle größeren Städte werden beschreiten müssen, denn das System der Privat-Theater-Directoren, die auf eigene Rechnung wirthschaften, und das der 6—7 monatlichen Saisonbühnen ist ein unhaltbares, jede Kunstblüthe vernichtendes. Alle Bühnenkenner sind sich darüber einig. Eine von H. Hirsch in Mainz (Redacteur der „Mainzer Nachrichten“) veranstaltete Enquête, im Verlaufe derer er bei den hervorragendsten Dramatikern, Dramaturgen, Kritikern und Schauspielern Deutschlands diesbezügliche Anfragen stellte, ergab die übereinstimmende Ansicht aller Capacitäten, daß die der Ausbeutung der Directoren preisgegebenen Saisontheater sich in ständige Ensembles, verwaltet und unterstützt von den Communen, verwandeln müßten und würden. Wie die Schule und wie die Kirche hat das Theater eine culturelle Mission zu erfüllen! Wenn man selbst die idealen Anschauungen Schiller's über „die Schaubühne als moralische Anstalt“ nicht theilen sollte, so viel muß doch zum Mindesten der nüchternste, praktischste Nationalökonom zugeben, daß die Bühne das edelste, gehaltvollste Vergnügen bietet, daß sie den nationalökonomischen und sittlichen Vortheil mit sich bringt, die Leute vom übertriebenen Wirthshausbesuch und vom Kartenspiel abzuhalten.

Für Wiesbaden kommt aber außer diesen idealen das sehr reale Moment der Cur-Interessen in Frage. Das Theater ist ein wesentlicher Anziehungspunkt, speciell für die Wintercur und die Fremden, die sich für längere Zeit oder dauernd hier niederlassen. Erst vor einigen Tagen erzählte uns ein Herr, der Jahre lang in Meran Heilung von seinen Leiden gesucht hatte, daß er hauptsächlich des Theaters und der Concerte wegen nach Wiesbaden übergesiedelt sei, da dies die einzigen, ihm übrig gebliebenen Lebensfreuden seien. Selbstverständlich würde ein so vornehmer Publikum wie das unserer Curfremden mit den oft zweifelhaften Genüssen eines kleineren Saisontheaters sich nicht begnügen. Welcher Werth für das Curleben den Kunstveranstaltungen beizulegen ist, sieht man auch an den Abonnements-Concerten der Curedirection, in denen uns stets die neuesten Erscheinungen vorgeführt werden. Die Stadt würde sich also bei unrichtiger und kurzfristiger Behandlung der betreffenden Angelegenheit selbst in's Fleisch schneiden. Daß aber das, was jetzt als Unglück betrachtet wird, zum Glück werden kann, ist nicht schwer nachzuweisen. Wir haben des Oesteren schon in diesem Blatte constatiren müssen, daß unsere Bühne zur Zeit nicht auf der ihrer würdigen Höhe steht. Mit einer solchen Subvention, wie sie bisher gezahlt wurde, ist viel mehr zu leisten. Nicht das machen wir ihr zum Vorwurf, daß das Deficit ein so großes ist, sondern, daß mit diesem, vom Kaiser ausgeglichenen Deficit nicht andere Resultate erreicht worden sind.

Die Hauptschuld liegt natürlich an den Hauptern oder — dem Haupte. An die Spitze einer Bank stellt man einen kaufmännisch-juristisch gebildeten Fachmann, eine Bildergalerie erhält einen Künstler oder Kunsthistoriker als Leiter . . . wer würde einem Conservatorium einen Kaufmann als fachmännischen Dirigenten vorstellen, wer einer Bank einen Musiker? Nur beim Theater hat das Herkommen nie auf fachmännische Bildung und Befähigung Rücksicht genommen. Ehemalige Hofbeamte, Offiziere, die auch einmal Dilettantenkomödie gespielt haben, zc. zc. haben von jeher das amtlich bestätigte Talent zur Leitung eines der schwierigsten Kunstzweige in sich entdeckt. Der gesunde Menschenverstand sagt nun, daß an die Spitze einer Bühne ein dem praktischen Theaterleben nahestehender Dramatiker und Dramaturg, wie z. B. Laube, Dingelstedt es waren, oder ein literarisch gebildeter Schauspieler wie Iffland, wie in unseren Tagen Dr. August Förster gehöre. Nicht allein eine angeborene künstlerische Befähigung, lange Jahre theoretischen und praktischen Studiums erfordert dieses schwierige, verantwortungsreiche Amt. Vor der Front einer Compagnie, auf dem Parquet des Hofes erwirbt man sich diese Kenntnisse nicht! Wer wer hat je gehört, daß man sie am Schreibpult des Verwaltungsbeamten sich aneignet? Diese Ausführungen haben gar keine polemische Spitze, sie sollen Niemand kränken, sollen nur mit erschreckender Deutlichkeit klar machen, welche ungeheuerliche Dinge wir durch die Gewöhnung für selbstverständlich und gar nicht mehr des Verwunders werth erachten.

Der richtige Mann, d. h. ein Fachmann als von der Stadt bezahlter und ihr verantwortlicher Intendant

an der Spitze, und unser Theater wird einen neuen Aufschwung nehmen! Es würde das zugleich eine wesentliche Ersparnis sein, indem derselbe Ober-Regisseur und Intendant in einer Person sein könnte. Ueber dies Capitel der unnützen Verschwendung demnächst mehr!

Eine zweite, durchaus nöthige Bedingung für einen gebellichen Zustand wäre natürlich ein neues Haus! Nicht nur, daß das jetzige Gebäude vielen Leidenden durch die Aerzte verboten wird (hiesige Aerzte warnen z. B. ihre Augenkranken), es ist auch unmöglich, größere Einnahmen mit demselben zu erzielen. Jedermann weiß, daß es für Nichtabonnenten oft sehr schwer ist, in der Winterspielzeit Eintritt zu erhalten. Die Einnahmen sind zu klein für die hier gestellten Ansprüche; sie könnten sich bei einem größeren Haus verdoppeln. Dies mindert die Schuld unserer bisherigen Verwaltung. Doch hätte ein energischer, zielbewußter Theaterleiter, der seinen ganzen Einfluß in Berlin und Wiesbaden geltend gemacht hätte, längst den Neubau durchgesetzt. Dieser bereits fest beschlossene Bau wird also jetzt zur doppelten Nothwendigkeit. Jedes Jahr Verzögerung würde einen tieferen Griff in den Säckel der Stadt verschulden. Dafür kann die Bürgerschaft aber auch überzeugt sein, daß sie nach Vollendung eines neuen, würdigen Hauses zur Subvention des Kaisers nicht allzuviel zulegen braucht und dennoch ein blühendes, ausgezeichnetes Theater besitzen wird. Wiesbaden ist nächst Berlin, dem Bühnen-Gloria, einer der besten Theaterorte in Deutschland, es besitzt mit das beste Publikum, das es nur geben kann. Eine langjährige Erfahrung läßt uns das aussprechen, hervorragende Fachmänner haben uns das bestätigt. Gibt es z. B. mildere, nachsichtigere Richter als die hiesigen Zuschauer? Wir glauben schwerlich! Sonst hätten sie nicht all' das mit wahrhaft himmlischer Milde hingegenommen, was man ihnen im vergangenen Winter vorgelegt hat: veraltete Stücke, veraltete Darsteller, veraltete Ausstattungen und Inszenirungen u. s. w. Es erklärt sich diese nicht abzutödtende Theaterlust aus der Zusammenfügung unseres Publikums. Rentiers und Curfremde, vornehme Leute jeder Art, die viel Zeit und Geld übrig haben, bilden neben höheren pensionirten und activen Beamten den Hauptstamm desselben; aber auch das eingeborene Bürgerthum hat eine besondere Vorliebe für das Theater.

Mit den Einnahmen eines größeren Hauses, der Subvention des Kaisers, einer künstlerisch bedeutamen und doch am rechten Platz sparsamen Leitung muß das Theater floriren und sich selbst erhalten. Es wird dann die Stadt nicht viel darauf zu legen haben. Uebrigens könnte sich Wiesbaden eine Subvention von 30—50,000 Mark, wenn es sein muß, im Interesse seiner Curfremden schließlich auch noch leisten. Es kommt das Geld dann eben auf andere Weise wieder ein. Ein wechselndes, fesselndes Repertoire, das sogar wie in Frankfurt a. M. neben der höheren Kunstpflege die Operette nicht zu verschmähen brauchte, würde jedenfalls zur Steigerung der Einnahmen beitragen. Es ließen sich, wenn unser Theater ein wirklich hervorragendes Kunstinstitut geworden, auch vielleicht zu bestimmten Glanz-Vorstellungen Extra-Theaterzüge aus und nach dem Rheingau zurück veranstalten — in ähnlicher Weise, wie es jetzt bei den Gartenfesten der Fall ist. Daß unsere gegenwärtigen Zustände, die trotz einer jährlichen Subvention von 200,000 Mark nicht einmal die Anschaffung neuer Tischdecken, geschweige denn von Möbeln und Decorationen gestattet haben, um vom rein künstlerischen gar nicht zu sprechen, daß diese Zustände nicht geeignet sind, Besucher von Hildesheim und anderen Orten anzulocken, wird Jeder zugeben. Was aber ein tüchtiger, rühriger Bühnenleiter selbst ohne Subvention zu leisten im Stande ist, haben wir erst jetzt wieder in Mainz gesehen. Weder eine solche „Eugenolten“ noch eine solche „Don Carlos“-Vorstellung hätten wir hier zu Stande gebracht. Ich will gar nicht von den Einzelkräften reden, die in der Oper den unseren nicht überlegen sein mögen . . . aber wie war das alles arrangirt, wie sah das alles aus, welches Leben, welche Bewegung, welcher — Fleiß vor allen Dingen offenbarte sich in diesem soeben erst zusammengestellten Ensemble! Ohne Arbeit geht's nun einmal nicht! Und wo grämliche, der modernen Kunst entfremdete Invalidität mit völliger, dilettantischer Unkenntniß des Theaters und des Dramas zusammentrifft, da kann die Arbeit nicht geheißen!

(Ein zweiter Artikel folgt.)